

Magisterarbeit an der
Philosophischen Fakultät
der Universität zu Köln

Der Elephantine-'Skandal'
Neubearbeitung und Kommentierung
des Papyrus Turin 1887

unter der Leitung von
Herrn Prof. Dr. H.-J. Thissen
Seminar für Ägyptologie

vorgelegt von

Ulrike Fauerbach
Metzer Str. 19
50677 Köln

Köln, WS 95/96

Inhalt

Einleitung.....	1
1. Der Papyrus.....	4
1.1. Forschungsgeschichte.....	4
1.2. Beschreibung des Papyrus.....	7
1.2.1. Graphik.....	10
2. Der Text.....	11
2.1. Gliederung.....	11
2.2. Umschrift und Übersetzung.....	15
2.2.1. Hinweise zu Umschrift und Übersetzung.....	15
Deckblatt.....	16
Titel.....	17
Fall 1.....	20
Fall 2.....	22
Fall 3.....	24
Fall 4.....	27
Fall 5.....	27
Fall 6.....	29
Fall 7.....	30
Fall 8.....	32
Fall 9.....	35
Fall 10.....	39
Fall 11.....	41
Fall 12.....	42
Fall 13.....	46
Fall 14.....	48
Fall 15.....	49
Fall 16.....	51
Fall 17.....	52
Fall 18.....	53
Fall 19.....	55
Fall 20.....	57
Fall 21.....	58
Fall 22.....	59

Fall 23	60
Fall 24	70
Fall 25	72
Fall 26	74
Fall 27	75
Fall 28	76
Fall 29	77
Fall 30	78
3. Der 'Skandal'	80
3.1. Texttypologie.....	80
3.1.1. Forschungsstand	80
3.1.2. Überlegungen zum Begriff 'Anklageschrift'.....	82
3.1.3. Beobachtungen zu Form und Inhalt des Textes	83
3.1.4. Bewertung der Beobachtungen zu Form und Inhalt des Textes	85
3.1.5. Spezifizierung der Texttypologie.....	86
3.2. Überlegungen zum Umfeld der Ereignisse.....	87
3.3. Wurden die Vergehen geahndet?.....	88
3.4. Historischer Quellenwert des Textes.....	89
3.5. Datierung und Chronologie	90
Schluß	91
Anhang.....	92
Konkordanz	92
Index der ägyptischen Wörter	95
Prosopographie.....	105
Literatur- und Abkürzungsverzeichnis	115

Einleitung

Vorliegende Magisterarbeit ist eine Neubearbeitung des Papyrus Turin 1887, bekannt als 'Turin Indictment Papyrus' oder 'Elephantine-Skandal'.

Der Papyrus ist von GARDINER zu Recht als "one of the most picturesque and illuminating records that we possess"¹ bezeichnet worden. Trotz dieser Tatsache stammt die letzte vollständige Bearbeitung des Papyrus von PEET aus dem Jahr 1924². Das seitdem ununterbrochen anhaltende Interesse an dem Text hat neuerlich zu der Veröffentlichung von zwei Übersetzungen durch VERNUS³ und PEDEN⁴ geführt, die die Arbeit PEETS aber nicht ersetzen. Die entstandene Dokumentationslücke hat sicher dazu beigetragen, daß Inhalt und Bedeutung des Textes in der Literatur teilweise fehlerhaft oder ungenau wiedergegeben werden⁵.

Die Einarbeitung neuer Forschungsergebnisse in die Übersetzung und Interpretation wird durch eine übersichtliche Darstellungsweise ergänzt.

Grundlage der Bearbeitung ist die Transliteration GARDINERS⁶. Die Überprüfung der Transliteration bzw. eine Neuerstellung ist nur mit Fotos des Papyrus möglich, die die Turiner Museumsdirektion aus 'Publikationsgründen' nicht zur Verfügung stellte⁷. Einsicht in das Original war aus Zeitgründen nicht möglich. Die ungenügende Faksimileausgabe von PLEYTE und ROSSI⁸ wurde nur in Einzelfällen herangezogen. JANSSEN⁹ weist auf die Tatsache hin, daß für die Lektüre von Verwaltungstexten der Ramessidenzeit keine geeignete Paläographie vorliegt.

Der Übersetzung ist eine Umschrift beigegeben, um die Bearbeitung nachvollziehbar zu machen. Der Anmerkungsapparat erläutert die vom Berliner *Wörterbuch (WB)*

¹ *Ramesside Administrative Documents*, Oxford 1948, XXIV.

² A Historical Document of Ramesside Age, in: *JEA* 10 (1924), 116–127.

³ *Affaires et scandales sous les Ramsès*, Paris 1993.

⁴ *The Reign of Ramesses IV*, Warminster 1994.

⁵ BOOCHS, *Strafrechtliche Aspekte*, zitiert den Text S. 125, Anm. 174 als "Turin Indiction Papyrus 1887", auf S. 123 wird *P3-n-ꜥnk.t* (?), ohne Beleg) als Phanusef bezeichnet, ČERNÝ bezeichnet in *Fonti indirette*, hg. v. DONADONI, 48, einen *wꜥb*-Priester als denjenigen, der fünftausend Sack Gerste veruntreut (vgl. Fall 23, Täter: *šwti Hnmw-nḥt*), der Text wird als Beweis für eine Gerichtsverhandlung und Bestrafung interpretiert, z.B. PERNIGOTTI in *Der Mensch im Alten Äg.*, hg. v. DONADONI, 177.

⁶ *RAD*, 73–82.

⁷ Brief vom 15.08.95.

⁸ *Papyrus de Turin*. Facsimile par F. ROSSI de Turin. Publiés par W. PLEYTE de Leide. Neudruck der Auflage 1869–1876, Wiesbaden 1981.

⁹ In: *JEA* 77 (1991), 81, Anm. 6.

abweichenden Übersetzungen. Aussagen zum Inhalt sowie Kommentare zu einzelnen Vorgängen, Sachverhalten oder Personen sind beigefügt, wo es notwendig ist.

Der Text ist in Fälle gegliedert, die Bearbeitung ist in entsprechende Abschnitte eingeteilt. Querverweise im Kommentar richten sich nach der Einteilung in Fälle; bei Details wird auf Kolumne und Zeile des Papyrus verwiesen. Um eine schnelle Übersicht zu ermöglichen, wird neben die Gliederung eine Inhaltsangabe der Fälle gestellt. Die vorhandenen Beschreibungen des Papyrus sind nicht nur wiedergegeben, sondern zusätzlich in eine Graphik umgesetzt.

Zur Handhabung der verschiedenen Zitierweisen¹⁰ wurde eine Konkordanz erstellt. Der Index ägyptischer Wörter erfüllt neben den ihm immanenten Aufgaben den Zweck, die zum ersten Beleg eines Wortes gegebene Anmerkung zu finden. Die Prosopographie verzeichnet neben den Namen, Bezeichnungen und Nennungen der Personen auch externe personenbezogene Quellen.

Neben der Darstellung des Papyrus und seiner Interpretation steht die Frage, welcher Textsorte er angehört. Texttypologie nichtliterarischer Texte ist ein Desiderat der Ägyptologie; die aus dem hier behandelten Text gezogenen Schlüsse¹¹ bedürfen der Überprüfung durch die Untersuchung anderer nichtliterarischer Texte.

Von einer juristischen Bearbeitung wurde abgesehen, weil nicht eindeutig feststeht, daß das Dokument zu einem Prozess geführt oder beigetragen hat. Aus dem Text geht nicht hervor, wie die einzelnen Vergehen im Falle eines Prozesses behandelt worden wären.

In diesen Bereich fällt auch die Frage nach der Trennung zwischen sakralrechtlich und profanrechtlich zu behandelnden Vergehen, wie sie von PEET¹² und BONNEAU¹³ aufgeworfen wurde. Die Voraussetzung, die diese Fragestellung begründen würde, nämlich die Trennung der zwischen Sakral- und einem Profanrecht, ist zum fraglichen Zeitpunkt aber nicht gegeben¹⁴. Ich habe diese Fragestellung daher nicht in meine Untersuchung einbezogen.

Das Verhalten der in dem Text erwähnten Personen wird nicht moralisch-ethisch bewertet. Das menschliche Scheitern an gesetzten ethischen und moralischen Grenzen ist ein

¹⁰ Nach Numerierung der Kolumnen und Zeilen GARDINERS, nach Seiten und Zeilen der *RAD* oder nach PLEYTE und ROSSI.

¹¹ Kapitel 'Texttypologie'.

¹² In: *JEA* 10 (1924), 118.

¹³ In: *CdE* 66 (1991), 334.

¹⁴ ALLAM, 'Recht', *LÄ V*, 182–187.

Bereich, der die Aktualität des Textes ausmacht. Die Bewertung dieses Scheiterns erfordert jedoch nicht nur eine genaue Kenntnis des ethischen und moralischen Umfeldes, die in diesem Fall nicht gegeben ist, sondern auch insgesamt mehr Vor- und Umsicht als dabei oft angewendet wird.

1. Der Papyrus

1.1. Forschungsgeschichte

In den Jahren zwischen 1811 und 1820 bereiste der Piemonteser Bernardo DROVETTI, Konsul-General der französischen Armee in Ägypten, mehrfach Oberägypten. Seinem Interesse an der Kultur Altägyptens verdankt Europa drei Sammlungen, die DROVETTI während dieser Jahre durch Funde und Käufe zusammentrug. Die erste der drei Sammlungen verkaufte er 1824 an den König von Sardinien, die zweite 1827 an den König von Frankreich, die dritte 1836 an R. LEPSIUS. Von DROVETTI erworbene Stücke bilden damit einen beträchtlichen Teil der Museen in Turin, Paris und Berlin¹⁵.

Der hier bearbeitete Papyrus gehörte zu der Sammlung, die nach Turin gelangte. Er wurde 1820 zum ersten Mal der Öffentlichkeit gezeigt¹⁶. Es gibt keine Hinweise auf den Fundort des Papyrus¹⁷.

1869–76 ediert ROSSI die Turiner Papyri als Faksimile¹⁸. Die Ausgabe gibt den Text nur mangelhaft wieder, u.a. stimmt die Reihenfolge der Bruchstücke nicht überall¹⁹. PLEYTE²⁰ macht erste Versuche, den Text zu lesen und zu übersetzen.

1891 erscheint in der *ZÄS* die erste zusammenhängende Transliteration, Übersetzung und Kommentierung von SPIEGELBERG²¹. Die Leistung SPIEGELBERGs, der nur das Faksimile als Vorlage zur Verfügung hat, wird von GARDINER²² als Pionierarbeit gewürdigt. Die Anordnung der Papyrusbruchstücke hat SPIEGELBERG beibehalten.

1905 kollationiert GARDINER den Text für das *Wörterbuch der Ägyptischen Sprache (WB)*, hg. v. ERMAN/GRAPOW) und bringt die Bruchstücke des Papyrus in die richtige Reihenfolge²³. Im *Wörterbuch* wird nach der Ausgabe von PLEYTE und ROSSI (P Turin P u R) zitiert. Die Kollationierung hat den Text nicht voll erfaßt, oder GARDINER hat seine

¹⁵ W. DAWSON, E. P. UPHILL, *Who Was Who*, 129–130.

¹⁶ PLEYTE-ROSSI, *Papyrus de Turin*, 1.

¹⁷ PLEYTE-ROSSI, *Papyrus de Turin*, 2–3.

¹⁸ PLEYTE-ROSSI, *Papyrus de Turin*, Taf. 51–60.

¹⁹ GARDINER, *RAD*, XXIII; PEET, in: *JEA* 10 (1924), 117, Anm. 2.

²⁰ PLEYTE-ROSSI, *Papyrus de Turin*, 66–76.

²¹ In: *ZÄS* 29 (1891), 73–84.

²² *RAD*, XXIV.

²³ *RAD*, XXIV; *JEA* 27 (1941), 60, Anm. 1.

Lesungen erst im Laufe der Zeit vervollständigt, denn das *Wörterbuch* zitiert nicht alle Belege.

PEET veröffentlicht 1924 eine Übersetzung mit Kommentar²⁴ nach Kollationen von sich und GARDINER. PEET vermehrt das Verständnis des Textes, läßt aber viele Stellen unübersetzt. Es ist die erste Übersetzung, die die Abschnitte des Papyrus in der richtigen Reihenfolge wiedergibt und bleibt bis 1993 die einzige, die einigermaßen vollständig zur Verfügung steht. PEET erwähnt, daß sich der Papyrus in einem schlecht leserlichen Zustand befand, da er mit stark gefirniftem *papier végétal* bedeckt war²⁵.

Im Zuge seiner Beschäftigung mit Getreidesteuern veröffentlicht GARDINER 1941²⁶ Übersetzungen der Teile des Textes, die sich mit diesem Thema befassen, bevor 1948 die *RAD* mit der Transliteration²⁷ erscheinen. Der Transliteration liegen Kollationierungen aus den Jahren 1905, 1938 und 1947 zugrunde²⁸. Damit liegt der Text erstmalig vollständig vor. GARDINER berichtet, daß das *papier végétal* entfernt und der Papyrus zwischen Glas gerahmt wurde.

Zitiert wird entweder nach der Numerierung der Spalten und Zeilen GARDINERS oder nach Seiten und Zeilen der *RAD*. Man findet auch noch Zitate nach PLEYTE und ROSSI²⁹.

Der Text hat seitdem – seinem Quellen- und Unterhaltungswert entsprechend – viel Aufmerksamkeit, aber keine Neubearbeitung gefunden. Zum Verständnis beigetragen hat die prosopographische Untersuchung SAUNERONS³⁰. Ausführlichere Betrachtungen zum Inhalt des Textes werden von GARDINER³¹ sowie von SAUNERON vorgenommen³².

VERNUS hat 1993³³ einen großen Teil des Textes übersetzt und zum Teil kommentiert. Er hat die einzelnen Fälle der Intention des Buches entsprechend ausgewählt und die Reihenfolge umgestellt. Der Wert der teilweise einfallsreichen Übersetzung wird durch Fehler geschmälert. Die kurzweilige Interpretation ist zum Teil nicht nachvollziehbar. Das

²⁴ In: *JEA* 10 (1924), 116–127.

²⁵ PEET, in: *JEA* 10 (1924), 117, Anm. 1.

²⁶ In: *JEA* 27 (1941), 19–73 (60–62).

²⁷ *RAD*, 73–82a.

²⁸ *RAD*, XXIV.

²⁹ Z.B. D. JONES, *Nautical Terms and Titles*, 86. Um den Vergleich der einzelnen Textausgaben zu erleichtern, befindet sich im Anhang eine Konkordanz.

³⁰ In: *RdE* 7 (1950), 53–62.

³¹ Oxford 1961, 295–296.

³² Paris 1988², 20–23. Ein Artikel von VERNUS, auf den er selbst in *Affaires*, 225, Anm. 4 verweist, war mir leider nicht zugänglich: VERNUS in: EPHE (Annuaire d'école pratique des hautes études) IV e sect. (1978) (1979) (Keine weiteren Angaben).

³³ 123–140, Anm. S. 225–230.

Buch stellt einer breiteren Leserschaft Seiten der ägyptischen Kultur vor, die sonst oft unberücksichtigt bleiben. Dies macht das Buch lesenswert, ersetzt aber keinesfalls eine gründliche Neubearbeitung.

Die m.W. letzte Übersetzung stammt von PEDEN³⁴. Außer rt. 0 übersetzt PEDEN den Text erstmals vollständig und gibt ihn in der originalen Reihenfolge wieder, leider ohne jeglichen Kommentar.

³⁴ Warminster 1994, 109–116, zum Inhalt: 69–72. Hinweis von F. LABRIQUE.

1.2. Beschreibung des Papyrus³⁵

Der Papyrus mißt ca. 133 x 41 Zentimeter³⁶. Die Höhe ist typisch für Rechts- und Verwaltungstexte der Ramessidenzeit³⁷. Er ist beidseitig beschrieben und ein Palimpsest. Die vorige Beschriftung ist GARDINER zufolge vor allem auf der fast unbeschrifteten Seite recto 0 gut sichtbar³⁸. Es gibt keine Informationen über ihren Inhalt. Die Rolle wurde geplättet, so daß der Papyrus in Streifen zerbrochen ist, die zum Inneren der Rolle hin schmaler werden³⁹. Der innerste Streifen mißt weniger als 35 mm. Die Anordnung der Bruchstücke hat GARDINER vorgenommen⁴⁰.

Der Text beginnt auf der Seite, auf der die vertikalen Streifen des Papyrus oben liegen (verso). GARDINER bezeichnet dies als ungewöhnlich, benennt die Seiten aber nach der Textreihenfolge und nicht nach den Papyrusfibrillen⁴¹. Die Primärbeschriftung der technischen Rückseite hat dazu geführt, daß der Papyrus falschherum aufgerollt wurde⁴². Aus demselben Grund beginnen PLEYTE und ROSSI ihre Publikation des Textes mit verso 1⁴³.

Recto und verso tragen je drei ungleich breite Kolonnen. Die Zeilen sind ungleich lang, d.h. sie flattern. Der Beginn eines Memorandums (𓂏𓂏 – *sh3 r*) fällt immer auf den Beginn einer Zeile. Die erste Kolonne (rt. 0) besteht nur aus zwei oder drei Zeilen, die sich am oberen Blattrand befinden, und erfüllt die Funktion eines Deckblattes. Es folgen zwei breitere Kolonnen (rt. 1 und 2). Der Papyrus wurde horizontal gewendet, verso 1 ist also auf der Rückseite von recto 2. Verso 2 ist etwas schmaler als die Vorherigen, verso 3 war vielleicht noch schmaler.

Nach GARDINERs Angaben⁴⁴ ist der Papyrus, abgesehen von Lücken, vollständig erhalten (s. u.). Zuletzt war der Papyrus so aufgerollt, daß sich Anfang (rt. 0) bzw. Ende (vs. 3) des Textes – die ursprüngliche Außenseite – im Inneren der Rolle befand. Dieser Teil ist gut

³⁵ Da mir der Papyrus nicht einsichtig war, stütze ich mich auf die Beschreibungen PEETs (in: *JEA* 10 (1924), 116–118) und GARDINERs (*RAD*, XXII–XXIV) sowie auf das Faksimile. Die Beschreibung GARDINERs ist ausführlich, aber nicht gut verständlich. Um ein möglichst klares Bild zu geben, habe ich die Beschreibung in eine Graphik umgesetzt, die sich am Ende des Abschnittes befindet.

³⁶ PEET, in: *JEA* 10 (1924), 117. Wenn man an den Bruchstellen etwas zugibt, ergibt sich eine Länge von 134 cm, GARDINER, *RAD*, XXII.

³⁷ ČERNÝ in: *JEA* 31 (1945), 30, Anm. 5.

³⁸ *RAD*, XXII.

³⁹ *RAD*, XXII.

⁴⁰ *RAD*, XXIV. Zu der Richtigstellung der Anordnung von PLEYTE & ROSSI siehe PEET, in: *JEA* 10 (1924), 117, Anm. 2.

⁴¹ Zu dieser Praxis JANSSEN, in: *JEA* 77 (1991), 85.

⁴² GARDINER, *RAD*, XXIII.

⁴³ *Papyrus de Turin*, Taf. 51.

⁴⁴ *RAD*, XXII.

erhalten. Ein Streifen davon wurde abgeschnitten⁴⁵, so daß von recto 0,1–3 nur jeweils die beiden letzten Worte erhalten sind und von verso 3,1–10 die letzten Worte fehlen. Es ist nicht rekonstruierbar, wieviele Zentimeter fehlen. Bei der Lektüre von verso 3 entsteht der Eindruck, daß es sich nur um einen schmalen Streifen gehandelt hat.

Die erste und die letzte Zeile des Textes sind wahrscheinlich vorhanden. Das hieße, daß keine ganzen Kolumnen am Anfang und am Ende fehlen, wie PEET vermutet hat⁴⁶. Die erste Zeile ist recto 0.1, wenn die Seite recto 0 als Deckblatt gedient hat. Nach der letzten erhaltenen Zeile von verso 3 ist noch Platz für mindestens eine weitere Zeile⁴⁷, dies muß also ursprünglich die letzte Zeile gewesen sein. Zwischen der letzten Zeile von verso 1 und der ersten von verso 2 fehlt nichts⁴⁸, der Papyrus hat also die ursprüngliche Höhe.

Der Mittelteil des Textes (rt. 2 und vs. 1) ist lückenhaft, da er zuletzt das Äußere der Rolle bildete. Der Rand ist abgebrochen; in den unteren zwei Dritteln fehlen die beiden äußeren Bruchstreifen. Daher fehlt von einigen Zeilen von recto 2 das Ende; die Zeilen verso 1,1–5 lassen je eine Gruppe am Anfang vermissen, und am Anfang von verso 1,6–12 fehlen mindestens 14 Gruppen. PEET nimmt – wohl aus inhaltlichen Gründen – an, daß mindestens je eine Kolumne pro Seite zwischen recto 2 und verso 1 fehlt, der Papyrus also an beiden Enden unvollständig ist⁴⁹. GARDINER äußert die gegenteilige Vermutung⁵⁰. Da es sich um eine Aufzählung von Fällen handelt, kann nicht ausgeschlossen werden, daß ganze Kolumnen fehlen.

Über die große, schräge Schrift äußert GARDINER, sie sei: "... the most execrable that has come down to us."⁵¹ Er bescheinigt dem Schreiber kein Unvermögen; die gleichen Zeichen seien mal ansehnlich, mal phantastisch geschrieben und liefen ineinander. Die Strichdicke variiert stark. Die Tinte ist schwarz, Rubra gibt es nur bei Summen im Text⁵².

⁴⁵ Vermutlich zu Wiederverwendung, weil eine Seite davon unbeschriftet war. GARDINER (*RAD*, XXII und XXIII) hat vermutet, ein Besitzer des Papyrus habe sich nur für den Haupttext, nicht aber für das Deckblatt interessiert. Beim Abschneiden des Deckblattes (rt.) habe er aber einen Teil des Haupttextes (vs.) verloren. Die Argumentation überzeugt mich nicht. Wenn Interesse an dem Haupttext bestanden hätte, wäre der Text überhaupt nicht beschnitten worden.

⁴⁶ PEET, in: *JEA* 10 (1924), 117. Wenn ich PEETs Ansicht über die Kolumne recto 0 richtig deute, hält er sie für eine ursprünglich vollständige Seite von normaler Breite. Verso 3 bezeichnet er als die letzte Seite. Er macht keine Angaben zu der Breite der Kolumnen.

⁴⁷ GARDINER, *RAD*, XXIII

⁴⁸ Bei dieser Stelle handelt es sich um eine Aufstellung jährlicher Getreidelieferungen, Jahr 1 wird in vs. 1,13 notiert, Jahr 2 in vs. 2,1. Die Rekonstruktion von Jahr 1 wird durch die Parallele vs. 2,13 gestützt.

⁴⁹ PEET, in: *JEA* 10 (1924), 118.

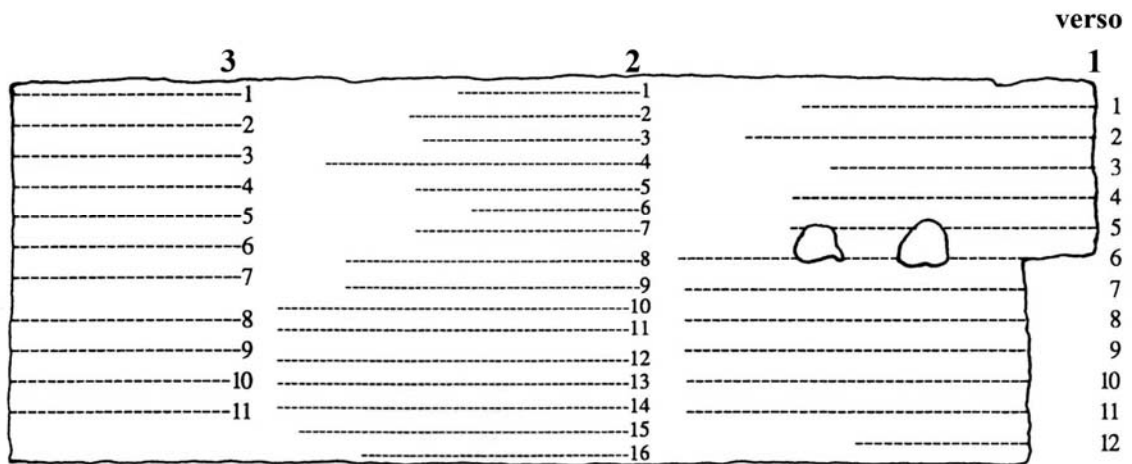
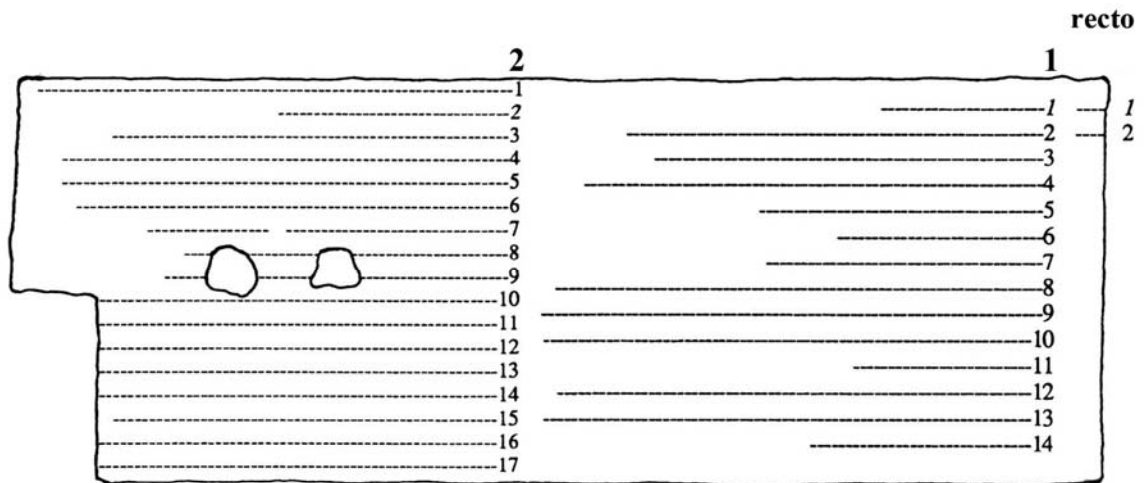
⁵⁰ GARDINER, *RAD*, XXII: "... the manuscript (...) appears (...) to be preserved very nearly complete, as will be shown further on." GARDINER erbringt keinen Beleg für diese Aussage.

⁵¹ *RAD*, XXIII–XXIV.

⁵² GARDINER, *RAD*, XXII–XXIII.

Eingeschobene Zeilen und Ergänzungen über den Zeilen lassen es als sicher erscheinen, daß es sich um die Originalabschrift handelt. Im Text werden zwar inhaltsbezogene Daten genannt, ein Abfassungsdatum ist aber nicht erhalten.

1.2.1. Graphik



2. Der Text

2.1. Gliederung

PEET hat den Text in drei größere Abschnitte (A, B und C) unterteilt⁵³, PEDEN hat diese Gliederung übernommen⁵⁴. Abschnitt A enthält die Memoranda über *P3-n-ḥnk.t* (rt. 1,1–2,17). Unter Abschnitt B (vs. 1,1–1,6) sind die Memoranda zusammengefaßt, in denen die Täter nur mit dem Personalpronomen der dritten Person Plural bezeichnet werden. Die Memoranda in Abschnitt C (vs. 1,7–3,11) rechnet PEET dem *Hnm-nḥt* zu; auch in den Delikten ab vs. 2,12 spielt er PEET zufolge eine Rolle. Die Memoranda in Abschnitt C richten sich aber gegen mindestens vier Personen(gruppen).

Die Gliederung hat keine textliche Entsprechung, ich übernehme sie daher nicht. Der Text läßt sich in kleinere Abschnitte unterteilen, die jeweils mit *sh3 r* ('Memorandum über') und einer neuen Zeile beginnen. Ich habe diese Abschnitte als Fälle bezeichnet und durchnummeriert. Recto 0 bezeichne ich als Deckblatt, rt. 1,1 als Titel. Es ergibt sich folgende Gliederung:

rt. 0,1–3	Deckblatt	
rt. 1,1	Titel:	Memoranda gegen den <i>wḥb</i> -Priester <i>P3-n-ḥnk.t</i> von der Chnumdomäne.
rt. 1,2	Fall 1:	Diebstahl von heiligen Kälbern durch <i>P3-n-ḥnk.t</i> .
rt. 1,3	Fall 2:	Diebstahl eines heiligen Stieres durch <i>P3-n-ḥnk.t</i> .
rt. 1,4	Fall 3:	<i>P3-n-ḥnk.t</i> empfängt Buchrollen von einer unbefugten Person. Erfolgreiche Vorlage vor das Orakel des Chnum.
rt. 1,5	Fall 4:	<i>P3-n-ḥnk.t</i> begeht Ehebruch mit <i>Mw.t-nmh</i> .
rt. 1,6	Fall 5:	<i>P3-n-ḥnk.t</i> begeht Ehebruch mit <i>T3bp3s3</i> .
rt. 1,7	Fall 6:	Diebstahl eines Amuletts. <i>P3-n-ḥnk.t</i> teilt mit dem Dieb.
rt. 1,8	Fall 7:	<i>P3-n-ḥnk.t</i> manipuliert einen Orakelvorgang.

⁵³ In: *JEA* 10 (1924), 117–118.

⁵⁴ *Ramesses IV*, 69.

- rt. 1,9–1,11 Fall 8: *P3-n-ḥnk.t* hält die Reinigungsvorschriften nicht ein und ignoriert das Verbot, die Barke zu tragen.
- rt. 1,12–1,14 Fall 9: *P3-n-ḥnk.t* schlägt dem *w^cb*-Priester *Nb-wnn=f* vor, die 'Beförderung' des *w^cb*-Priesters *B3k-n-Ḥnsw* zum *ḥm-nṯr* durch Orakelmanipulation zu verhindern. Daraufhin wird ihm verboten, den Tempel zu betreten und die Barke zu tragen. Er umgeht das Verbot durch Bestechung.
- rt. 2,1–2,2 Fall 10: Bei einer Inspektion des Schatzhausvorstehers wird entdeckt, daß *P3-n-ḥnk.t* 60 *d3iw*-Schurze entwendet hat.
- rt. 2,3 Fall 11: *P3-n-ḥnk.t* schneidet dem *Sh3-tw-m-nfr* unbefugt ein Ohr ab.
- rt. 2,4–2,8 Fall 12: Der Wesir beauftragt zwei Amtsdienere mit der Vorladung des *it-nṯr K3-ḥpš*. Da dieser im Dienst ist, wird die Festnahme ausgesetzt. *P3-n-ḥnk.t* besticht die Amtsdienere, damit sie ihn trotzdem festnehmen. Das Ende ist unklar.
- rt. 2,10–2,11 Fall 13: *P3-n-ḥnk.t* legt Feuer an das Haus der *Mw.t-nfr.t*. Dann blendet er sie sowie ihre Tochter.
- rt. 2,12–2,13 Fall 14: *P3-n-ḥnk.t* fängt Streit mit dem Hirten *P3-k3mn* an. Der Inhalt des Streits ist nicht klar.
- rt. 2,14–2,15 Fall 15: An *P3-n-ḥnk.t* werden 20 Rinder überwiesen. Das Delikt ist unklar.
- rt. 2,16 Fall 16: *P3-n-ḥnk.t* verpflichtet einen Priesterkollegen durch Bestechung zum Schweigen.
- rt. 2,17 Fall 17: *P3-n-ḥnk.t* redet lästerlich vor dem Gott.
- vs. 1,1 Fall 18: Mehrere ungenannte Personen stehlen einen eisernen Türriegel von der Chnumbarke.
- vs. 1,2–1,3 Fall 19: "Sie" stehlen Textilien aus der Anukisdomäne. Sie bestechen den Schatzhausschreiber *Mntw-ḥr-ḥpš=f*, der sie verhört, und kommen frei.

- vs. 1,4 Fall 20: "Sie" brechen das Inspektorensiegel an dem Getreidespeicher der Chnumdomäne auf und stehlen 180 Sack Gerste.
- vs. 1,5 Fall 21: "Sie" stehlen Textilien aus der Chnumdomäne. Der *hm-ntr* nimmt ihnen die Beute weg, ohne sie zu belangen.
- vs. 1,6 Fall 22: Man findet (gestohlene ?) Priestergewänder bei "ihnen".
- vs. 1,7–2,10 Fall 23: Unterschlagung großer Getreidemengen über einen Zeitraum von neun Jahren durch den Vorsteher des Frachtschiffes der Chnumdomäne *Hnm-nht*, in Zusammenarbeit mit der Schiffsbesatzung sowie den Schreibern, Inspektoren und Feldarbeitern der Chnumdomäne.
- vs. 1,3 Jahr 1 Ramses' IV.: 600 Sack Gerste unterschlagen
- vs. 2,1 Jahr 2 Ramses' IV.: 570 Sack
- vs. 2,2 Jahr 3 Ramses' IV.: 700 Sack
- vs. 2,3 Jahr 4 Ramses' IV.: 680 (700?) Sack
- vs. 2,4 Jahr 5 Ramses' IV.: 680 (700?) Sack
- vs. 2,5 Jahr 6 Ramses' IV.: 700 Sack
- vs. 2,6 Jahr 1 Ramses' V.: 700 Sack
- vs. 2,7 Jahr 2 Ramses' V.: 514 Sack
- vs. 2,8 Jahr 3 Ramses' V.: 580 Sack
- vs. 2,9; 2,11; 2,10 Summe der Unterschlagungen: 5724 (5764) Sack Gerste.
- vs. 212–2,14 Fall 24: *Hnm-nht* zieht Abgaben über einen Zeitraum von zehn Jahren ein und behält sie ein. Gewinn: 1000 Sack Gerste.
- vs. 2,15 Fall 25: *Hnm-nht* verbrennt ein Frachtschiff der Chnumdomäne. Er besticht die Kontrolleure, damit sie es nicht berichten.
- vs. 3,1 Fall 26: *Hnm-nht* verschuldet eine Fehlgeburt.

- vs. 3,2–3,3 Fall 27: Dem Schiffer *P3-nht-t* von der Chnumdomäne wird ein unklares Vergehen zur Last gelegt. Er besticht die Kontrolleure, um einen Bericht zu verhindern.
- vs. 3,4–3,5 Fall 28: *P3-nht-t* begeht ein Sittlichkeits- bzw. Sexualdelikt (*h^cm*) an bzw. mit einer Person, deren Identität unklar ist.
- vs. 3,6–3,7 Fall 29: Der *w^cb*-Priester *P3-iry* macht sich wiederholt des Einbruchs schuldig.
- vs. 3,8–3,11 Fall 30: Unklares Delikt mehrerer Personen in Zusammenhang mit einem Brief und Tierhäuten.

2.2. Umschrift und Übersetzung

2.2.1. Hinweise zu Umschrift und Übersetzung

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und des Textaufbaues habe ich den Text in 32 Abschnitte unterteilt⁵⁵. Die Bezeichnungen der Abschnitte haben keine Entsprechungen im Text und sind in Kapitälchen am Kopf der Seite angegeben, daneben befindet sich eine verkürzte Inhaltsangabe. Transkription und Übersetzung sind zeilenweise einander gegenübergestellt. Die Zeilensprünge in der Transkription haben keine Entsprechung im hieroglyphischen Text. Die diakritischen Zeichen sind wie folgt gebraucht⁵⁶:

Transkription:

()	für die Ergänzung nicht fehlerhafter Auslassung, z.B. <i>sw (hr) sdm</i>
< >	für die Ergänzung fehlerhafter Auslassung, z.B. <i>sdm<=f></i>
[...]	zur Angabe von Zerstörtem, mit ... pro Zeichengruppe;] oder [] oder [wenn die Anzahl der fehlenden Zeichen unbekannt ist
{ }	für zu Tilgendes
` ´	für interlineare Nachträge des Schreibers
...	für Unlesbares, mit ... pro Zeichengruppe
<i>Kursiv</i>	für unsichere Lesung bzw. Ergänzung
[w ^{c tr.}]	Ergänzungen nach Spuren

Teilweise Zerstörtes habe ich nicht angegeben, weil die Zerstörungen so zahlreich sind, daß die Umschrift unübersichtlich würde. Eine genaue Angabe, welches Zeichen zerstört ist, kann durch eine Umschrift, bei der die Buchstaben den umschriebenen Zeichen im einzelnen nicht entsprechen, ohnehin nicht gegeben werden; siehe hierzu die Transliteration GARDINERS⁵⁷.

Übersetzung:

()	für Ergänzungen um der Klarheit willen
[]	zur Angabe der Lücken, bzw. Ergänzungen
...	für Unlesbares
<i>Kursiv</i>	für unsichere Übersetzung bzw. Ergänzung

⁵⁵ Siehe Kapitel 'Gliederung'.

⁵⁶ Orientiert an CAPART, in: *CdE* 7 (1923), 285–287 und SATZINGER, *NÄS*, 5.

⁵⁷ *RAD*, 73–82.

DECKBLATT

- rt. 0,1 [fast eine ganze Zeile]... *m p3y=tw*] ... in jemandes
 rt. 0,2 [dto.] (Götterdet.) *gm m3^c.t*] für *m3^c.t*-gemäß befunden.
 rt. 0,3] Rest der Seite leergelassen

Anmerkungen:

m3^c.t kann sowohl eine unschuldige Person als auch eine wahrheitsgemäße Anschuldigung bezeichnen, ich lasse das Wort daher unübersetzt. GARDINER (*RAD*, XXII) stellt beide Übersetzungen zur Disposition, PEETS Übersetzung (in: *JEA* 10 (1924), 120) 'he said, it is true' beruht wahrscheinlich auf einer anderen Lesung.

Kommentar:

Diese schmale und maximal drei Zeilen umfassende Kolumne diente nach GARDINERS⁵⁸ Vermutung ursprünglich als Deckblatt der Papyrusrolle. Da jemand einen Streifen der Rolle an dieser Stelle abgeschnitten hat, ist nicht zu sagen, wie breit die Kolumne war und welchen Inhalt sie hatte. Das Ende der zwei oder drei Zeilen Text befindet sich oben auf der ansonsten leer gelassenen Seite.

Wenn sie als Deckblatt diente, ist anzunehmen, daß sie nur so breit war, daß die Rolle einmal umschlossen wurde. Die Aufschrift kann der schnellen Identifizierung innerhalb eines Archivs gedient haben. GARDINER vermutet, es habe sich um das Ergebnisprotokoll des Prozesses (*pocès verbal*) gehandelt⁵⁹.











⁵⁸ *RAD*, XXII, Siehe Kapitel 'Beschreibung'.

⁵⁹ *RAD*, XXII.

TITEL

rt. 1,1	<i>n3 sh3.w nty r-iwd w^cb P3-n-^cnk.t</i> <i>dd n=f Sd n pr Hnmw</i>	Die Memoranda, die gegen den w ^c b-Priester P3-n- ^c nk.t, genannt Sd, von der Chnumdomäne (vorliegen).
---------	--	--

Anmerkungen:

sh3.w Ich gehe davon aus, daß die Gruppe , die den folgenden Fällen voransteht, eine Abkürzung für  ist und somit *sh3 r* zu transkribieren ist. PLEYTE (*Papyrus de Turin*, 81) und SPIEGELBERG (in: ZÄS 29 (1891), 75) hatten *smi-t* transkribiert. Die Lesung PEETS (in: JEA 10 (1924), 117, Anm. 4) von  als *sh3 r* ist zunächst von ČERNÝ (in: JEA 15 (1929), 248, Anm. 25) angezweifelt worden, später aber (FS GRIFFITH, 49, Anm. 1) mit GARDINER (bei PEET, *Tomb Robberies*, 185, XXI, 4.7.) ebenfalls *sh3* gelesen worden. ČERNÝ schlug vor,  und  wären zwei semantisch unterschiedliche Gruppen, und  diene zur Einleitung von Briefen, beide seien aber *sh3* zu lesen. Dies wurde bestätigt durch GARDINER (*RAD*, XXIII), ALLAM (*Ostr. u. Pap.*, 285, Anm. 34) und GREEN (*Orientalia* 49 (1980), 24, Anm. 51d), der beide Gruppen für identisch hielt. FITZPATRICK hat (in: JEA 69 (1983), 163–165) für die Gruppe  die Lesung *hrw* vorgeschlagen, die PLEYTE (*Papyrus de Turin*, 81) bereits für  alternativ zu *smi-t* in Erwägung gezogen hatte. FITZPATRICK liest  weiter als *sh3 r*, ebenso Fischer-Elfert (in: FS HELCK, 56). BORGHOUTS (in: ZÄS 106 (1979), 23) transkribiert  mit *smi-t r*, RÖMER (*Gottes- und Priesterherrschaft*, 510) mit *smtr r*, beide gehen nicht auf die Diskussion ein. SPIEGELBERG (in: ZÄS 29 (1891), 75) vermutet, *sh3* bezeichne "eine bestimmte Art von Bericht"⁶⁰. Entsprechend dem Verb *sh3* – 'sich erinnern', 'gedenken' (*WB* IV 232 ff.) kann das Substantiv *sh3* m. E. je nach Kontext 'Notiz', 'Memorandum', 'Erinnerung', 'Mahnung' oder 'Akte' übersetzt werden. Eine Übersetzung 'Anklage' (PEET, in: JEA 10 (1924), 120 f.: rt. 1,1 "documents", ab rt. 1,2 "charge"; GARDINER, in: JEA 27 (1941), 60–62: "charge"; PEDEN, *Ramesses IV*, 109 f.: rt. 1,1 "documents", ab rt. 1,2 "indictment") läßt

⁶⁰ Zu den Unterschieden zum Vergleichstext pSalt 124, dessen Abschnitte ebenfalls mit *sh3 r* beginnen, siehe unter 'Texttypologie', besonders unter 'Forschungsstand'.

sich nicht etymologisch begründen, sondern nur aus dem Zusammenhang des pSalt 124 und dieses Textes erschließen.

r-iwd Die Übersetzung dieser Präposition entscheidet über Schuld oder Unschuld des *P3-n-ḥnk.t*. *WB* I 58–59 gibt "zwischen" als Übersetzung an, außerdem "bei" und "etw. liegt jmd. ob". Demzufolge haben SPIEGELBERG (in: *ZÄS* 29 (1891), 82) und PEET (in: *JEA* 10 (1924), 117 Übersetzung, 118 Komm.) den *P3-n-ḥnk.t* lediglich als denjenigen angesehen, bei dem Anklageschriften aufbewahrt werden. GARDINER äußerte dann die Vermutung, *P3-n-ḥnk.t* sei der Täter (*RAD*, XXIII). Diese Ansicht wurde allgemein übernommen (z.B. ČERNÝ, *CAH* II, 2, 610–611; SAUNERON, *Prêtres*, 20–23; VERNUS, *Affaires*, 124), ohne daß zu der abweichenden Übersetzung eine Anmerkung gemacht wurde. Auch PEDEN (*Ramesses IV*, 69) bezeichnet *P3-n-ḥnk.t* als den Täter, übersetzt aber widersprüchlich "the documents which are in care of the *wab-priest*" (109).

Die *WB*-Belege für "etw. liegt jmd. ob" lassen aber eine erweiterte Sichtweise zu. *LRL* 34, 10–11 erwähnt *šhn.w nb n p3y=i nb nty r iwd=i* 'alle Verpflichtungen meines Herrn, die mir obliegen'. In pBologna 1094, 6, 6–7, einem Brief, geht es um Steuern. Der Schreiber weist die Besteuerung von Leuten zurück, da er kein Personal habe. Aber *hr p3 mn r-iwd=i hr p3 Nb.t-ḥ.t r-iwd=i mit.t* 'das Schiff geht zu meinen Lasten und die Nephthysdomäne geht auch zu meinen Lasten'. Somit kann *r-iwd* hier 'zu Lasten von', 'gegen' übersetzt werden.

wḥb GAUTHIER, *Personnel du dieu Min*, 32–34; KEES, *Priestertum*, 301–308; SAUNERON, *Prêtres*, 60–61; HELCK, 'Priester', *LÄ* IV, 1089.

P3-n-ḥnk.t zu dieser wie zu allen anderen Personen siehe die Prosopographie.

Kommentar:

Es handelt sich bei diesem Abschnitt offenbar um eine Art Titel des Textes⁶¹. Obwohl nur Memoranda gegen den *P3-n-ḥnk.t* angekündigt werden, enthält der Text auch Memoranda gegen andere Personen. Dem *P3-n-ḥnk.t* können jedoch die meisten Fälle zugeordnet werden (17 von 30); außerdem ist denkbar, daß er auch an den übrigen Fällen Anteil hatte. Dennoch würde man eine vergleichbare Überschrift vor vs. 1,1 und vs. 1,7 erwarten, wo jeweils größere Gruppen von Memoranda gegen eine Person(engruppe) beginnen.

⁶¹ In schwarzer Tinte, GARDINER, *RAD*, XXII, merkt an, daß Rubra nur in vs. 2 bei den Getreidesummen vorkommen.

P3-n-ḥnḫ.t gehört wie die anderen Beschuldigten der Domäne des Chnum von Elephantine an. Die Memoranda richten sich letzten Endes gegen den gesamten Tempel, insbesondere gegen die Tempelverwaltung, die die Vergehen der Beschuldigten erst ermöglicht hat.

Die Gebäude der Chnumdomäne auf Elephantine aus dem Neuen Reich sind nur fragmentarisch erhalten. Der Chnumtempel wird von Nachfolgebauten aus der 30. Dynastie überlagert. Vermutlich war die Ausrichtung des NR-Tempels einige Grad nach Westen verschoben, außer mehreren Blöcken fand sich in situ ein Podest, das aus dem Neuen Reich stammt und auf diese Verschiebung hinweist⁶². Der Tempel des Chnum und der östlich davon gelegene Satet-Tempel waren durch eine Treppe verbunden. Westlich des Chnumtempels hat man Wohnhäuser aus dem Neuen Reich gefunden. Zumindest der Chnumtempel ist in ramesidischer Zeit stark erweitert worden⁶³.

"Stellt man für beide Tempelbezirke den üblichen Bedarf an Verwaltungs- und Wohngebäuden, Magazinen und Werkstätten in Rechnung, dürften sie zusammen etwa zwei Drittel – Mitte und Norden – des älteren Stadtgebietes eingenommen haben."⁶⁴

"Man wird [...] zu erwägen haben, ob Elephantine im NR nicht vorzugsweise Tempelstadt geworden ist und seine anderen Funktionen an das neu entstandene Syene auf dem Gegenufer abgegeben hat."⁶⁵

⁶² KAISER, in: *MDAIK* 26 (1970), 113, 114, Abb. 5, zu dem Podest ("Altan") JARITZ, *Elephantine III*, 61.

⁶³ KAISER, in: *MDAIK* 26 (1970), 112–13.

⁶⁴ KAISER, in: *MDAIK* 30,1 (1974), 69.

⁶⁵ KAISER, in: *MDAIK* 30,1 (1974), 70.

FALL 1: DIEBSTAHL VON HEILIGEN JUNGSTIEREN DURCH *P3-n-^cnk.t*

rt. 1,2	<i>sh3 r t3 ih.t km(.t) nty m-di=f</i> <i>iw=s (hr) ms(.t) 5 km3w n Mr-wr</i> <i>iw=f (hr) in.t=w</i> <i>iw=f (hr) ir(.t) h3w=w m sh.t</i> <i>iw=f (hr) s^cd dr.t=f im=w</i> <i>iw=f (hr) in.t=w r rsy</i> <i>iw=f (hr) di.t=w m sb n n3 w^cb.w</i>	Memorandum über die 'schwarze Kuh', die unter seiner Aufsicht war, als sie fünf Mnevis-Abbilder gebar. Er nahm sie, und er verfügte über sie auf dem Feld. Er veräußerte sie, (und zwar) brachte er sie nach Süden, und er verkaufte sie an die (dortigen) <i>w^cb</i> -Priester.
---------	---	---

Anmerkungen:

- m di=f* PEET (in: *JEA* 10 (1924), 120); VERNUS (*Affaires*, 129) und PEDEN (*Ramesses IV*, 109) übersetzen *m-di* mit "possession", SPIEGELBERG (in: *ZÄS* 29 (1891), 82) übersetzt den Ausdruck nur mit "bei". Die Aussage erhält Ihren Sinn aber im wesentlichen dadurch, daß die Kuh nicht sein Besitz, sondern Besitz der Domäne war.
- km3* ein sehr selten belegtes Wort. *WB* V 38, 1 nennt außer diesem nur noch zwei Belege: pHarris I 30,3 und eine Inschrift *WB*-Nr. 426<792>²²Dyn. Sowohl aus diesem Zusammenhang als auch aus dem. *gm* und kopt. Ⲭⲁⲙ läßt sich die Übersetzung "junger Stier" erschließen, dazu RAY, in: *JEA* 58 (1972), 300–310. VERNUS (*Affaires*, 129) übersetzt *km3* offenbar in Anlehnung an *WB* V 36 mit "image". Eventuell besteht eine Verwandtschaft zwischen den beiden Wörtern, die Verbindung zwischen 'Gestalt', 'Abbild' und 'Stier' wäre das hier und in pHarris genannte heilige Tier.
- ir h3w* *WB* II 478, 17 übersetzt "Besitz ergreifen von...". GOODWIN (in: *ZÄS* 12 (1874), 63) hatte 1.) "to break into" sowie 2.) "to expend, consume" vorgeschlagen. Im Sinne von 'verfügen über' übersetzt PEET (in: *JEA* 10 (1924), 120) u. VERNUS (*Affaires*, 129), der sich auf pBM 10052, 5, 6–7 bezieht, wo davon die Rede ist, daß gestohlenes Silber geteilt wird. Vgl. rt.I,7 und vs. 2,11.
- s^cd dr.t m* SPIEGELBERG (in: *ZÄS* 29 (1891), 82 : "sich einer Sache entäußern") und PEET (in: *JEA* 10 (1924), 120: "to part with") haben diesen Ausdruck ebenso übersetzt. ČERNÝ erwähnt diese Stelle (in: *JEA* 15 (1929), 247, Anm. 8) bei der Besprechung der Parallelstelle pSalt 124 rt. 1,7 und schließt sich PEET an (die Stelle in pSalt übersetzt er allerdings wörtlich: "They cut the hand of...").

VERNUS (*Affaires*, 129) übersetzt beide Stellen im gleichen Sinn ("tirer profit").

iw=f (hr) di.t=w m šb

> kopt. **Ⲓⲓⲃⲉ**, Fischer-Elfert, in: *FS HELCK*, 47–48. Vgl. rt. 1,3, dazu BORGHOUTS, in: *ZÄS* 106 (1979), 23. Zu Ausdrücken für 'kaufen' und 'verkaufen' allgemein RÖMER, in: *SAK* 19 (1992), 265–267.

FALL 2: DIEBSTAHL EINES HEILIGEN STIERS DURCH *P3-n-ḥnk.t*

rt. 1,3	<i>šḥ3 r p3 km3w {n}² ʿ3 n Mr-wr</i> <i>nty m-di=f</i> <i>iw=f (hr) šꜥd dr.t=f im=f</i> <i>iw=f (hr) di.t=f n n3 nhy n md3y.w</i> <i>n p3 ḥtm n Sn-mw.t</i> <i>iw=f (hr) šsp sw.n.t=f m-di=w</i>	Memorandum über das große Mnevis- Abbild, das unter seiner Aufsicht war. Er veräußerte es, (und zwar) gab er es eini- gen <i>md3y.w</i> der Festung von Bigga, und er erhielt seinen Kaufpreis von ihnen.
---------	---	---

Anmerkungen:

p3 km3w {n}² ʿ3 n Mr-wr

im Gegensatz zu den Jungtieren aus Fall 1? Für die Tilgung siehe GARDINER (*RAD* 74a, 5a).

md3y.w *AEO* I, 73–89 [188].

Sn-mw.t GAUTHIER, *DG*, 40. Die Festung ist archäologisch nicht nachweisbar (WINTER, 'Bigga', *LÄ* I, 792–793).

n3 nhy GARDINER (*RAD* 74a, 6a–b) hält *n3* für überflüssig, dagegen ČERNÝ (*LEG*, 48, Ex. 115).

sw.n.t RÖMER (in: *SAK* 19 (1992) 267–268) zu Zahlungsmitteln allgemein.

Kommentar:

Ein Tier des Mnevis, des Stieres von Heliopolis, in Elephantine zu finden, ist überraschend. Die heiligen Tiere des Mnevis hatten, wie die des Apis, bestimmte Merkmale. Das vollkommen schwarze Fell des Tieres war gegen den Strich gebürstet, und es hatte einen Fettwulst im Nacken. Wie der Apis-Stier hatte Mnevis eine Herde mit Namen *t3 km.t*. In den beiden bekannten Mnevis-Gräbern wurden auch Kälberbestattungen gefunden, die Mutter des Mnevis wurde ebenfalls kultisch verehrt⁶⁶.

Es gibt keinen weiteren Beleg für einen Kult des Mnevis in Elephantine und Umgebung⁶⁷. *P3-n-ḥnk.t* hatte offensichtlich die Aufsicht über die Rinder des Chnumtempels. In Fall 15 werden 20 Rinder (*ih*) an ihn überwiesen. Dort wird ein *bw ms* erwähnt, vielleicht eine

⁶⁶ OTTO, *Stierkulte*, *UGAA* 13, 1964, 34–37.

⁶⁷ KESSLER, *Heilige Tiere*, 18. Rinderbestattungen in der weiteren Umgebung von Elephantine: Dabod (mehrere Ex.) und Kom Ombo (1 Ex.).

Aufzuchtstätte, die den Tempel sowohl kultisch als auch wirtschaftlich versorgte⁶⁸. Vielleicht waren die Rinder mit den Merkmalen heiliger Tiere auch ausschließlich für andere Tempel bestimmt.

P3-n-ḥnk.t nutzt seine Verwaltungsaufgabe zur Unterschlagung von Tieren. VERNUS (*Affaires*, 129–30) ist sicher, *P3-n-ḥnk.t* habe die Rinder anlässlich einer Reise nach Heliopolis entwendet. Die Schwierigkeiten, die die Existenz von Mnevis-Stieren in Elephantine aufwirft, wären damit beseitigt, der Text gibt aber keinen Hinweis für die Deutung VERNUS'. In Fall 3 hingegen wird eine solche Reise ausdrücklich erwähnt.

Um die Schwere der Vergehen zu beurteilen, müßte man wissen, ob die Tiere tatsächlich oder nur potentiell kultische Verehrung genossen haben. Das Käuferinteresse an den Tieren kann kultisch oder wirtschaftlich begründet sein. Die Kälber werden von *wḥb.w* im Süden gekauft; welchem Tempel die Priester angehören, wird nicht angegeben. Den *md3y.w* der Festung von Bigga ist eher ein rein wirtschaftliches Interesse an dem heiligen Tier zu unterstellen, VERNUS nimmt an, es habe ihnen als Mahlzeit gedient⁶⁹.

BONNEAU⁷⁰ vergleicht den Fall mit einem anderen Vergehen aus der griechisch-römischen Zeit, dem widerrechtlichen und un versteuerten Verkauf von Opferfleisch, daß ihr zufolge in den Grenzbereich von Wirtschaftsdelikt und Sakrileg fällt. Sie gibt aber an, es handele sich auch bei den beiden Fällen in pTurin um den widerrechtlichen Verkauf von dem Fleisch heiliger Tiere: "La faute consiste sans doute à avoir disposé de viande sacrée pour un bénéfice privé."

Das Delikt besteht m. E. darin, daß die Tiere, über die *P3-n-ḥnk.t* verfügt und die er verkauft, Eigentum der Domäne waren. Abgesehen von der Tatsache, daß er den Erlös offenbar nicht an den Tempel abführt, ist sehr fraglich, ob die Tiere zur Feldarbeit und zum Verkauf bestimmt waren. Die Fragestellung, ob ein Vergehen sakralrechtlich oder profanrechtlich zu betrachten ist, setzt eine Trennung zwischen beiden Bereichen voraus, wie sie in der abendländischen Kultur, nicht aber in der altägyptischen gegeben ist.

⁶⁸ Zur Organisation der Aufzuchtstätten unter der Leitung eines *wḥb* KESSLER, *Heilige Tiere*, 288–289.

⁶⁹ *Affaires*, 129–130.

⁷⁰ BONNEAU, in: *CdE* 66 (1991), 334–335, Hinweis von F. LABRIQUE.

FALL 3: *P3-n-ḥnk.t* EMPFÄNGT BUCHROLLEN VON EINER UNBEFUGTEN PERSON.
ERFOLGLOSE VORLAGE VOR CHNUM.

rt. 1,4 <i>sh3 r p3 šm.t i-ir=f r Nw.t</i> <i>iw=f (hr) šsp nhy n md3.wt n p3</i> <i>nty bwpw p3 Rḥ di.t iry=f rwd r nhḥ</i> <i>iw=f (hr) in.t=w r rsy</i> <i>r w3ḥ=w m-b3ḥ Hnm<w></i> <i>iw=f (hr) tm hnn hr=w</i>	Memorandum über die Reise nach Theben, die er machte. Er erhielt einige Buchrollen, von dem, dem Re nicht erlaubt hat, Beauftragter zu sein in Ewigkeit. Er brachte sie nach Süden, um sie vor Chnum zu legen, (doch) er billigte sie nicht.
--	--

Anmerkungen:

sh3 r p3 šm.t i-ir=f

Bestimmter Infinitiv + Relativform, zu dieser Konstruktion FRANSEN, *OLVS*, 93 (§52,5), dazu S. 267, Anm. 2.

p3 nty bwpw ... r nhḥ

VERNUS (*RdE* 26 (1974), 121–123) zufolge negiert diese Formel nachträglich eine Funktion, die jemand tatsächlich innegehabt hat. Die Person hat sich durch ein schweres Vergehen als unwürdig erwiesen, deshalb wird sie auch namentlich nicht genannt.

w3ḥ im Verlauf des Orakels, BEDELL, *Criminal Law*, 322, Anm. 3.

šsp n 'erhalten von jmd.' GARDINER, in: *JEA* 27 (1941). 60, Anm. 7.

hnn im Verlauf des Orakels, BEDELL, *Criminal Law*, 241–248.

Kommentar:

P3-n-ḥnk.t unternimmt eine Reise nach Theben und erhält Schriften von jemandem, dessen Namen zu nennen vermieden wird. Seine Identität wird durch die oben benannte Formel ausgedrückt. RÖMER schreibt dazu:

"Es handelt sich offenbar um Schriftstücke einer ebenso bekannten (weil nicht mit Namen genannten) wie verruchten Persönlichkeit in Theben, deren Inhalt und

Anliegen (diese Person selbst betreffend?) vom Orakel des Chnum nicht gebilligt wird."⁷¹

Bei einer Anklage ist die Identität der an dem Vorgang beteiligten Personen von großem Interesse. Es stellt sich also die Frage, ob die Identität jener Person tatsächlich, wie RÖMER meint, durch diese Formel hinreichend spezifiziert ist. Daran ist die Frage geknüpft, wer der Rezipient des Textes ist.

P3-n-ḥnk.t bringt die Buchrollen "nach Süden" (rt. 1,4), um sie dem Orakel des Chnum vorzulegen. Möglicherweise sind bereits Versuche gescheitert, ein positives Orakelurteil im thebanischen Raum zu bekommen. Die Hoffnung auf ein positives Urteil des Orakels in Elephantine erweist sich als falsch.

RÖMER schreibt zu diesem Fall: "Bemerkenswert an diesem und dem vorhergehenden Beleg (Fall 7) ist die Tatsache, daß die Befragung des Orakels selbst schon in gewissen Zusammenhängen ein strafbarer Akt sein konnte"⁷².

PEET⁷³ und VERNUS⁷⁴ haben diese beiden Fälle als Versuch gewertet, durch das Orakel eine Besitzbestätigung für illegale Gegenstände zu erhalten. Gegen diese Deutung sprechen die zahlreichen Belege von Gerichtsentscheidungen durch Orakel, die BEDELL⁷⁵ gesammelt hat: "There was another method of presenting written petitions, in which two ostraca containing opposite assertions were placed before the deity. The god would then judge between the two and collect the correct statement."⁷⁶ Um einen solchen Vorgang handelt es sich hier offensichtlich.

Bemerkenswert ist der Fall für den Verfasser des Papyrus vermutlich, weil *P3-n-ḥnk.t* sich zum Komplizen der verfeimten Person aus Theben macht. Die magische Bestrafung, die diese Formel beinhaltet, deutet auf eine schwere Schuld, die diese Person auf sich geladen hat. Vermutlich bezog sich die Orakelbefragung auf diese Schuld.

Dem Orakel eine Gerichtsentscheidung zu überlassen, ist aus heutiger Sicht nahezu unverständlich, zumal die Manipulierbarkeit von Orakeln, die dieser Text gut belegt, offensichtlich ist. Es gibt allerdings auch in unserem aufgeklärten Zeitalter Menschen, die an die Aussagefähigkeit von Bewegungen eines Pendels glauben, ohne zu bestreiten, daß

⁷¹ *Gottes- und Priesterherrschaft*, 510.

⁷² *Gottes- und Priesterherrschaft*, 510.

⁷³ In: *JEA* 10 (1924), 124–125.

⁷⁴ *Affaires*, 138–139.

⁷⁵ BEDELL, *Criminal Law*, 225 ff., s.a. ČERNÝ, in: PARKER, *A Saite Oracle Papyrus*, 45.

⁷⁶ BEDELL, *Criminal Law*, 227.

diese Bewegungen grundsätzlich manipulierbar sind. Vermutlich muß ein Unterschied in der Einstellung zur Glaubwürdigkeit des Gottesurteilsverfahrens zwischen den Leuten aus dem Volk und der Priesterschaft gemacht werden. Siehe zu Orakeln allgemein die ausführliche Untersuchung von RÖMER⁷⁷ mit der dort zitierten Literatur und der Textsammlung im Anhang⁷⁸, vgl. auch die Fälle 7, 9, und 17.

⁷⁷ *Gottes- und Priesterherrschaft.*

⁷⁸ Die Abschnitte aus pTurin 1887 finden sich auf den Seiten 503 (Fall 9), 510 (Fälle 3, 7) und 511 (Fall 17). Im Index der zitierten Papyri ist der pTurin 1887 jedoch nicht genannt. Die Dissertation von H.-M. Schenke, *Das Orakel im Alten Ägypten*, Berlin 1960, auf die RÖMER auf S. 511 für pTurin verweist, war mir leider nicht zugänglich.

FALL 4: $P3-n-{}^c nk(.t)$ BEGEHT EHEBRUCH MIT $Mw.t-nmh$.

rt. 1,5	$sh3 r p3 nk(.t) i-ir=f {}^c nh(.t)-n-nw.t$ $Mw.t-nmh s3.t P3-sh.t$ $iw=s m hm.t m-di wh^c$ $\underline{D}hwty-m-hb s3 P3-n-t3-wr(.t)$	Memorandum darüber, daß er mit der Städterin $Mw.t-nmh$, Tochter des $P3-sh.t$, schief. Sie ist die Frau des Fischers $\underline{D}hwty-m-hb$, Sohn des $P3-n-t3-wr(.t)$.
---------	---	---

FALL 5: $P3-n-{}^c nk(.t)$ BEGEHT EHEBRUCH MIT $T3bp3s3$.

rt. 1,6	$sh3 r p3 nk(.t) i-ir=f T3bp3s3 s3.t \check{S}wy$ $iw=s m hm.t {}^c h3wty$	Memorandum darüber, daß er mit $T3bp3s3$, Tochter des $\check{S}wy$, schief. Sie ist die Frau eines ${}^c h3wty$.
---------	---	--

Anmerkungen:

$nk(.t)$ zur Übersetzung dieses Wortes EYRE (in: *JEA* 70 (1984), 93, Anm. 12); SCHREIBER (in: *GS Behrens*, 330-331).

$iw=s m hm.t m-di$ bzw. $m hm.t$

EYRE, in: *JEA* 70 (1984), 94, Anm. 17.

${}^c h3wty$ SPIEGELBERG (in: *ZÄS* 29 (1891), 82), PEET (in: *JEA* 10 (1924), 121), GARDINER (*RAD* 85, mit Zweifeln), VERNUS (*Affaires*, 126) und PEDEN (*Ramesses IV*, 110) fassen ${}^c h3wty$ als Namen auf, obwohl 𓏏 am Ende des Wortes fehlt, wie GARDINER (*RAD* 74a, 14, a) anmerkt. Hinzu kommt, daß der Vater des Mannes nicht genannt wird, ich fasse ${}^c h3wty$ daher als Berufsbezeichnung auf.

Kommentar:

Das Vergehen besteht in diesen Fällen darin, daß *P3-n-ḥk.t* mit Frauen schläft, die verheiratet sind⁷⁹. Enthaltensamkeitspflicht bestand für Priester nur während des Monatsdienstes⁸⁰.

Name und Herkunft des Ehemannes der *T3bp3s3* sind offenbar nicht bekannt. Dies verleitet zu der Spekulation, daß eine längere Abwesenheit des *ḥ3wty* den Ehebruch seiner Frau begünstigt habe. Anders als *Mw.t-nmḥ* wird *T3bp3s3* nicht als *ḥnh.t-n-nw.t* bezeichnet, vgl. auch Fall 26.

⁷⁹ EYRE, in: *JEA* 70 (1984). 92–105, ausführlich zu Ehebruch.

⁸⁰ HELCK, 'Priester', *LÄ* IV, 1091.

FALL 6: DIEBSTAHL EINES AMULETTS. *P3-n-^cnk.t* TEILT MIT DEM DIEB.

<p>rt. 1,7 <i>sh3 r p3 t3w.t i-iry w^c wd3.t</i> <i>m pr Hnmw m t3w.t</i> <i>iw=f(hr) ir(.t) h3w=s irm p3w t3w.t=s</i></p>	<p>Memorandum über den Diebstahl, der heimlich an einem Udjat-Amulett in der Chnumdomäne begangen wurde. Er (<i>P3-n-^cnk.t</i>) teilte es sich mit dessen Dieb.</p>
---	--

Kommentar:

P3-n-^cnk.t macht sich in nicht näher bezeichneter Form zum Komplizen eines Diebstahls und erhält seinen entsprechenden Anteil. Der Text gibt keine Information, wer den Diebstahl begangen hat und auf welche Weise. Lediglich der gestohlene Gegenstand und seine Herkunft werden bezeichnet.

FALL 7: *P3-n-ḥnk.t* MANIPULIERT EINEN ORAKELVORGANG.

rt. 1,8	<i>sh3 r p3 swd(.t) i-ir hm-ntr</i> <i>B3k-n-Hnsw wḥ ḥfd(.t) r ḥw.t-ntr</i> <i>iw mtrw 2 im=s</i> <i>iw=f(hr) wn=s</i> <i>iw=f(hr) it3 wḥ n mtrw im=s</i> <i>iw=f(hr) w3h=f m-b3h Hnmw</i> <i>iw=f(hr) hnn hr=f</i>	Memorandum darüber, daß der <i>hm-ntr</i> <i>B3k-n-Hnsw</i> einen Kasten zum Gotteshaus überstellt hat, in dem zwei schriftliche Zeugnisse waren. Er öffnete ihn. Er nahm ein Zeugnis heraus. Er legte es vor Chnum nieder. Er (Chnum) billigte es.
---------	---	---

Anmerkungen:

- ḥfd(.t)* als Behälter für Papyri belegt bei ČERNÝ-GARDINER, *Hier. Ostraca I*, pl. LXXV, 9.
- mtrw* zur Lesung WARD, in: *SAK* 9 (1981), 365–367, er verweist auf eine Parallele in der Mes-Inschrift (GARDINER, *Inscr. of Mes*, 46, N13).
- iw=f(hr) w3h=f* PEDEN (*Ramesses IV*, 110): "He placed them".
- hnn* GARDINER (*RAD* 75a, 3a–b) liest ein neues Wort *h3mn*. Ich folge mit WARD (in: *SAK* 9 (1981), 167, mit Diskussion) und VERNUS (*Affaires*, 230, Anm. 94) der Lesung PEETS (in: *JEA* 10 (1924), 121, Anm. 2).

Kommentar:

B3k-n-Hnsw, offenbar derselbe, von dessen Beförderung zum *hm-ntr* in Fall 9 die Rede ist, überweist dem Tempel einen Papyrusbehälter mit zwei schriftlichen Zeugenaussagen. Sie sollen dem Orakel vorgelegt werden, damit eine als wahrheitsgemäß ausgewählt wird⁸¹. *P3-n-ḥnk.t* nimmt eines der beiden Dokumente heraus, und das Orakel fällt positiv aus. Es handelt sich also um Manipulation des Orakels.

Um zu verstehen, warum das Fehlen eines Dokumentes bei dem Orakelvorgang nicht auffiel oder warum das Urteil trotz dieser Tatsache gültig war, wäre genaue Kenntnis vom Ablauf des Orakels notwendig. Möglicherweise hat *P3-n-ḥnk.t* eines der Dokumente ausgetauscht. Als sicher kann hingegen gelten, daß das Vorgehen des *P3-n-ḥnk.t* so durchdacht war, daß es seinen Zweck, das Urteil zu beeinflussen, erfüllte.

⁸¹ Vgl. Fall 3.

Die Grundlage für das Verständnis des Falles hat WARD mit seiner Lesung von *mtrw* gelegt. Ihm selbst ist der Fall unklar geblieben, weil er den Abschnitt nicht im Zusammenhang studiert hat und *B3k-n-Hnsw* selbst für denjenigen hält, der das Dokument aus dem Behälter nimmt. "Just what the priest Bakenkhons was guilty of is not clear, though it is apparently his unauthorized use of an oracle."⁸² WARD bezeichnet *B3k-n-Hnsw* auch als den Täter in ("for example") Fall 8.

Die Motivation des *P3-n-^cnk.t*, das Orakel zu manipulieren, geht aus dem Text nicht hervor. Sie geschieht möglicherweise in der Absicht des *P3-n-^cnk.t*, dem *B3k-n-Hnsw* zu schaden, vgl. Fall 9. Vielleicht bezieht sich das Urteilsverfahren auch auf ihn oder einen seiner Klienten.

⁸² In: *SAK* 9 (1981), 367.

FALL 8: *P3-n-ᵛnk.t* HÄLT DIE REINIGUNGSVORSCHRIFTEN NICHT EIN UND IGNORIERT DAS VERBOT, DIE BARKE ZU TRAGEN.

<p>rt. 1,9 <i>sh3 r p3 iy.t i-ir=f r t3 ri.t hnw n p3 htm</i> <i>iw 7 hrw.w n swi hsmn n3 i-ir=f</i> <i>iw sš-pr-ḥd Mntw-hr-hpš<=f></i> <i>(hr) di.t ᵛnh n nb ᵛnh wd3 snb</i></p>	<p>Memorandum darüber, daß er zur Innenseite der Befestigung kam – sieben Tage lang Natron trinken waren es, die er vollbracht hatte. Der Schreiber des Schatzhauses <i>Mntw-hr-hpš=f</i> schwor beim Herrn, er lebe, sei heil und gesund, diesem <i>hm-ntr</i> des Chnum: "Ich werde ihn nicht unter den Gott treten (= die Götterbarke tragen) lassen, bis seine Tage des Natrontrinkens erfüllt sind". (Doch) er gehorchte nicht. Er trat unter den Gott, obwohl noch drei Tage des Natrontrinkens für ihn (zu erfüllen) waren.</p>
<p>rt. 1,10 <i>n p3y hm-ntr n Hnmw r-dd</i> <i>bn di=i ᵛk=f hr p3 ntr</i> <i>i-ir<.t>w mh n3y=f hrw.w n swi hsmn</i> <i>iw=f (hr) tm sdm</i> <i>iw=f (hr) ᵛk</i></p>	<p></p>
<p>rt. 1,11 <i>hr p3 ntr</i> <i>iw wn n=f 3 hrw.w n swi hsmn</i></p>	<p></p>

Anmerkungen:

htm *WB* III 352, 9–10 nennt zahlreiche Belege für *htm* als 'Festung', unter anderem rt. 1,3 dieses Textes – *htm n Sn-mw.t*. Weder auf Bigga (Winter, 'Bigga', *LÄ* I, 792) noch auf Elephantine (HABACHI, 'Elephantine', *LÄ* I, 1217–1226) haben sich bisher Festungen aus dem NR archäologisch nachweisen lassen. Das Ramesseum Onomasticon (GARDINER, *AEO*, Pl. 2a, 183–184) nennt aber beide Orte in einer Reihe mit Orten, für die Festungen belegt sind oder angenommen werden.

SPIEGELBERG (in: *ZÄS* 29 (1891), 83) ('Citadelle'), PEET (in: *JEA* 10 (1924), 121), FRANSDEN (*OLVS*, 221) und PEDEN (*Ramesses IV*, 110) ('fortress') übersetzen nach *WB*. Aus dem Text scheint aber hervorzugehen, daß der Tempel sich innerhalb von *htm* befindet; die Pflicht zur Reinigung kann sich nur auf das Betreten des Tempel und nicht auf eine Festung beziehen.

VERNUS (*Affaires*, 136) hat *htm* einfach mit "enclos" übersetzt. Bei SPENCER, *Temple. A Lexicographical Study*, findet sich das Wort jedoch nicht.

Ich habe *htm* daher als die gesamte Stadtbefestigungsmauer, von der man im Verlauf der DAI-Grabung Spuren gefunden hat (Auskunft von M.

ZIERMANN), aufgefaßt. *ri.t hnw* könnte lediglich einen Teil der Stadt bezeichnen, und zwar den Teil, in dem sich der Tempel befindet (s.a. den Kommentar zum 'Titel' des Papyrus)

p3y hm-ntr kann sich nur auf *B3k-n-Hnsw* beziehen. PEDEN (*Ramesses IV*, 110) übersetzt den Titel, den er sonst mit "prophet" übersetzt, hier "priest".

ḥr hr p3 ntr *hr* ist vor *ḥr* sehr selten, wie VERNUS (*Affaires*, 229, Anm. 76) bemerkt. Er erschließt eine erhöhte Position des Götterstandbildes und übersetzt "accède auprès". PEET (in: *JEA* 10 (1924), 121) und PEDEN (*Ramesses IV*, 110) übersetzen "enter with the god". FRANSENS Übersetzung (*OLVS*, 225, § 29, Anm. 4, Ex. 8) "enter carrying the god" gibt genau wieder, was gemeint ist, ist aber nicht adäquat ins Deutsche übertragbar.

i-ir<.t>w mh

Terminativ. PEET (in: *JEA* 10 (1924), 121) gibt *i-ir=f mh* an, GARDINER (*RAD*, 75a, 6a–b) ergänzt zu *i-ir.tw*. VERNUS (*Affaires*, 136) 'qu'il n'ait achevé', PEDEN (*Ramesses IV*, 110) ergänzt "until (he) fulfills". Es ist m. E. nicht nötig, ein Subjekt zu ergänzen.

Kommentar:

swi ḥsmn bezeichnet das Spülen des Mundes mit Natron, das zur Reinigung des Mundes durchgeführt wird. Der Reinigungspflicht für Priester unterliegt der ganze Körper, besonders aber jene Körperteile, die an der Ausübung des Kultes teilhaben, also Hände und Mund⁸³.

P3-n-ḥnk.t führt die Reinigung nur sieben Tage durch, obwohl insgesamt zehn notwendig sind. Diese Tatsache wird dem *ḥm-nṯr B3k-n-Ḥnsw* bekannt, denn als *P3-n-ḥnk.t t3 ri.t ḥnw n p3 ḥtm* betritt, wird es ihm untersagt, die Barke zu tragen, bis die zehn Tage um sind. *B3k-n-Ḥnsw* läßt den *sš-pr-ḥd Mntw-ḥr-ḥpš=f*, der auch *ḥ3ty-ḥ* von Elephantine ist (Fall 19), schwören, daß er die Einhaltung des Verbots überwacht. *Mntw-ḥr-ḥpš=f* kommt der Aufsichtspflicht nicht nach, und *P3-n-ḥnk.t* trägt die Barke, ohne die Reinigungszeit erfüllt zu haben. Ob *Mntw-ḥr-ḥpš=f* aus Fahrlässigkeit handelt oder bestochen wird, wird nicht gesagt⁸⁴.

Konsequenzen für beide Männer, die man zumindest von *B3k-n-Ḥnsw* erwarten würde, da er das nicht eingehaltene Verbot erlassen hat, werden hier ebensowenig wie in allen vorherigen Fällen erwähnt.

⁸³ HELCK, 'Priester', *LÄ* IV, 1091.

⁸⁴ Daß *Mntw-ḥr-ḥpš=f* bestechlich ist, belegt Fall 19. Interessant ist auch ein Brief an ihn, siehe Prosopographie.

FALL 9: *P3-n-^cnk.t* SCHLÄGT DEM *Nb-wnn=f* VOR, DIE 'BEFÖRDERUNG' DES *B3k-n-Hnsw* DURCH ORAKELMANIPULATION ZU VERHINDERN. ER UMGEHT DAS DARAUFHIN VERHÄNGTE VERBOT, DIE BARKE ZU TRAGEN, DURCH BESTECHUNG.

<p>rt. 1,12 <i>sh3 r p3 di.t i-ir t3ti Nfr-rnp.t</i> <i>w^cb B3k-<n>-Hnsw r hm-ntr n</i> <i>Hnmw</i> <i>iw p3y w^cb (hr) dd n w^cb Nb-wnn=f</i> <i>bsy n=n ky 3 w^cb.w</i></p>	<p>Memorandum über die Ernennung des <i>w^cb</i>-Priesters <i>B3k-<n>-Hnsw</i> zum <i>hm-ntr</i> des Chnum, die der Wesir <i>Nfr-rnp.t</i> veranlaßte. Dieser <i>w^cb</i>-Priester sagte zu dem <i>w^cb</i>-Priester <i>Nb-wnn=f</i>: "Wenn wir (noch) drei andere <i>w^cb</i>-Priester (auf unserer Seite) hätten,</p>
<p>rt. 1,13 <i>di=n h3^c p3 ntr p3y šri n p3y šwty r-bl</i> <i>iw=tw (hr) smtr=f</i> <i>iw=tw (hr) gm(.t) iw dd=f sw m m3^c.t</i> <i>iw=tw (hr) di.t n=f</i> <i>^cnh n nb ^cnh wd3 snb</i> <i>r tm ^ck r hw.t-ntr</i> <i>iw=f (hr) di.t</i></p>	<p>dann verursachten wir, daß der Gott diesen Sohn dieses <i>šwty</i> hinauswirft." Man verhörte ihn und man fand heraus, daß er es tatsächlich gesagt hatte. Man ließ ihn einen Schwur beim Herrn, er lebe, sei heil und gesund, leisten, das Gotteshaus nicht zu betreten. Er gab diesem <i>hm-ntr</i> sein Bakschisch mit den Worten: "Laß mich unter den Gott treten (= die Götterbarke tragen)!" Dieser <i>hm-ntr</i> nahm sein Bakschisch und er ließ ihn unter den Gott treten.</p>
<p>rt. 1,14 <i>ih.wt=f n p3y hm-ntr r-dd</i> <i>im ^ck=i hr p3 ntr</i> <i>iw p3y hm-ntr (hr) šsp ih.wt=f</i> <i>iw=f (hr) di.t ^ck=f hr p3 ntr</i></p>	

Anmerkungen:

hm-ntr DONADONI (*Testi religiosi*, 476) übersetzt "secondo profeta", dies geht aus dem Text nicht hervor.

bsy PEET (in: *JEA* 10 (1924), 121), SAUNERON (in: *RdE* 7 (1950), 57), HABACHI (in: *JEA* 51 (1965), 135), DONADONI (*Testi religiosi*, 476), BEDELL (*Criminal Law*, 138) und PEDEN (*Ramesses IV*, 111) übersetzen *bsy* mit 'einführen' (*WB* I 473). Ich folge mit VERNUS (*Affaires* 229, Anm. 86) der Ansicht von ČERNÝ (*LEG*, 566), daß *bsy* hier zur Einleitung eines Konditionalsatzes dient. ČERNÝ hält *bsy* für ein Verb, SATZINGER (*NÄS*, 115) für eine Partikel.

p3y šwty wurde von PEET (*JEA* 10 (1924), 121 u. 125), ČERNÝ (*LEG*, 566), BEDELL (*Criminal Law*, 138) und PEDEN (*Ramesses IV*, 111) als Personennamen aufge-

faßt. Dagegen SAUNERON (in: *RdE* 7 (1950), 57), DONADONI (*Testi religiosi*, 476) und VERNUS (*Affaires*, 137). Eine Angabe über die Herkunft des Betreffenden ist hier passender als eine Filiationsangabe. RÖMER (in: *SAK* 19 (1992), 257–284) hat aus dieser Stelle und aus der Seltenheit von inschriftlichen Belegen der *šwty.w* geschlossen, daß sie nur geringes Ansehen genossen. Seiner Untersuchung zufolge waren sie Angestellte der Tempeldomänen, die deren 'Überschüsse' gegen andere benötigte Waren eintauschten, unter anderem auch gegen Edelmetalle, vgl. die Person des *Hnmw-nḥt* in Fall 23. DONADONI (*Testi religiosi*, 476, Anm. 3) gibt an, *p3y šri n p3y šwty* sei eine Bezeichnung für jmd. "di cui non è fatto il nome".

ḥ3^c r-bl VERNUS (*Affaires*, 229, Anm. 90) hält dies für ein Äquivalent von *rwi* 'vertreiben' (*WB* II 406). In der Übersetzung "nous ferions jeter dehors" lies 'nous ferions le dieu jeter dehors'.

m m3^c.t *n* für *m*. ČERNÝ (*LEG*, 72, Ex. 216, nicht 217 wie Register) übersetzt "And found out that he had told the truth". Der Zusammenhang läßt diese Übersetzung nicht zu.

di.t iḥ.wt=f ein Ausdruck für Bestechung, so bereits PEET (in: *JEA* 10 (1924), 121, Anm. 8). Ausführlich zu solchen Ausdrücken VERNUS, *Affaires*, Appendice 245–48.

Kommentar:

Der *w^cb B3k-n-Hnsw* wird vom Wesir zum *ḥm-nṯr* ernannt⁸⁵. Die Ernennung muß offenbar durch Orakel bestätigt werden⁸⁶, dies will *P3-n-ḥnk.t* nutzen, um das Orakel zu manipulieren und die Ernennung zu verhindern. Komplize ist ein anderer *w^cb, Nb-wnn=f*. Diesen kann man mit einem Mann gleichen Namens identifizieren, der durch mehrere Kataraktinschriften belegt ist. Er entstammt einer hochrangigen Priesterfamilie und erhält selbst später⁸⁷ die Titulatur eines *ḥm-nṯr tpy* der Triade von Elephantine, die vor ihm sein Vater *Pn-dṛty* trug⁸⁸. *P3-n-ḥnk.t* macht *Nb-wnn=f* den Vorschlag, das Orakel dahingehend zu beeinflussen, daß der Gott "diesen Sohn eines *šwty*" (rt. 1,13) als *ḥm-nṯr* ablehnt. Zu diesem Vorhaben benötige man noch drei weitere Barkenträger.

⁸⁵ PEET verweist auf pBologna 1094, 5, 2–3 als Parallele.

⁸⁶ VERNUS, *Affaires*, 229, Anm. 90 nennt als Parallele *KRI* III, 282–285.

⁸⁷ PEDEN, *Ramesses IV*, 69, gibt hierfür die Zeit Ramses' VII. an und verweist auf HABACHI, in: *JEA* 51 (1965), 126–128, wo keine Jahreszahl vermerkt ist.

⁸⁸ Siehe Prosopographie. Kein Beleg des *Pn-dṛty* ist datiert, aber es ist möglich, daß er das Amt des *ḥm-nṯr tpy* bekleidet hat, als sich die genannten Fälle oder ein Teil von ihnen ereignet haben.

Das Gespräch der beiden wird öffentlich, ohne daß klar würde, wie. Als Denunziant kommen *Nb-wnn=f* oder ein nicht genannter Zeuge des Gesprächs in Frage. Daß von einer Bestrafung des *Nb-wnn=f* im folgenden nicht die Rede ist, deutet darauf hin, daß er den *P3-n-ḥnk.t* angezeigt hat. Wenn die Angelegenheit sich jedoch zu dem Zeitpunkt abspielt, als *Pn-drty*, der Vater des *Nb-wnn=f*, das Amt des *ḥm-ntr tpy* bekleidet, erscheint der Fall in einem anderen Licht. VERNUS⁸⁹ hat argumentiert, daß *Nb-wnn=f* an der Verschwörung teilgenommen hat, da er als Sohn eines *ḥm-ntr* sich bei der Beförderung zugunsten eines Sohnes eines *šwty* übergangen fühlt.

Es ist das erste Mal, daß wir von einem Verhör des *P3-n-ḥnk.t* oder einer anderen Person hören. Der Durchführende wird nicht benannt. Ergebnis ist, daß die Aussage des Denunzianten zutreffend war: "daß er (nämlich *P3-n-ḥnk.t*) es tatsächlich gesagt hatte". Die einzige Strafe, die man *P3-n-ḥnk.t* auferlegt, ist erneut Ausschluß vom Dienst. Er darf den Tempel nicht betreten, also auch nicht als Träger der Barke am Orakel teilnehmen, wessen man sich dadurch versichert, daß man ihn schwören läßt, das Verbot zu befolgen. Die Manipulation des Orakels wäre so ausgeschlossen, wenn *P3-n-ḥnk.t* den geleisteten Schwur nicht bräche. Der wesentliche Sinn der Strafe ist vermutlich, daß *P3-n-ḥnk.t* die durch den Dienst garantierte Versorgung durch Opferzuteilung verliert⁹⁰.

Kurios ist, daß *B3k-n-Ḥnsw* sich nun von *P3-n-ḥnk.t* bestechen und ihn die Barke tragen läßt, sofern er mit *p3y ḥm-ntr* in rt. 1,14 gemeint ist. Möglicherweise kannte *B3k-n-Ḥnsw* den Grund für das Verbot nicht. Die wahrscheinlichste Möglichkeit ist, daß die Bestechung nach der abgeschlossenen Ernennung stattfindet und *P3-n-ḥnk.t* für *B3k-n-Ḥnsw* keine Gefahr mehr darstellt. BEDELL⁹¹ hat vorgeschlagen, daß es sich bei der Bestechung um eine Art Annulierung des geleisteten Schwurs handeln könnte. Parallel zu den anderen Fällen von Bestechung in diesem Text halte ich dies eher für einen weiteren Fall von Korruption. Die Skrupel, die normalerweise das Einhalten eines Schwurs garantieren, scheint *P3-n-ḥnk.t* nicht zu haben. Der Bruch des Schwurs wird nicht bestraft.

Die Ernennung, die *P3-n-ḥnk.t* zu verhindern versucht hat, hat jedenfalls stattgefunden: *B3k-n-Ḥnsw* wird in Fall 7 als *ḥm-ntr* bezeichnet und trägt diesen Titel auch auf einer Inschrift⁹², immer vorausgesetzt, es handelt sich um ein und dieselbe Person. VERNUS⁹³ vermutet, die Intrige habe zum Erfolg geführt, da *Nb-wnn=f* mit dem Titel eines *ḥm-ntr* inschriftlich erwähnt wird. Die Titulatur des *B3k-n-Ḥnsw* hat m. E. stärkeres Gewicht.

⁸⁹ *Affaires*, 138.

⁹⁰ DONADONI, *Testi religiosi*, 476, Anm. 6.

⁹¹ *Criminal Law*, 141–142.

⁹² Siehe Prosopographie.

⁹³ *Affaires*, 138.


Zusammenfassend ergibt sich also eine Intrige zwischen *P3-n-5nk.t* und dem Sohn des mutmaßlich amtierenden *hm-ntr tpy* gegen einen aufsteigenden *homo novus*, die, als sie bekannt wird, verhindert, aber so gut wie nicht bestraft wird.

FALL 10: BEI EINER INSPEKTION WIRD ENTDECKT, DASS *P3-n-^cnk.t 60 d3iw*-SCHURZE ENTWENDET HAT.

<p>rt. 2,1 <i>sh3 r p3 di.t i-ir Pr-^c3 ^cnh wd3 snb</i> <i>iwt mr-pr-hd H^cmtyr r sip.t</i> <i>pr-hd n pr Hnmw</i> <i>iw p3y w^cb (hr) t3w.t 60 d3iw</i> <i>m pr-hd n pr Hnmw m t3w.t</i> <i>hr ir tw=tw (hr) iw.t r wh3h=w</i></p>	<p>Memorandum über die Aufforderung, die der Pharao, er lebe, sei heil und gesund, ergehen ließ, daß der Vorsteher des Schatzhauses <i>H^cmtyr</i> komme, um das Schatzhaus der Chnumdomäne zu inspizieren. Dieser <i>w^cb</i>-Priester hatte heimlich 60 <i>d3iw</i>-Schurze aus dem Schatzhaus der Chnumdomäne gestohlen. Als man nun kam, um sie zu suchen, fand man 34 von ihnen bei ihm, während er die anderen (bereits) verwendet hatte.</p>
<p>rt. 2,2 <i>iw=tw (hr) gm(.t) 34 im=w m-di=f</i> <i>iw iry=f h3w n n3 kthw</i></p>	<p>fand man 34 von ihnen bei ihm, während er die anderen (bereits) verwendet hatte.</p>

Anmerkungen:

iwt altes subj. *sdm=f* (FRANSEN, *OLVS*, 25).

mr-pr-hd für die Transkription des Titels  mit *imi-r3* Fischer-Elfert, in: GM 127 (1992), 40–43, dagegen Fecht, *Wortakzent*, § 70 mit Anm. 126: (> $\epsilon\lambda\theta$ -, * $\epsilon\lambda\lambda$ -, *Demot. Nb.* I 3, 188–90).

d3iw dazu ausführlich JANSSEN, *Prices*, 265–271: vermutlich Art Schurz für Männer und Frauen, im Wert von etwa 20 *dbn* Kupfer.

hr ir... Temporalsatz: *hr ir* + Präsens I mit folgendem Narrativ (SATZINGER, *NÄS*, 36; HINTZE, *Untersuchungen*, 65–66 und 212).

iw iry=f h3w

circ. perf. *sdm=f*. PEDENS Übersetzung 'He had sold of the rest' (*Ramesses IV*, 111) stimmt damit nicht überein.

Kommentar:

Die Verwaltung der ägyptischen Tempel ist mit der des ägyptischen Staates untrennbar verbunden. JANSSEN⁹⁴ zitiert REDFORD: "the temples functioned as a 'repository for the

⁹⁴ JANSSEN, in: *JEA* 77 (1991), 91–93, SMITH/BEDFORD, *The Akhenaten Temple Project I*, 123.

revenues of the empire'. The state, so we have to understand, could freely dispose of the wealth deposited in their storerooms".

In diesem Zusammenhang kann die Kontrolle des Tempels durch den Vorsteher des Schatzhauses gesehen werden. Durch mehrere Inschriften ist eine vergleichbare Kontrolle durch den *ḥry-s3wtyw-sšw n pr-ḥd n Pr-ᜪ P(3)-n-p3-t3* im 15. Jahr Ramses III. in Elephantine, Edfu und Tôd belegt⁹⁵. Man kann auch pBM 10401 zum Vergleich heranziehen, der offenbar Abgaben der oberägyptischen Tempel Elephantine, Kom Ombo, Edfu, Hierakonpolis, el-Kab und Esna auflistet⁹⁶.

Die Schurze, die *P3-n-ᜪk.t* stiehlt, waren vermutlich nicht nur für den Eigenbedarf des Tempels bestimmt. "From various sources we know that many, if not all, temples possessed workshops producing textiles, and that these were not only woven there but also tailored, for they 'sold' garments."⁹⁷ Diese Aussage trifft offensichtlich genauso für den Chnumtempel zu; außer in diesem Fall handelt es sich auch in den Fällen 19, 21 und 22 bei den gestohlenen Gütern um Textilien. In den Fällen 12 und 16 werden Personen unter anderem mit Textilien bestochen. Ein zusätzlicher Hinweis ist die Tätigkeit der *Mw.t-nfr.t*: Sie ist *b3k(.t)-šs-nsw* (Fall 13).

In diesem Fall wird erstmals erwähnt, wodurch ein Delikt bekannt wird. Daß dies eine Kontrolle durch den Schatzhausvorsteher ist, wirft kein gutes Licht auf die Tempelverwaltung. Ob noch andere Unregelmäßigkeiten offenbar wurden, geht aus dem Text nicht hervor. Ebenso wenig ist von Konsequenzen für *P3-n-ᜪk.t* oder die Tempelverwaltung die Rede.

⁹⁵ GRANDET, in: *RdE* 41 (1990), 95–99; zu *Ḥᜪmtyr* siehe Prosopographie.

⁹⁶ JANSSEN, in: *JEA* 77 (1991), 79–94.

⁹⁷ JANSSEN, in: *JEA* 77 (1991), 91.

FALL 11: *P3-n-ḥk.t* SCHNEIDET DEM *Sh3-tw-m-nfr* UNBEFUGT EIN OHR AB.

rt. 2,3 *sh3 r p3 ḥd i-ir p3y wḥb msdr*
n Sh3-tw-m-nfr s3 B3k(.t)-Styt
m hm Pr-ḥ3

Memorandum darüber, daß dieser *wḥb*-Priester das Ohr des *Sh3-tw-m-nfr*, Sohn der *B3k(.t)-Styt*, abschnitt, ohne daß Pharaο es wußte.

Anmerkungen:

Sh3-tw-m-nfr nicht Sekhaemnefer (PEDEN, *Ramesses IV*, 111).

Kommentar:

Das Abschneiden von Ohren und Nase als Strafe ist gut belegt⁹⁸. Das Vergehen besteht offenbar darin, daß *P3-n-ḥk.t* die Befugnis dazu nicht hatte, die nur der König erteilen kann⁹⁹. Das gibt noch keinen Aufschluß darüber, ob die Verstümmelung im Rahmen eines Verfahrens geschah und nur die Genehmigung für die Bestrafung fehlte oder ganz außerhalb des Rechts stattfand.

In Fall 13 wird erwähnt, daß *P3-n-ḥk.t* das Haus einer *Mw.t-nfr.t* anzündet und sie sowie deren Tochter mit Namen *B3k(.t)-Styt* blendet. Es besteht ein Zusammenhang zwischen den Fällen, wenn die beiden Frauen mit Namen *B3k(.t)-Styt* identisch sind.

⁹⁸ BEDELL, *Criminal Law*, 173–76 (175 zu diesem Fall), BOOCHS, in: *GM* 109 (1989), 23; ders. *Strafrechtliche Aspekte*, 79–80; zu dem in diesem Zusammenhang m. E. zu unkritisch zitierten Beleg für das Handabschneiden als Strafe pSalt 124, rt. 1,7 (ČERNÝ, in: *JEA* 15 (1929), 247 Anm. 8) vgl. Anmerkung *ḥd dr.t m* zu rt. 1,2 (Fall 1) sowie den Textzusammenhang in pSalt.

⁹⁹ BEDELL, *Criminal Law*, 175; KRUCHTEN, *Le décret de Horemheb*, 160, Anm. 544. Zur Besetzung der Gerichte Bedell, *Criminal Law*, 42–60 (Beispiel für einen *wḥb* in der Funktion eines Richters (*sr*): S. 44).

FALL 12: DER WESIR BEAUFTRAGT ZWEI BOTEN MIT DER VORLADUNG DES $\text{K}3\text{-hp}\delta$. DA DIESER IM DIENST IST, WIRD DIE FESTNAHME AUSGESETZT. $\text{P}3\text{-n-}\epsilon\text{nk.t}$ BESTICHT DIE BOTEN, DAMIT SIE IHN TROTZDEM FESTNEHMEN. DAS ENDE IST UNKLAR.

rt. 2,4	<p>$\text{sh}3 \text{ r p}3 \text{ wd i-ir } \text{t}3\text{ti Nfr-rnp.t}$ $\text{šmsw P}3\text{-hr-šri}$ $\text{šmsw P}3\text{-t}3\text{w-m-di-Hnsw}$ $\text{r-dd in.t it-ntr K}3\text{-hp}\delta$ [?]</p>	<p>Memorandum über den Befehl, den der Wesir Nfr-rnp.t dem Boten $\text{P}3\text{-hr-šri}$ und dem Boten $\text{P}3\text{-t}3\text{w-m-di-Hnsw}$ gab: "Holt den $\text{it-ntr K}3\text{-hp}\delta$ [?]"</p>
rt. 2,5	<p>$\text{iw n}3 \text{ šmsw.w hr gm(.t)=i}$ $\text{iw=i } \epsilon\text{h}^\epsilon \text{.kwi } 3\text{bd s}3 \text{ tpy}\{n\}$ $\text{iw n}3 \text{ šmsw.w (hr) h}3^\epsilon = i$ $\text{iw=w (hr) dd bn iw=w (r) it}3 = k$ $\text{iw} [=k^{\text{tr}} \text{ hr}] \epsilon\text{h}^\epsilon 3\text{bd i-n} < = w > [n=i]$</p>	<p>Die Boten fanden mich, indem ich meinen Monatsdienst in der ersten Phyle versah. Die Boten gaben mich frei. Sie sagten: "Wir werden dich nicht festnehmen, während [du] im Monatsdienst bist." So sagten <sie> [zu mir].</p>
rt. 2,6	<p>$\text{iw p}3\text{y w}^\epsilon\text{b hr di.t n=w}$ $\text{šm}^\epsilon \text{ d}3\text{iw } 1 \text{ isb(.t) } 1$ $\text{t}3\text{wit } \epsilon 2 \text{ kmry n } 3\text{b } \epsilon 2$ $\text{t}3\text{w mrw } 100 [\text{hkk}^{\text{tr}}] \text{ h}3$ $\text{rm.w [...] } \epsilon\text{k}^\text{w} \text{ hkt m-mit.t}$</p>	<p>Da gab ihnen dieser $\text{w}^\epsilon\text{b}$-Priester ein $\text{d}3\text{iw}$-Schurz aus dünnem Stoff, einen Stuhl, zwei Paar Sandalen, zwei Stoßzähne aus Elfenbein, hundert Bund <i>Palmbblätter</i>, tausend <i>Argunpalmennüsse</i>, [...(Zahl)] Fische und Brot und Bier in gleicher Weise.</p>
rt. 2,7	<p>$\text{iw=f (hr) dd n=w m iri h}3^\epsilon = f$ $\text{iw=f (hr) [ir(.t)] } 15 \text{ n hrw}$ $\text{iw bwpw=f ir(.t) hnw(.t)}$ $[n n3] \text{ hry.w } \epsilon 3 \text{.w n pr Hnmw}$ $[\dots \dots \dots \dots \dots \dots \dots \dots \dots \dots \dots]$</p>	<p>Er sagte zu ihnen: "Laßt ihn nicht frei, so daß er fünfzehn Tage [verbringt], ohne daß er den Dienst für die großen Oberen der Chnumdomäne versehen haben wird." [...]</p>
rt. 2,8	<p>$\text{iw p}3 \dots \text{ n pr } \text{Imn}$ $\text{nty rwd}[\dots \dots \dots \dots] \text{ nb.w}$ $(\text{hr}) \text{ mn(.t) r } [\dots \dots \dots \dots \text{ n?}] \text{ hnw n}$ $[\text{sehr lange Lücke}]$</p>	<p>Der ... der Amundomäne, der alle [...] kontrolliert landete an [...] Ruheplatz von [...]</p>

rt. 2,9	<i>m p3 mw n Km.t</i>	im Wasser Ägyptens
	<i>iw ink i-ir</i> [... ..] <i>ntr</i>	indem ich es war, der gemacht[...] Gott
	<i>m pr</i> [... ..]	in der <i>Domäne</i> [...],
	<i>iw=f (hr) di.t h3^c=sn</i>	Er veranlaßte, daß sie [mich] freiließen
	[sehr lange Lücke]	[...]

Anmerkungen:

- h^c 3bd* VERNUS, *Future at Issue*, YES 4, 149; KAPLONY-HECKEL, *Ägyptische Handschriften*. Teil I., 244 sub 622.
- s3 tpy{n}* zu Phylen KEES, *Priestertum*, 301–308; HELCK, 'Priester', *LÄ IV*, 1044; zur Schreibung des *n* GARDINER, *RAD*, 76a, 8b.
- bn iw=w (r) it3*
Ein Beispiel für den häufig vorkommenden Wechsel zwischen direkter und indirekter Rede, GARDINER (*RAD*, 76, 9a) gegen PEET (in: *JEA* 10 (1924), 122, Anm. 2), der =*w* zu =*n* verbessert.
- i-n<=w> [n=i]*
nur \varnothing vergessen (GARDINER, *RAD*, 76a, 9d). PEDEN (*Ramesses IV*, 111) überträgt dagegen 'So said [they].'
- šm^c* ČERNÝ, *TTS* 2, 10, Anm. 3; VERNUS (*Affaires*, 125) übersetzt veraltet 'de tissu de Haute Égypte'.
- isb.w(t)* GARDINER (*RAD* 76a, 10a) will zu *isbr* 'Peitsche' (*WB I* 132, 10) verbessern. VERNUS (*Affaires*, 125; 226, Anm. 10) und PEDEN (*Ramesses IV*, 111) übersetzen nach JANSSEN (*Prices*, 191–194 u. 292, 11) mit 'Klappstuhl'. Überzeugender ist die Argumentation von HOCH, *Semitic Words*, 36, Anm. 114, siehe zu Übersetzung und Etymologie ebd. 36–39.
- kmry n 3b* HOCH, *Semitic Words*, 321, Nr. 463.
- t3w* so HELCK, *Materialien*, 815. JANSSEN (in: *JEA* 77 (1991), 85 (k)) bezweifelt diese Übersetzung, gibt jedoch keine Alternativübersetzung: "Nubian product imported through Elephantine"; VERNUS (*Affaires*, 125) übersetzt mit PEET (in: *JEA* 10 (1924), 122) "légume".
- mrw* JANSSEN, *Prices*, 360.
- hkk* JANSSEN, *JEA* 77 (1991), 85 (j); zur Palme WALLERT, *Palmen*, 53; GERMER, *Flora*, 235–236. Das Wort ist leicht mit der Frucht der Dumpalme *kwkw* zu verwechseln, so VERNUS (*Affaires* 125). PEDENS (*Ramesses IV*, 111) "1000 *hyy* fruit" sind wohl ein Druckfehler.

m iri ḥ3^c=f ... n pr Hnmw

neg. Imp. mit *iri* im Subj., *ḥ3^c* im Inf., ČERNÝ, *LEG*, 356, 25.1.1, 25.2. Alternativ kann übersetzt werden: " 'Lasst ihn nicht frei!' Er verbrachte 15 Tage, ohne daß er den Dienst für die großen Oberen der Chnumdomäne versah.", so PEET (in: *JEA* 10 (1924), 122) und PEDEN (*Ramesses IV*, 111). Die Übersetzung von VERNUS (*Affaires*, 125) bricht nach " 'Ne le relâchez pas' " ab. Aus dem Inhalt muß geschlossen werden, daß sich diese Passage auf den *K3-ḥpš* bezieht, dieser spricht aber oben von sich in der ersten Person, daher ziehe ich die beiden auf den Imperativ folgenden Sätze noch mit in die wörtliche Rede. Zum Gebrauch des circ. perf. *sdm=f* vgl. ERMAN, *NG*, 396 das Bsp. O. Berlin III, 37.

nty rwd Parallele zu Fall 20 (vs. 1,4)? Vgl. auch dort die Schreibung von *rwd*. PEDENS Übersetzung (*Ramesses IV*, 111) 'which is here (?)' ist anhand des Textes nicht nachvollziehbar.

hnw Kurzbesprechung CAMINOS, *LEM*, 292 (48), weitere Belege LESKO, *Dictionary* II, 179. Das Bedeutungsspektrum des Wortes erschwert eine Identifikation. SPENCER, *Temple. A Lexicographical Study*, hat das Wort nicht aufgenommen. Die Grabungen förderten vor dem Tempel des Chnum unter der spätzeitlichen Terasse einen Podest zu Tage, das vielleicht schon im NR stand und auf das die Bezeichnung zuträfe (Kaiser in: *MDAIK* 26 (1970), 113–114; JARITZ, *Elephantine III*, 61). In Frage kommt auch die Stationskapelle Amenophis III, die nicht mehr vorhanden ist (Habachi, 'Elephantine', *LÄ* I, 1218).

mw n Km.t

SMITH/SMITH, in: *ZÄS* 103 (1976), 70, die dortige Parallele dient nur bedingt der Erhellung. Es scheint sich um eine Abgrenzung gegenüber außerägyptischen Gewässern zu handeln, hier vielleicht gegenüber Nubien? Nubien gehört zur Zeit Ramses' V. politisch noch zu Ägypten, als kulturelle Grenze aber gilt der 1. Katarakt (Wenig, 'Nubien', *LÄ* IV, 526, 530–531).

iw=f (hr) di.t ḥ3^c=sn

=*sn* Form des Suffixpronomens 3. Pl., ERMAN, *NG* § 78. PEDENS Übersetzung 'He made them release him' (*Ramesses IV*, 112) entspräche **iw=f (hr) di.t ḥ3^c=sn sw*. PEDEN hat entweder 'him' ungekennzeichnet ergänzt oder **iw=f (hr) di.t ḥ3^c sw sn* gelesen.

Kommentar:

PEET und VERNUS¹⁰⁰ haben aus der Tatsache, daß *K3-ḥpš* von sich in rt. 2,5 in der ersten Person spricht geschlossen, er sei der Verfasser des Textes.

Der Wesir schickt zwei seiner Boten, um den *it-ntr* zu holen. Man kann dies als Verhaftung oder lediglich als Vorladung, der keine Straftat vorausging, deuten. *K3-ḥpš* kann sich der Vorladung aber nicht entziehen. Der Grund der Vorladung ist nicht bekannt, VERNUS mutmaßt eine Denunziation durch *P3-n-ḥnk.t*.

K3-ḥpš genießt Immunität, da er zum Phylendienst eingeteilt ist. *P3-n-ḥnk.t* besticht die Boten, damit sie *K3-ḥpš* nicht freilassen. Ziel seiner Bestechung ist, daß *K3-ḥpš* 15 Tage keinen Dienst tut. Vielleicht will *P3-n-ḥnk.t* dem *K3-ḥpš* lediglich schaden; wenn *K3-ḥpš* 15 Tage keinen Dienst tut wird er von der Opferzuteilung ausgeschlossen. Vielleicht möchte *P3-n-ḥnk.t* den *K3-ḥpš* für einen bestimmten Zeitraum von Elephantine abwesend wissen, weil der ihn bei seinen Machenschaften behindern könnte.

Wenn *K3-ḥpš* der Verfasser des Textes ist, hat er einiges an Material über *P3-n-ḥnk.t* gesammelt. Die Frage, ob *K3-ḥpš* dies aus persönlichen Gründen getan hat, oder ob er im Auftrag einer den Chnumtempel kontrollierenden Institution gehandelt hat, wird im Kapitel 'Texttypologie' zur Sprache kommen.

Aus den Resten von vs. 2,8–9 schließe ich, daß ein Beamter der Amundomäne, der eine Inspektion durchführt, nach Elephantine kommt und die Freilassung von *K3-ḥpš* erwirkt. Der Textzustand läßt leider nur Mutmaßungen zu.

Zusammenfassend ergibt sich, daß *P3-n-ḥnk.t* einen Gegner, bei dem es sich wahrscheinlich um den Verfasser des pTurin 1887 handelt, zeitweise aus dem Chnumtempel zu entfernen versucht. Aus dem letzten Satz kann geschlossen werden, daß er damit letztendlich scheitert.


¹⁰⁰ PEET, in: *JEA* 10 (1924), 125–126; VERNUS, *Affaires*, 125.

FALL 13: *P3-n-ḥnk.t* LEGT FEUER AN DAS HAUS DER *Mw.t-nfr.t*. ALS SIE SICH BEI IHM BESCHWERT (?), BLENDET ER SIE SOWIE IHRE TOCHTER.

rt. 2,10 <i>sh3 r p3 h3ḥ i-ir p3 rmt h.t r p3 pr n</i> <i>b3k(.t)-šs-nsw Mw.t-nfr.t</i> <i>[iw=s hr iy].t r-dd n=f</i> <i>iw=f (hr) k3mn[=s]</i>	Memorandum darüber, daß der Mann Feuer an das Haus der Königsleinen- arbeiterin <i>Mw.t-nfr.t</i> legte. Sie kam, um (es) ihm zu sagen. Er blendete [sie].
rt. 2,11 <i>iw=f (hr) k3mn B3k(.t)-Styt</i> <i>t3y=s šri.t m-mit.t</i> <i>swn hms.Ø [k3]mn.Ø m p3 hrw</i> <i>bn [Pr-ḥ rh]</i>	Er blendete <i>B3k(.t)-Styt</i> , ihre Tochter, ebenso. Sie sind bis heute blind geblieben, ohne daß [Pharao davon weiß]

Anmerkungen:

t3y=s šri.t SATZINGER (*NÄS*, 151): "ihre Schwester".

swn Pronominalpräfix 3. Pl. c. des Präs. I (WINAND, *ENE*, 428 (664)). ERMAN, ČERNÝ, FRANDBSEN, u. SATZINGER verzeichnen die Form nicht. SATZINGER (*NÄS*, 151) führt den Satz als Beispiel auf und notiert dort nur , was m.E. keinen Sinn ergibt.

hms im Sinne von verharren (to sit (or remain) inactive) CAMINOS, *LEM*, 293 (50); Ebenso VERNUS, *Affaires*, 127.

Kommentar:

Der Fall wirft einige Fragen auf. Die Bezeichnung des Täters (vermutlich wieder *P3-n-ḥnk.t*) mit *p3 rmt* hat in diesem Text keine Parallele. Es ist fraglich, ob =f und *p3 rmt* dieselbe Person bezeichnen und ob *Mw.t-nfr.t* die Identität des Täters kennt. Deshalb ist die Bedeutung des Satzes *[iw=s hr iy].t r-dd n=f* unklar; die Ergänzung innerhalb der Lücke ist eine zusätzliche Unsicherheit.

Ein Motiv für die Brandstiftung sowie die Blendung der beiden Frauen bleibt unerwähnt. Die Blendung könnte ein Versuch sein, die beiden Frauen einzuschüchtern, damit sie die Tat nicht anzeigen. Es ist auch denkbar, daß *P3-n-ḥnk.t* *Mw.t-nfr.t* und *B3k(.t)-Styt*

beschuldigt, ihr Haus selbst angezündet zu haben und sie dafür durch Blendung bestraft bzw. die Bestrafung veranlaßt¹⁰¹, um von seiner Täterschaft abzulenken, vgl. dazu Fall 11.

VERNUS¹⁰² nennt beide Fälle im Zusammenhang mit den Fällen 4 und 5 (Ehebruch) sowie fälschlicherweise Fall 26 (der Täter ist hier nicht *P3-n-5nk.t* sondern *Hnmw-nht*). Er vermutet, *P3-n-5nk.t* habe sich durch diese Tat seiner ehemaligen Geliebten entledigt.

¹⁰¹ Blendung als Strafe: BEDELL, *Criminal Law*, 173–176, BOOCHS, in: *GM* 109 (1989), 23; ders., *Strafrechtliche Aspekte*, 79–80.

¹⁰² VERNUS, *Affaires*, 127.

FALL 14: *P3-n-ḥnk.t* FÄNGT STREIT MIT *P3-k3mn* AN. DER INHALT DES STREITS IST NICHT KLAR.

rt. 2,12 *sh3 r p3 hpr i-ir p3y wḥb tttt irm
mniw P3-k3mn n pr [Hnmw^{tr}]*

iw=f (hr) wšb hr dd.n=f

[vielleicht nicht viel verloren

rt. 2,13 *3 3bd (hr) hpr*

iw D3d3 (hr) ph r pt

iw bn wšb t3 n di.t

i-dd sw p3[y wḥb]

iw i-ir dd=w {i} D3[d3

s.o.

Memorandum darüber, daß dieser *wḥb*-Priester begann, sich mit dem Hirten *P3-k3mn* von der Chnumdomäne zu streiten.

Er antwortete auf seine Äußerung [

"Drei Monate sind vergangen,

nachdem *D3d3* gestorben ist",

indem die Antwort nicht *die des Gebens*

war, die ihm dieser [wḥb] gesagt hatte in-

dem sie sagten: "D3[d3

Anmerkungen:

dd.n=f alte Relativform, WINAND, *ENE*, 391–398.

D3d3 von PEET (*JEA* 10 (1924), 122) und PEDEN (*Ramesses IV*, 112) als Namen aufgefaßt, dagegen GARDINER (*RAD*, 89).

Kommentar:

P3-n-ḥnk.t beginnt einen Streit mit einem Hirten der Chnumdomäne. Die Konstruktion in rt. 2,13 ist unklar, die Interpretation wird durch die Lücken erschwert. Eine Aussage über Anlaß oder Inhalt des Streits läßt sich nicht machen, ebensowenig darüber, warum der Sachverhalt notiert wird.

P3-k3mn ist als Hirte (von Rindern?) dem *P3-n-ḥnk.t* möglicherweise unterstellt, vgl. Fälle 1, 2 und 15.

FALL 15: An $P3-n-^c n\dot{k}.t$ werden 20 Rinder überwiesen. Das Delikt ist unklar.

<p>rt. 2,14 $sh3 r p3 sw\dot{d}.t i-ir=w 20 n ih$ $n p3y w^c b m rnpt-sp 1$ $n nswt (Hk3-M3^c.t-R^c Stp-n-Imn)$ $^c nh w\dot{d}3 snb [^r p3 ntr] ^c 3$ $iw=w (hr) mh n ih.w m-di=f$ $iw[s.o.]$</p>	<p>Memorandum über die Überweisung von 20 Rindern, die gemacht wurde an diesen $w^c b$-Priester im Jahre 1 des Königs $Hk3-M3^c.t-R^c Stp-n-Imn$, er lebe, sei heil und gesund, [des] großen [Gottes]. Sie stellten die Rinder bei ihm sicher, indem [<i>er sie einbehalten hatte</i> o.ä.]</p>
<p>rt. 2,15 $iw=f (hr) in.t=w m hrw$ $wnn i-ir=f di.t n3 ih.w m msbw$ $iw i-ir=f di.t ... [...] p3 hrw$ $m bw ms m-r-^c$ [Zeile hier vielleicht zu Ende]</p>	<p>Er brachte sie von 'Oben'. So wie er die Rinder in die <i>Geburtsstätte</i> überführte, so überführte er auch ...[... von] dem 'Oben' in die <i>Geburtsstätte</i>. []</p>

Anmerkungen:

$rnpt-sp$ zu der Diskussion über die Transkription dieser Gruppe Fecht, in: *SDAIK* 18 (1985), 85–96; BARTA, in: *ZÄS* 113 (1986), 89–92.

$^c nh w\dot{d}3 snb$

fehlt in der Transkription GARDINERS. Auf dem Faksimile erkennt man nach *Imn* vier Striche. Ich gehe deshalb von einer Auslassung GARDINERS aus.

$mh n ihw$ n für m .

hrw Wenn die Transkription GARDINERS von $hry.w$ 'die Vorgesetzten' in rt. 2,7 richtig ist, ist in rt. 2,15 beide Male nicht hry 'Vorgesetzter' gemeint, da sich die beiden Schreibungen unterscheiden. PEET (in: *JEA* 10 (1924), 122), FRANDSEN (*OLVS*, 179), SATZINGER (*NÄS*, 99) und PEDEN (*Ramesses IV*, 112) übersetzen den ersten Beleg in 2,15 mit 'oben', den zweiten mit 'Vorgesetzter'.

$wnn i-ir=f$ adversativ: SATZINGER, *NÄS*, 96–99, mit Erläuterungen zu der Konstruktion. FRANDSEN (*OLVS*, 179, Ex. 27 mit Anm. 7 auf S. 284) verbessert zu wn und übersetzt mit Vorzeitigkeit. VERNUS (*Affaires*, 128) hat die Stelle ausgelassen. Aus der Übersetzung PEDENS (*Ramesses IV*, 112) schließe ich, daß er ein prä-teritales wn annimmt.

msbw/bw ms

Vermutlich handelt es sich um das gleiche Wort. Siehe dazu den Kommentar zu Fall 1 und 2. PEDEN (*Ramesses IV*, 112) übersetzt beide Worte aus nicht ersichtlichen Gründen mit 'in return(?)'.

Kommentar:

Es handelt sich hier offenbar um die Unterschlagung von Rindern, der Sachverhalt wird aber komplexer beschrieben als in den Fällen 1 und 2. Vielleicht hat *P3-n-ḥnk.t* die Rinder, die an ihn für die Domäne überwiesen wurden, zu Zuchtzwecken selbst einbehalten. Als der Weg der verschwundenen Tiere, die für die Geburtsstätte des Tempels bestimmt waren, zurückverfolgt wird, findet man sie bei *P3-n-ḥnk.t*. Er ist offenbar für die Rinder des Tempels zuständig (vgl. Fall 1 und 2). Um einer Strafe zu entgehen, überführt er nicht nur die 20 Rinder an ihren ursprünglichen Bestimmungsort, sondern auch die mit ihrer Hilfe gezüchteten Kälber (genannt in der Lücke in rt. 2,15 ?).

Die Überweisung der Rinder erfolgt im 1. Jahr Ramses' IV., im selben Jahr beginnen die Getreideunterschlagungen von *Hnmw-nḥt* (Fall 23). Außer in den Fällen 23 und 24 wird kein weiteres Datum genannt; aus diesem Grund stellt sich die Frage, warum der Schreiber dieses Datum notiert. Wenn obige Rekonstruktion des Falles zutrifft, ist es möglicherweise von Interesse, wie lange *P3-n-ḥnk.t* die Rinder behalten hat.

FALL 16: *P3-n-ḥnk.t* VERPFLICHTET EINEN PRIESTERKOLLEGEN DURCH BESTECHUNG ZUM SCHWEIGEN.

rt. 2,16 *šḥ3 r p3 di.t i-ir wḥb Pn-ḥnkt*
bi3 dbn 20 šmḥ d3iw.w 3 n p3y wḥb
[iw=f tm] wšb nb nty iw=tw (ḥr)
ḏd=w [

Memorandum darüber, daß der *wḥb*-Priester *P3-n-ḥnk.t* mit 20 *dbn* Eisen und drei *d3iw*-Schurzen aus dünnem Stoff diesen *wḥb*-Priester bestach, [damit er] alles, was man ihn fragte, [nicht] beantworten würde.

Anmerkungen:

bi3 GRAEFE, *Wortfamilie bi3*, 26–34; HELCK, 'Eisen', *LÄ* I, 1209–1210. PEDEN (*Ramesses IV*, 112) übersetzt mit PEET (*JEA* 10 (1924), 122) 'copper'.

Kommentar:

Hergang und Motiv der Tat sind klar, sofern die Ergänzungen richtig sind. BEDELL¹⁰³ ergänzt und übersetzt anders: "[in order that he might deny (?)] every charge which was made."

Die Stelle erweckt Zweifel an der Auffassung, daß in den vorigen Fällen mit *p3y wḥb* immer *P3-n-ḥnk.t* gemeint sei. Sicher ist aber, daß *p3y wḥb* hier jemand anderen bezeichnet. Eventuell bezieht sich *p3y* auf eine Person, die in Fall 15 an einer Stelle genannt wird, an der jetzt eine Lücke ist. Die Schweigeverpflichtung bezöge sich dann auf diesen Fall. Als *wḥb* werden vorher nur *Nb-wnn=f* und einmal *B3k-n-Ḥnsw* (Fall 9, sonst *ḥm-ntr*) bezeichnet.

¹⁰³ *Criminal Law*, 202.

FALL 17: *P3-n-ḥk.t* REDET LÄSTERLICH VOR DEM GOTT.

rt. 2,17 *sh3 r p3w hpr p3y wḥb ḥḥ*
(r-)t3-h3.t n p3y ntr
ir iw=f (hr) ir(.t) wḥ nfr n rmt
im iry=f n=k
hr=f n=f iw=f ḥḥ.Ø
 [s

Memorandum darüber, daß dieser *wḥb*-Priester sich vor diesen Gott stellte (und sagte:) "Wenn er (= der Gott) einem Menschen etwas Gutes tun sollte, laß es ihn an dir tun." So sagte er zu ihm, indem er [] stand.

Anmerkungen:

hr=f n=f der Angesprochene ist nicht identifizierbar, vermutlich ist der Gott gemeint.
ir(.t) wḥ nfr Parallel *LRL* 1, 11 (pLeiden I 369, 8). PEDEN (*Ramesses IV*, 112) übersetzt *wḥ nfr n rmt* "made an upright man", ähnlich PEET (in: *JEA* 10 (1924), 122). Die Parallele aus *LRL* spricht eher für die obige Übersetzung, ebenso VERNUS (*Affaires*, 139) und SATZINGER (*NÄS*, 81).

Kommentar:

Vernus sieht den Vorgang im Zusammenhang mit dem Orakel¹⁰⁴. Es handele sich um eine "persiflage sacrilège": "il s'était placé à l'avant de la litière supportant la statue divine, évidemment parce que c'était la meilleure position pour en guider les mouvements, tout en ironisant sur l'efficacité de l'oracle."¹⁰⁵

Die Bereitwilligkeit des *P3-n-ḥk.t*, Einfluß auf einen Orakelvorgang zu nehmen (vgl. Fälle 3, 7 und 9) oder andere dazu aufzufordern, und letzteres scheint in diesem Fall vorzuliegen, resultiert vermutlich aus seiner aktiven Teilnahme an Orakelvorgängen als Barkenträger. Die Erfahrung der Manipulierbarkeit kann mangelnden Glauben an die Fähigkeit des Orakels bewirken, den Willen des Gottes auszudrücken; sogar mangelnden Glauben an das direkte Wirken Gottes auf die Sphäre des Menschen insgesamt.

¹⁰⁴ Ähnlich RÖMER etwas unpräzise: "Unrechtmäßige Orakelbefragung", *Gottes- und Priesterherrschaft*, 511.

¹⁰⁵ VERNUS, *Affaires*, 139.

FALL 18: MEHRERE UNGENANNTRE PERSONEN STEHLEN EINEN EISENGEGENSTAND VON DER CHNUMBARKE

vs. 1,1 [sh3 r] p3 t3w.t i-ir=w
 [w^ctr.] m3^cw 3 n bi3
 n p3 wi3 n Hnmw
 iw=w (hr) ir(.t) h3w=s

Memorandum über den Diebstahl, den sie begingen an einem *Türbeschlag* aus Eisen von der Barke des Chnum. Sie verfügten darüber.

Anmerkungen:

m3^cw JANSSEN, *Prices*, 394

n bi3 n p3 wi3

n nach GARDINERS Vorschlag (*RAD* 78a, 1c) zweimal gelesen. Vielleicht auch nur Doppelschreibung des Determinativs und keine Materialangabe. VERNUS, *Affaires*, 128: "un pièce-ma de cuivre", PEDEN (*Ramesses IV*, 113) "copper [mounting]".

Kommentar:

In der ersten Zeile von verso 1 wird erstmals eine neue Tätergruppe genannt. Für die Tatsache, daß die Täter nur mit =w bezeichnet werden, gibt es folgende Erklärungen: a) es handelt sich um dem Verfasser unbekannte Personen; b) es handelt sich um eine Gruppe aus vorgenannten Personen (*P3-n-nk.t*, *Nb-wnn=f*, evtl auch *Hnmw-nht*, etc.); c) es handelt sich um Personen, die an einer nicht erhaltenen Stelle benannt werden; d) es handelt sich um Personen, die dem Perzipienten bekannt sind und daher nicht benannt zu werden brauchen.

Erklärung a ist unwahrscheinlich, weil in Fall 19 zwei andere Personen namentlich genannt werden, die mit der Gruppe in Verbindung treten. SAUNERON und VERNUS¹⁰⁶ gehen von Erklärung b aus. Es gibt einen Hinweis für die Beteiligung des *Nb-wnn=f* an Fall 21 (s.u.). PEET und PEDEN¹⁰⁷ vertreten Erklärung c, da sie davon ausgehen, daß das

¹⁰⁶ SAUNERON (*Prêtres*, 21–22) geht nicht ausdrücklich auf diese Stelle ein, spricht aber von einer "bande"; ähnlich VERNUS, der alle Fälle miteinander vermischt (*Affaires*, 123–140, siehe auch Konkordanz).

¹⁰⁷ PEET (in: *JEA* 10 (1924), 118. PEDEN (*Ramesses IV*, 69) gibt sogar an, Abschnitt B (entspricht vs. 1,1 bis vs. 1,6) sei an beiden Seiten unvollständig, was unsinnig ist, da vs. 1,6 nicht das Ende der in sich

obere Ende von vs. 1 fehlt. Vorschlag d resultiert aus der Tatsache, daß der Text viele zu seinem Verständnis notwendige Informationen nicht enthält. Diese Informationen muß der Perzipient besitzen, wahrscheinlich sind Verfasser und Perzipient identisch¹⁰⁸. Erklärung b und d schließen sich nicht aus.

In Fall 21 werden die Täter von *p3 hm-ntr* überführt aber trotzdem freigelassen. Für diesen Umstand wird an der benannten Stelle keine Begründung, z.B. Bestechung, angegeben. Eine mögliche Erklärung wäre, daß *Nb-wnn=f* zu der Gruppe gehört; *p3 hm-ntr* bezeichnet vermutlich den *hm-ntr tpy P3-drtj*, den Vater des *Nb-wnn=f* (siehe Fall 9).

Wie auch bei allen folgenden Fällen, bei denen 'sie' als Täter genannt werden, handelt es sich hier um Diebstahl, und zwar Diebstahl eines eisernen Türriegels der Chnumbarke. Der Tathergang wird nicht beschrieben, aber das Diebesgut ist ein Hinweis darauf, daß es sich bei den Tätern um Priester handelt, da der Zugang zur heiligen Barke auf diese Gruppe beschränkt ist (vgl. Fall 8).

vollständigen Seite darstellt. GARDINER (*RAD*, XXII) hält den Text für vollständig, siehe Kapitel 'Beschreibung'.

¹⁰⁸ Siehe dazu Kapitel 'Texttypologie'.

FALL 19: SIE STEHLEN TEXTILIEN AUS DER ANUKISDOMÄNE. SIE BESTECHEN DEN BEAMTEN, DER SIE VERHÖRT, UND KOMMEN FREI.

vs. 1,2 [sh3 r] p3 t3w.t i-ir=w d3y.t [5] n ^{cc} rwdw 10 dmd 15 m pr ^c nk.t nb(.t) n Swn.w iw sš-pr-ḥd Mntw-ḥr-ḥpš=f nty ḥr ir(.t) t3 i3w.t ḥ3.ty- ^c n 3bw (ḥr) smtr=w iw=f(ḥr) gm(.t)=w m-di=w	Memorandum darüber, daß sie [5] <i>Mäntel</i> und 10 <i>Schals</i> aus glattem Stoff, zusammen 15, aus der Domäne der Anukis, Herrin von Assuan, stahlen. Der Schatzhausschreiber <i>Mntw-ḥr-ḥpš=f</i> , der den Dienst des Gouverneurs von Elephantine versah, verhörte sie. Er fand sie bei ihnen, indem sie sie dem <i>Imn-rḥ</i> , einem Zimmermann der 'Stätte der Wahrheit', gegeben hatten und indem sie ihren Kaufpreis erhalten hatten. Dieser Gouverneur nahm ihr Bakschisch von ihnen. Er ließ sie frei.
vs. 1,3 [iw] di=w st n Imn-rḥ [w ^c ^{tr}] ḥmw n s.t-m3 ^c .t iw šsp=w swn.t=w iw p3y ḥ3.ty- ^c (ḥr) šsp n=w ih.wt=w iw=f(ḥr) ḥ3 ^c =w	indem sie sie dem <i>Imn-rḥ</i> , einem Zimmermann der 'Stätte der Wahrheit', gegeben hatten und indem sie ihren Kaufpreis erhalten hatten. Dieser Gouverneur nahm ihr Bakschisch von ihnen. Er ließ sie frei.

Anmerkungen:

<i>d3y.t</i>	JANSSEN, <i>Prices</i> , 278–282; bei PEET (in: <i>JEA</i> 10 (1924), 122) ausgelassen.
<i>n^{cc}</i>	pHier. BM (GARDINER), Text, 41, Anm. 5; 49, Anm. 1; bei PEDEN (<i>Ramesses IV</i> , 113) ausgelassen.
<i>rwdw</i>	JANSSEN, <i>Prices</i> , 284–286.
<i>s.t-m3^c.t</i>	sonst Bezeichnung für die Thebanische Nekropole, VENTURA, <i>City of the Dead</i> , 38–63.

Kommentar:

Die Tätergruppe stiehlt Textilien aus den Lagerräumen der Anukisdomäne. Der Verdacht fällt auf die Gruppe und die beteiligten Personen werden verhört. Der zuständige Beamte stellt fest, daß sie das Diebesgut verkauft haben. Anstatt sie zu bestrafen, läßt er sich bestechen und die Täter frei.

Als vermutlich höchster Beamter auf Elephantine steht *Mntw-hr-hpš=f* dem lokalen Gericht vor und muß keine Kontrolle durch Vorgesetzte befürchten, wie BEDELL¹⁰⁹ bemerkt. Außer den an der Bestechung direkt beteiligten Personen dürfte normalerweise niemand etwas von dem Vorgang erfahren, dennoch wird er hier dokumentiert.

Der Käufer des Diebesgutes, ein Zimmermann namens *Imn-rh*, ist wahrscheinlich identisch mit einem Zimmermann gleichen Namens von der 'Stätte der Wahrheit' in Theben, der im Jahr 17 Ramses IX belegt ist¹¹⁰. ČERNÝ vermutet, daß *Imn-rh* die Arbeitsstätte gewechselt hat, und nimmt eine Nekropole gleichen Namens bei Elephantine an.

Dies ist der erste Fall, der sich offenbar nicht ausschließlich innerhalb der Chnumdomäne abspielt. Der Fall gehört wahrscheinlich in den Zuständigkeitsbereich des *h3ty-ꜥ* von Elephantine, weil die gestohlenen Güter aus der Anukisdomäne stammen. Dieser erfüllt aber auch die Funktion eines *sš-pr-hd*, vermutlich des Chnumtempels (vgl. Fall 8: *Mntw-hr-hpš=f* läßt sich von *P3-n-ꜥnk.t* bestechen).

¹⁰⁹ *Criminal Law*, 201–202, s.a. S. 6.

¹¹⁰ pBM 10053, rt.7,8, siehe ČERNÝ, *Community*, 62–63.

FALL 20: SIE STEHLEN 180 SACK GERSTE AUS DEM VERSIEGELTEN GETREIDESPEICHER DER CHNUMDOMÄNE.

vs. 1,4 [sh3 r] p3 wn i-ir=w [w ^c tr.] šmm.t n pr Hnmw iw=s hr t3 ht n n3 rwd.w `n t3 šnw.t nty (hr) rwd n pr Imn' iw=w (hr) t3w.t 180 h3r n it im=s	Memorandum darüber, daß sie einen Vorratsraum der Chnumdomäne aufgebrochen haben, der unter dem Siegel der Inspektoren des Getreidespeichers war, die für die Domäne des <i>Amun</i> inspizieren. Sie stahlen 180 Sack Gerste daraus.
---	---

Anmerkungen:

šmm.t	VERNUS, in: <i>BIFAO</i> 75 (1975), 50 (a), CENIVAL, <i>Papyrus Démotiques de Lille III</i> , 57–59; VERNUS, <i>Affaires</i> , 228, Anm. 58.
ht	<i>WB</i> III 348 und HANNIG (<i>HWB</i> , 625) führen <i>ht</i> als maskulin.
rwd.w	in Tempeln: KRUCHTEN, <i>OLA</i> 6, 519–520.
n pr Imn	PEET (in: <i>JEA</i> 10 (1924), 122) und GARDINER (in: <i>JEA</i> 27 (1941), 62) übersetzen 'for the temple/house of Chnum', VERNUS (<i>Affaires</i> , 133) übersetzt lückenhaft mit 'pour Amon'. GARDINERs Transkription läßt beide Möglichkeiten offen, er bemerkt in <i>RAD</i> 78a, 9b–c, man würde Amun erwarten.

Kommentar:

Die Verwaltung der Schatzhäuser und Magazinräume der Tempel stand unter der Oberaufsicht der Amundomäne¹¹¹. Diese führt offenbar regelmäßige Kontrollen durch, was angesichts der geschilderten Vorgänge auch notwendig erscheint. Während die Kontrolle durchgeführt wird, ist es sinnvoll, die kontrollierten Räume zu verschließen, um Fehler durch ständigen Ein- und Ausgang der Waren zu vermeiden. Vielleicht werden Räume auch nur versiegelt, wenn Unregelmäßigkeiten auftreten.

Bemerkenswert an dem Fall ist die Auffälligkeit des Deliktes. Von einer Verfolgung oder der Beweislage ist wieder nicht die Rede.

¹¹¹ JANSSEN, in: *JEA* 77 (1991), 91–93.

FALL 21: SIE STEHLEN TEXTILIEN AUS DER CHNUMDOMÄNE. DER PROPHET NIMMT IHNEN DIE BEUTE WEG, OHNE DIE TÄTER ZU BELANGEN.

vs. 1,5 [sh3 r] p3 wn p3 ... [n pr] Hnmw [iw=w (hr) t3]w.t [... ...] n rwdw.w iw p3 hm-ntr (hr) gm(t.)=w m-di=w iw=f (hr) it3=w iw bwpw=f ir(.t) nkt r=w	Memorandum über den Einbruch in den ... der Chnumdomäne. Sie stahlen [...] <i>Schals</i> . Der <i>hm-ntr</i> fand sie bei ihnen. Er nahm sie weg, ohne daß er etwas gegen sie unternommen hat.
--	--

Anmerkungen:

t3]w.t [... ...] n rwdw.w

für eine Zahl allein ist die Lücke zu groß, vermutlich wurden noch andere Gegenstände gestohlen.

nkt (WB II 347) < kt ih.t (WB V 114) > NKλ, NKO, ENKλ (S), (*Kopt-HWb*, 121)

Kommentar:

Parallel zu Fall 19 stehlen die Diebe Textilien. Da die Tat innerhalb der Chnumdomäne geschieht, ist hier der *hm-ntr* (*tpy?*)¹¹² zuständig. Dieser bestraft die überführten Täter möglicherweise deswegen nicht, weil einer der Täter sein Sohn *Nb-wnn=f* ist¹¹³. Voraussetzung dafür ist, daß *Pn-drtj* das Amt zu dem fraglichen Zeitpunkt inne hatte¹¹⁴.

¹¹² Ebenso VERNUS, *Affaires*, 130.

¹¹³ Siehe Kommentar zu Fall 18.

¹¹⁴ Zur Person des *Pn-drtj*: HABACHI, in: *JEA* 51 (1965), 135; PEDEN, *Ramesses IV*, 69, s.a. Kommentar zu Fall 9.

FALL 22: MAN FINDET (GESTOHLENE ?) PRIESTERGEWÄNDER BEI IHNEN.

vs. 1,6	[<i>sh3 r</i>]	Memorandum über [...]
 [<i>mh^{tr}</i>]. <i>ti</i>	... [...] gefüllt
	<i>m n3 hbsw n n3 it.w-ntr w^cb.w</i>	mit den Kleidern der <i>it.w-ntr</i> und <i>w^cb.w</i> ,
	<i>nty [swn (hr) f3(.t)] p3 ntr im=w</i>	in denen sie den Gott tragen.
	<i>iw[=w] (hr) gm.t=w m-di=w</i>	Sie wurden bei ihnen gefunden.

Anmerkungen:

w^cb.w von VERNUS falsch mit 'prophètes' übersetzt.

Kommentar:

Was hier notiert wird, ist höchstwahrscheinlich der Diebstahl von Zeremonialgewändern. Es wird lediglich vermerkt, daß man die Gewänder bei den Dieben findet, der Vorgang ist vermutlich der gleiche wie im vorigen Fall.

FALL 23: UNTERSCHLAGUNG GROSSER GETREIDEMENGEN ÜBER EINEN ZEITRAUM VON 9 JAHREN DURCH DEN VORSTEHER DES FRACHTSCHIFFES DER CHNUMDOMÄNE *Hnmw-nht* IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHIFFSBESATZUNG SOWIE DEN SCHREIBERN, INSPEKTOREN UND FELDARBEITERN DER CHNUMDOMÄNE.

<p>vs. 1,7 [sh3 r p3 nswt (Wsr-M3^c.t-R^c Mry-n-Imn) ϵnh wd3 snb p3 ntr ϵ3 ϵhwty.w[... ..] ... n3 pr.wt r di.t p3y=w 700 h3r n it n Hnmw `nb 3bw' di m ϵ rsy iw=tw (hr) hpr (hr) hni=w</p> <p>vs. 1,8 [...] 3bw i-ir.t hni=w mtw[=tw in]=w iw=w (hr) mh r t3 šnw.t n p3 ntr mtw=tw šsp=w n=f tñw rnp.t nb hr ir m rnpt-sp 28 n</p> <p>vs. 1,9 [nswt (Wsr-M3^c.t-R^c Mry-n-Imn) ϵnh wd3 snb p3 ntr ϵ3 iw mr (hr) h3i] r p3y hry-wsh iw=f (hr) mt iw ... [... nty] rn<=f r> Mr-ih.w wn m hm-ntr n pr Hnmw (hr) in.t šwty mr[ϵh^c.w] hn-nb Hnmw-nht iw=f (hr) di.t=f r</p>	<p>[Memorandum über König Wsr-M3^c.t-R^c Mry-n-Imn] er lebe, sei heil und gesund, der große Gott, [] die Feldarbeiter das Saatgut [...], um ihre 700 Sack Gerste dem Chnum, dem Herrn von Elephantine hier im Südbezirk, zu geben. Man begann, sie zu verschiffen [...] Elephantine, sie verschiffend, und man brachte sie, und sie wurden vollständig eingeliefert in den Kornspeicher des Gottes, und sie wurden entgegengenommen für ihn jedes einzelne Jahr. Nun im Regierungsjahr 28 des [Königs Wsr-M3^c.t-R^c Mry-n-Imn er lebe, sei heil und gesund, des großen Gottes befiehl eine Krankheit] diesen Vorsteher des Frachtschiffes und er starb. Da brachte [...] namens Mr-ih.w, der in (seiner Funktion als) hm-ntr der Chnumdomäne war, den šwty und Vorsteher [von Schiffen] und Goldtransporteur Hnmw-nht. Er machte ihn zum</p>
---	---

vs. 1,10 [hry-wsh n pr-Hnmw] it di m ^c mh.ty iw=f hpr (hr)[hni ^{tr}]=w hr ir m rnpt-sp 1 n nswt (Hk3-M3 ^c .t-R ^c Stp-n-Imn) n ^h wd3 snb p3 ntr ^c iw=f (hr) ir(.t) wgg(.wt) cš3.wt m n3 it hr ir p3y hry-wsh	[Vorsteher des Frachtschiffes ...] Gerste hier im Nordbezirk und er begann, sie zu verschiffen. Nun im Jahre 1 des Königs Hk3-M3 ^c .t-R ^c Stp-n-Imn, er lebe, sei heil und gesund, des großen Gottes, beging er große Unterschlagungen mit der Gerste. Nun [] dieser Vorsteher des Frachtschiffes
vs. 1,11 [... ..] šsp =f 40 n dbn n [... ..] pr-hd n Hnmw `... .. ir n nb dbn 7' wnn bn p3 nb m pr-hd n Hnmw hr i[r p3]y=f wgg.w(t) m n3 it bn st m t3 šnw.t n Hnmw iw t3w n=f	[...] und so er 40 dbn in [... aus] dem Schatzhaus des Chnum erhielt – ... beträgt an Gold 7 dbn – so war das Gold nicht im Schatzhaus des Chnum. Was aber seine Unterschlagungen an der Gerste betrifft, sie befindet sich nicht im Getreidespeicher des Chnum, indem [es] für ihn gestohlen hat/haben
vs. 1,12 [... ..] ... im=w ca. 23 cm leer gelassen n 15 rmt <n> p3 wsh n Hnmw iw=w m-di=f m n3y=f shn(.w) n h ^c =f	[...] 15 Leute von dem Frachtschiff des Chnum. Sie waren mit ihm in seinem ei- genen Auftrag.

Anmerkungen:

[sh3 r ...] PEET (in: *JEA* 10 (1924), 123) hatte für die Lücke Datum + Königsname vorgeschlagen, GARDINER (*RAD* 78a, 16a) hält die Lücke dafür für zu lang. Dies gilt m.E. aber auch für die Ergänzung GARDINERS (in: *JEA* 27 (1941), 60) "Charge concerning the fact that King ..." (~ 11–12 Gruppen). Sicher ist also nur der Königsname am Ende der Lücke, wahrscheinlich Ramses III.

pr.t PEET (in: *JEA* 10 (1924) 123) hatte "grain" übersetzt, "seed" stammt von GARDINER (*JEA* 27 (1941) 60, Anm. 3), dem der Gebrauch des Wortes an dieser Stelle aber unklar ist.

p3y=w 700 die Lesung stammt von PEET (in: *JEA* 10 (1924), 123), abgelehnt von GARDINER (in: *JEA* 27 (1941), 60, Anm. 4) mit der Begründung, Hunderter seien feminin (ČERNÝ, *LEG*, 86). In *RAD*, 79,1 liest GARDINER ebenfalls *p3y=w*, ohne Anmerkung.


iw=w (hr) hpr (hr) hni=w


SATZINGER, *NÄS*, 154: Präsens I + *hr* + Inf., zu *hpr* (inchoativ) ebd. 166–170 (2.3.9.3.1); WENTE, in: *JNES* 21 (1962), 308 zu der Form von *hni*: "I believe that...the rather unusual form of the participial statement serves to initiate a past custom continued by the conjunctive".

rnpt-sp 28 n [nswt...]

die Angabe von 28 Regierungsjahren macht die Ergänzung des Königsnamens so gut wie sicher.

[...*iw mr (hr) h^cy*] *r*

(*WB* II 474,1 u. 2^{Dyn} 20) ist eine Rekonstruktion der Übersetzung GARDINERS (in: *JEA* 27 (1941), 61) "sickness befell",  paßt auch in die angegebene Lücke.

Mr-ih.w Namensliste GARDINER, *RAD*. Der Titel *Mr-ih.w* wird nicht mit  determiniert (*WB* II 94, 7). Da sich der *hm-ntr*-Titel mit der Konstruktion *wn m* anschließt, kann man vor dem Namen einen weiteren Titel vermuten. PEDEN (*Ramesses IV*, 114) übersetzt *wn m* mit 'who was with', in diesem Fall würde ich *wn irm* erwarten.

p3y hry-wsh

(vs. 1,9) kann sich nur auf eine vorherige Nennung beziehen, wahrscheinlich in der Lücke am Anfang von vs. 1,8; zum Titel JONES, *Nautical Titles and Terms*, 86 (161).

mr[^ch^c.w] siehe *RAD* 2,3 und 3,14; JONES, *Nautical Titles and Terms*, 52; vgl. ebd. 96–97 (206, 207) und MEEKS, (Rez.) in: *CdE* 69 (1994), 256 sub p. 97. PEDEN (*Ramesses IV*, 114) läßt *mr*[...] offenbar aus.

hn-nb ebenso PEDEN (*Ramesses IV*, 114); Der Titel hat eine Parallele in *hn-ih* (*WB* III 376,9). ČERNÝ hat *f3y nb* vorgeschlagen (*RAD*, 79a, 6a–b), was inhaltlich etwa gleichbedeutend wäre; zu diesem Titel RÖMER, in: *SAK* 19 (1992), 272–273.

[*hry-wsh n pr-Hnmw ...*]

vermutlich werden hier neue Titel und Aufgabenbereiche des *Hnmw-nht* genannt.

iw=f (hr) ir(.t) wgg(.wt)

GARDINER (in: *JEA* 27 (1941), 61, Anm. 3) bezweifelt, daß *Hnmw-nht* das Subjekt ist und bezeichnet die Stelle als "obscure in extreme". Ich teile seine Bedenken nicht. PEDENS Übersetzung (*Ramesses IV*, 114) "he made off with a large amount of the barley" entspricht dem Text nicht.

šsp =f 40 n dbn ... ir n nb dbn 7'

Hinter *dbn n* fehlt die Materialangabe. Auf *pr-ḥd n Ḥnmw* folgt die unleserliche Stelle der interlinearen Ergänzung – vielleicht ein weiterer Wert. *ir n nb dbn 7* zieht m. E. aus beidem die Summe oder rechnet den vorgenannten Wert in Gold um (*WB* I 111, 16). Sieben *dbn* Gold entspricht dem Gegenwert von 700 Sack Gerste: JANSSEN (*Prices*, 120–122) zufolge kostet ein *ḥ3r* Gerste zur Zeit Ramses' III. 2 *dbn* Kupfer; das Verhältnis von Kupfer, Silber und Gold beträgt 1 : 100 : 200 (ČERNÝ, *Prices and Wages*, 904–906). PEET (in: *JEA* 10 (1924), 123) und GARDINER (in: *JEA* 27 (1941), 61) übersetzen 140 *dbn*, GARDINER transkribiert aber (*RAD*, 79) 40. Das Faksimile läßt 40 erkennen, aber die Schrift ist an dieser Stelle extrem klein und unleserlich.

wnn bn p3 nb...

wnn hier scheinbar adversativ gebraucht, vgl. SATZINGER, *NÄS* 96–100, die Anordnung ist aber sonst *wnn=f ḥr sdm – iw=f ḥr sdm*. FRANSEN (*OLVS*, 171, § 94) schlägt vor, hier wie in *rt. 2,15* zu *wn* zu verbessern, äußert sich sonst aber nicht zu dieser Konstruktion.

JAHR 1 RAMSES IV: 600 SACK GERSTE UNTERSCHLAGEN

vs. 1,13 [rnpt-sp 1 n nswt (Hk3-M3^c.t-R^c
Stp-n-Imn)|^cnh wd3 snb p3 ntr ^c3]
hn r 3bw m-di hry-wsh [Hnmw-nht]
h3r 100 d3.t 600

[Regierungsjahr 1 des Königs
Hk3-M3^c.t-R^c Stp-n-Imn, er lebe, sei heil
und gesund, des großen Gottes], es fuhren
nach Elephantine mit dem Vorsteher des
Frachtschiffes [Hnmw-nht] 100 Sack,
Rest 600.

JAHR 2 RAMSES IV: 570 SACK

vs. 2,1 rnpt-sp 2 n nswt (Hk3-M3^c.t-R^c
Stp-n-Imn)|^cnh wd3 snb p3 ntr ^c3]
h3r 130 d3.t 570

Regierungsjahr 2 des Königs Hk3-M3^c.t-
R^c Stp-n-Imn, er lebe, sei heil und gesund,
des großen Gottes, (es kamen) 130 Sack,
Rest 570.

JAHR 3 RAMSES IV: 700 SACK

vs. 2,2 rnpt-sp 3 n nswt (Hk3-M3^c.t-R^c
Stp-n-Imn)|^cnh wd3 snb p3 ntr ^c3]
h3r 700^{sic} bw in.w=f im=w r t3 šnw.t

Regierungsjahr 3 des Königs Hk3-M3^c.t-
R^c Stp-n-Imn, er lebe, sei heil und gesund,
des großen Gottes, 700 Sack: Er brachte
nichts davon in den Getreidespeicher.

JAHR 4 RAMSES IV: 680 (700?) SACK

vs. 2,3 rnpt-sp 4 n nswt (Hk3-M3^c.t-R^c
Stp-n-Imn)|^cnh wd3 snb p3 ntr ^c3]
h3r 700 iw m p3 wsh n p3 mdw
m-di t3w P3-nht-t
h3r 20 d3.t 680

Regierungsjahr 4 des Königs Hk3-M3^c.t-
R^c Stp-n-Imn, er lebe, sei heil und gesund,
des großen Gottes, 700 Sack: Es kamen
im Schiff des heiligen Stabes mit dem
Schiffer P3-nht-t 20 Sack, Rest 680.

JAHR 5 RAMSES IV: 680 (700?) SACK

vs. 2,4 *rnpt-sp 5 n nswt (Hk3-M3^c.t-R^c
Stp-n-Imn)|^cnh wd3 snb p3 ntr^c 3
h3r 700
iw r htp.w-ntr n n3 mdw.w n Hnmw
h3r 20 d3.t 680*

Regierungsjahr 5 des Königs *Hk3-M3^c.t-R^c Stp-n-Imn*, er lebe, sei heil und gesund, des großen Gottes, 700 Sack: Eingetroffen für die Opfergaben der Stäbe des Chnum: 20 Sack, Rest 680.

JAHR 6 RAMSES IV: 700 SACK

vs. 2,5 *rnpt-sp 6 n nswt (Hk3-M3^c.t-R^c
Stp-n-Imn)|^cnh wd3 snb p3 ntr^c 3
h3r 700 bw in=f st*

Regierungsjahr 6 des Königs *Hk3-M3^c.t-R^c Stp-n-Imn*, er lebe, sei heil und gesund, des großen Gottes, 700 Sack: Er lieferte sie nicht ein.

Anmerkungen:

vs. 1,13: [*Hnmw-nht*]

GARDINER (*RAD*, 79a, 15a–b) hält einen Personennamen für unverzichtbar, die Lücke aber für zu klein. Die Schreibung dieses Namens z.B. in vs. 1,9 läßt sich eventuell dennoch mit der Lücke vereinbaren.

hn initiales perf. *sdm=f* mit *h3r* als Täterbezeichnung am Ende (Listenstil).

d3.t MEGALLY, *Notions de Comptabilité*, *BdE* 72, 69–78 (74).

570 nicht 550 wie bei VERNUS, *Affaires*, 134.

vs. 2,2: *bw in.w=f*

neg. perf. *sdm=f*, zu dieser Form WINAND, *ENE*, 198–202.

vs. 2,4: *mdw*

GARDINER (*RAD*, 80a, 7a) weist auf das Fehlen der Pluralstriche hin, vgl. vs. 3,2.

JAHR 1 RAMSES V: 700 SACK

vs. 2,6 *rnpt-sp 1 n Pr-ꜣ ꜥnh wdꜣ snb*
h3r 700 bw in=f st

Regierungsjahr 1 des Pharaos, er lebe, sei heil und gesund, 700 Sack: Er lieferte sie nicht ein.

JAHR 2 RAMSES V: 514 SACK

vs. 2,7 *rnpt-sp 2 n Pr-ꜣ ꜥnh wdꜣ snb*
h3r 700 iw m-di hry-wsh Hnmw-nht
h3r 186 d3.t 514

Regierungsjahr 2 des Pharaos, er lebe, sei heil und gesund, 700 Sack: Es kamen mit dem Vorsteher des Frachtschiffes *Hnmw-nht* 186 Sack, Rest 514.

JAHR 3 RAMSES V: 580 SACK

vs. 2,8 *rnpt-sp 3 n Pr-ꜣ ꜥnh wdꜣ snb*
h3r 700 iw m-di p3y hry-wsh
h3r 120 d3.t 580

Regierungsjahr 3 des Pharaos, er lebe, sei heil und gesund, 700 Sack: Es kamen mit diesem Vorsteher des Frachtschiffes 120 Sack, Rest 580.

Anmerkungen:

vs. 2,6: *Pr-ꜣ*

Ramses V.

vs. 2,7: *m-di*

VERNUS (*Affaires*, 134) übersetzt "par l'intermédiaire du" ('durch Vermittlung von').

SUMME DER UNTERSCHLAGUNGEN: 5004 (5724) SACK GERSTE.

vs. 2,9 <i>dmd it n pr Hnmw nb 3bw i-ir</i> <i>p3y hry-wsh^c w^c irm</i> <i>n3 sš.w rwd.w^c hwti.w</i>	Summe der Gerste der Domäne des Chnum, Herr von Elephantine, die dieser Vorsteher des Frachtschiffes zur gemeinsamen Sache gemacht hat mit den Schreibern, Inspektoren und Feldarbeitern der Chnumdomäne: sie haben veruntreut und sie haben in ihren eigenen Besitz überführt 5004 Sack.
vs. 2,11 <i>n pr Hnmw</i> <i>iw=w (hr) <ir.t> wgg.w(t) im=w</i> <i>iw=w (hr) ir(.t) h3w=w</i> <i>m n3y=w h3w n h^c=w h3r 5004.</i>	Was den Chnum anbelangt ... seine Gerste gestohlen. Er sitzt auf dem Dach des Getreidespeichers und hat keine Gerste.
vs. 2,10 <i>hr ir Hnmw it3 n3y=f it</i> <i>sw (hr) hms hr d3d3 n p3^{sic} šnw.t</i> <i>mn m-di=f it</i>	Was den Chnum anbelangt ... seine Gerste gestohlen. Er sitzt auf dem Dach des Getreidespeichers und hat keine Gerste.

Anmerkungen

i-ir...w^c ^c irm

wörtl.: 'mit jmd. einen gemeinschaftlichen Zustand machen', Diese Interpretation SPIEGELBERG's (in: ZÄS 29 (1891), 79) wird von allen späteren Bearbeitern übernommen. SPIEGELBERG hatte ^c statt *it* als Bezugswort für *i-ir* aufgefaßt.

5004 beruhen auf einem Rechenfehler, die Summe der Unterschlagungen zwischen Jahr 1 Ramses' IV. bis Jahr 3 Ramses' V. beträgt 5724 Sack.

Kommentar:

Die Notizen über diesen Fall sind die ausführlichsten innerhalb des Textes. Es handelt sich um die Unterschlagung von großen Mengen Gerste durch einen Angestellten der Chnumdomäne, die sich über neun Jahre erstrecken.

Zu Beginn ist offenbar von einem Erlaß Ramses' III. die Rede, demzufolge die Feldarbeiter eines Bezirkes jährlich 700 Sack Gerste an den Tempel des Chnum zu liefern haben. Aus vs. 1,10 kann man erschließen, daß der Bezirk sich nicht im Dodekaschoinos, sondern weiter nördlich befindet, die Bezeichnung lautet ^c *mḥ.ty*. Man würde zunächst annehmen, daß die Domäne dem Chnumtempel gehört; es ist aber auch denkbar, daß eine

dem Tempel nicht gehörige Domäne verpflichtet wird, dem Tempel von ihrem Ertrag jährlich einen Anteil von 700 Sack zu überweisen.¹¹⁵

Im Folgenden wird der Transport der Gerste beschrieben, der zunächst ordnungsgemäß verläuft. Ein mit dem Transport beauftragter *hry-wsh*, dessen Name nicht erhalten ist, verschifft die Ware und liefert sie jährlich in den Kornspeicher des Tempels. Im Jahr 28 Ramses' III. stirbt dieser Mann. Der Nachfolger wird durch einen Gewissen *Mr-ihw* eingeführt, der außer dem eines *hm-ntr* des Chnum offenbar noch einen anderen Titel hat, der nicht erhalten ist. Dieser Nachfolger namens *Hnmw-nht* ist *šwty* und scheint noch zwei weitere Funktionen innezuhaben: er ist Vorsteher (*mr*[...]), vielleicht von Schiffen, und Transporteur von Gold. Möglicherweise erfüllte er diese Funktionen bereits vorher für den Chnumtempel, es wird aber ausdrücklich erwähnt, daß *Mr-ihw* ihn 'bringt'. Die späteren Ereignisse lassen diesen Vermittler in zweifelhaftem Licht erscheinen, vielleicht hat er von *Hnmw-nht* eine Art Provision erhalten.

Hnmw-nht beginnt die Gerste aus dem Nordbezirk zum Chnumtempel zu transportieren, und es scheint keinen Anlaß zur Klage zu geben. In seinem fünften Dienstjahr jedoch, im Jahr 1 Ramses' IV., beginnt er, Gerste zu unterschlagen.

Im Folgenden wird die Art und Weise der Unterschlagungen offenbar näher erläutert, wobei der ganze Abschnitt durch die Lücken und unleserlichen Stellen schwer verständlich ist. *Hnmw-nht* erhält anscheinend Waren aus dem Schatzhaus des Chnum, deren Gegenwert mit sieben *dbn* Gold angegeben wird. Dieser Wert ist wiederum mit dem Wert des Getreides identisch. Anschließend wird betont, daß sich nach Abschluß der Transaktion weder Gold noch Gerste im Besitz des Chnumtempels befinden. Da vorher und nachher nur von Getreide die Rede ist, müssen die Überweisung von Waren im Wert von sieben *dbn* Gold und der Transport von 700 Sack Gerste etwas miteinander zu tun haben. Es hat den Anschein, als bezahle der Tempel die Gerstelieferung. Dann könnte es sich bei dem Bezirk, der die Gerste liefert, nicht um eine Tempeldomäne handeln.

Abschließend wird erwähnt, daß 15 Leute von der Besatzung und wahrscheinlich noch weitere Personen, die davor genannt gewesen sein können, seine Komplizen waren.

Es folgt eine Auflistung der eingegangenen und nicht eingegangenen Lieferungen in den einzelnen Jahren. In den ersten beiden Jahren, die verzeichnet sind, wird je ein Teil geliefert, 100 bzw. 130 Sack. Im dritten Jahr liefert *Hnmw-nht* überhaupt keine Gerste.

¹¹⁵ Dies würde die jährliche Festsetzung von 700 Sack besser verständlich machen. Ernteertrag schwankt jährlich durch Niederschlags- und Überschwemmungsvariabilität, auf diesen Punkt weist GARDINER hin (in: *JEA* 27 (1941), 62).

Vermutlich weil der Tempel dringend Gerste benötigt, wird im vierten und wahrscheinlich auch im fünften Jahr nach Ausbleiben der Lieferung der Schiffer *P3-nḥt-t* gesandt, um Gerste zu beschaffen. Der Schiffer gehört dem heiligen Stab des Chnum an, der über einen eigenen Kult und daher auch über eigenen Besitz und Personal verfügt¹¹⁶. Die Ausbeute beträgt nur je 20 Sack, die 20 Sack des fünften Jahres sind für die Opfergaben der Stäbe des Chnum bestimmt. Es ist anzunehmen, daß *Hnmw-nḥt* in diesen beiden Jahren ebenfalls 700 Sack Gerste von den Feldarbeitern eingesammelt hat, zu der Unterschlagungssumme müßten noch einmal 40 Sack hinzugerechnet werden. Der Verlust für die Chnumdomäne beträgt nur 680 Sack, da es *P3-nḥt-t* gelungen ist, jeweils noch 20 Sack einzuziehen.

Im sechsten sowie im siebten Jahr, dem ersten Jahr Ramses' V., erreicht nichts von dem Getreide den Tempel. Im achten und neunten Jahr setzen die Lieferungen wieder ein, 186 bzw. 120 Sack bringt *Hnmw-nḥt* nach Elephantine.

Abschließend wird die Summe der Verluste für die Domäne gezogen, wobei der Verfasser sich um 720 Sack verrechnet: 5724 Sack Gerste hat *Hnmw-nḥt* im Verlauf der neun Jahre unterschlagen, zuzüglich 40 Sack (s.o.) würde sich sein Gewinn 5764 belaufen. Unterstützt wurde er dabei von den 'Schreibern, Inspektoren und Feldarbeitern der Chnumdomäne' sowie der Besatzung des Frachtschiffes. Aus der Formulierung geht hervor, daß sie diese Unterstützung als Gegenleistung für einen Anteil an dem Diebesgut gewährt haben. Von Konsequenzen für die Beteiligten, z. B. durch den *ḥm-nṯr tpy*, ist nicht die Rede.

Der letzte Satz ist in seiner Bedeutung unklar, vielleicht soll betont werden, welches Unrecht dem Gott selbst geschehen ist.

Möglicherweise hat *Hnmw-nḥt* den Getreidetransport auch im vierten Jahr Ramses' IV. durchgeführt; Fall 24 bezeugt, daß er in diesem Jahr tätig war.

Eine Abbildung von Getreidetransport findet sich bei LANDSTRÖM, *Ships*, 134–135, Abb. 393–396.

¹¹⁶ SAUNERON, in: *BIFAO* 58 (1959), 36–38.

FALL 24: *Hnmw-nht* erhebt Abgaben über einen Zeitraum von 10 Jahren und behält sie ein.

vs. 2,12 • <i>šh3 r p3 šd `i-ir' p3y hry-wsh</i> <i>n pr Hnmw b3k.w n</i> <i>f3i.t h3r 50 Rmt s3 P3-n-^cnk.t</i> <i>f3i.t h3r 50 n</i>	Memorandum über das Einziehen von Abgaben, daß dieser Vorsteher des Frachtschiffes der Chnumdomäne machte in einer Höhe von 50 Sack von <i>Rmt</i> , Sohn des <i>P3-n-^cnk.t</i> und in einer Höhe von 50 Sack von
vs. 2,13 <i>P3-wḥd s3 P3-t3w-m-3bw</i> <i>dmd <s> 2 ir n h3r 100</i> <i>r-š3^c-m rnpt-sp 1</i> <i>n nswt (Hk3-M3^c.t-R^c Stp-n-Imn) </i> <i>nh wd3 snb p3 ntr ^c3 r</i>	<i>P3-wḥd</i> , Sohn des <i>P3-t3w-m-3bw</i> , insgesamt 2 <Personen>, macht 100 Sack vom Regierungsjahr 1 des Königs <i>Hk3-M3^c.t-R^c Stp-n-Imn</i> , er lebe, sei heil und gesund, dem großen Gott bis zum
vs. 2,14 <i>rnpt-sp 4 n Pr-^c3 nh wd3 snb</i> <i>ir n h3r 1000</i> <i>iw=f(hr) ir(.t) h3w=w</i> <i>m n3y=f h3w n h^c=f</i> <i>bw in.w=f im=w r t3 šnw.t n Hnmw</i>	Regierungsjahr 4 des Pharaos, er lebe, sei heil und gesund, das macht 1000 Sack. Er überführte sie in seinen eigenen Besitz. Er brachte nichts davon in den Getreidespeicher des Chnum.

Anmerkungen:

- šd* JANSSEN, in: *JEA* 77 (1991), 84 (d).
- `i-ir'* Interlineare Ergänzung nach SPIEGELBERG (in: *ZÄS* 29 (1891), 77, Anm. 4) und dem Faksimile; GARDINER macht keine entsprechende Angabe.
- b3k.w* JANSSEN (in: *SAK* 20 (1993), 81–94) kommt zu dem Schluß, daß *b3k.w* einfach die Arbeit und ihre Produkte bezeichnet, ohne daß dabei eine strenge Konsequenz in der Unterscheidung zu *inw* nachzuweisen wäre (gegen BLEIBERG, in: *JARCE* 25 (1988), 157–168). PEDENS (*Ramesses IV*, 115) übersetzt *b3k.w n f3i.t* mit "charges for carrying".
- f3i.t* GARDINER, in: *JEA* 27 (1941), 62, Anm. 3.
- dmd <s> 2* GARDINER, *RAD* 81a, 3a.

Kommentar:

Dieser Fall gleicht dem vorigen so, daß man sich die Frage stellt, warum beide getrennt behandelt werden. Die Herkunft der Waren sowie der Zeitraum, in dem sie eingezogen werden, sind jedoch unterschiedlich.

GARDINER vermutet, daß es sich hier um andere Güter als Getreide handelt¹¹⁷; in diesem Fall stünde aber sicher eine Materialangabe. Außerdem wird als ursprünglicher Zielort der Waren der Getreidespeicher des Chnumtempels genannt. Wahrscheinlich handelt es sich auch hier um Gerste¹¹⁸.

Der Fall ist am Anfang der ersten Zeile mit einem Punkt versehen, ebenso die Fälle 25 und 27. Der Punkt kann verschiedenes bedeuten¹¹⁹, verstärkt aber m.E. den notizhaften Charakter des Textes¹²⁰.

¹¹⁷ In: *JEA* 27 (1941), 62.

¹¹⁸ Ebenso PEET, in: *JEA* 10 (1924): 127; JANSSEN, in: *SAK* 20 (1993), 91.

¹¹⁹ Vorschläge und Parallelen gibt GARDINER, *RAD* 81a, 1a.

¹²⁰ Siehe Kapitel 'Texttypologie'.

FALL 25: *Hnmw-nht* VERBRENNT EIN FRACHTSCHIFF DER CHNUMDOMÄNE. ER BESTICHT DIE KONTROLLEURE, DAMIT SIE ES NICHT BERICHTEN.

vs. 2,15 • *sh3 r p3 d3f i-ir p3y hry-wsh
n pr Hnmw w^c wsh n pr Hnmw
hn^c p3y=f ht-t3w n3y=f h^c.w*

Memorandum darüber, daß dieser Vorsteher des Frachtschiffes der Chnumdomäne ein Frachtschiff der Chnumdomäne mitsamt seinem Mastbaum und seiner Ausrüstung verbrannt hat.

vs. 2,16 *iw=f (hr) di.t ih.wt=f n n3 rwd.w
n pr Hnmw iw=w (hr) tm h3b hr=f
bn š3^c p3 hrw*

Er bestach die Kontrolleure der Chnumdomäne, und sie berichteten nicht darüber. Es gibt ihn (den Bericht) nicht bis zum (heutigen) Tag.

Anmerkungen:

h^cw SPIEGELBERG (in: *ZÄS* 29 (1891), 79) und PEET (in: *JEA* 10 (1924), 124) übersetzen 'Takelage', ebenso HANNIG (*HWB*, 587,4). VERNUS (*Affaires*, 135) übersetzt "équipments". JONES, (*Nautical Titles and Terms*, 179 (117)) gibt als Übersetzungsmöglichkeiten Takelage und Ausrüstung an.

bn sw PEET (in: *JEA* 10 (1924), 124, Anm. 2) will *bn sw* tilgen oder ein Verb einsetzen. ČERNÝs (*LEG*, 309, Ex. 843) Ansicht nach bezieht sich *sw* jedoch auf den (nicht genannten) Bericht. Dazu ausführlich VERNUS mit Parallelen in: *RdE* 36 (1985), 158 (18), ohne Hinweis auf ČERNÝ. PEDENS Übersetzung "nothing has happened to this day" (*Ramesses IV*, 116) enthält scheinbar eine nicht gekennzeichnete Ergänzung.

Kommentar:

Hnmw-nht hat die Brandstiftung möglicherweise zur Verschleierung von Unterschlagungen begangen. Dann wäre es aber unsinnig gewesen, einen Bericht zu verhindern. Es handelt sich vermutlich um eine Unachtsamkeit, für die *Hnmw-nht* hätte aufkommen müssen, doch Dank seiner guten Beziehungen zu den Inspektoren des Chnumtempels verschwindet ohne Konsequenzen ein ganzes Frachtschiff aus den Beständen des Tempels.

BEDELL¹²¹ verweist für diesen Fall sowie für Fall 27 auf das Nauri-Dekret Sethos I¹²², daß den Besitz der Chnumdomäne vor dem Zugriff von Staatsbeamten schützen soll. Die größte Gefahr droht dem Tempelbesitz aber offensichtlich von dem Personal des Tempels selbst.

¹²¹ *Criminal Law*, 205.

¹²² GRIFFITH, in: *JEA* 13 (1927), 207–208.

FALL 26: *Hnmw-nht* VERSCHULDET EINE FEHLGEBURT.

vs. 3,1 • *sh3 r p3 di.t i-ir=f h3i p3 iwr*
n nht.t-n-nw.t T3-rp[yt]

Memorandum darüber, daß er die
 Fehlgeburt der Städterin *T3-rp[yt]* verursachte [

Kommentar:

SPIEGELBERG¹²³ hat das Vergehen als Beihilfe zur Abtreibung interpretiert und aus diesem Zusammenhang geschlossen, daß Abtreibung verboten gewesen sei. "Die medizinischen Papyri schweigen über diesen heiklen Punkt,..." nach SPIEGELBERG aufgrund dieses Verbotes.

Eine Abtreibung vorzunehmen ist ein komplizierter medizinischer Eingriff und liegt sicher nicht im Kenntnisbereich eines *šwtj* und Frachtschiffvorstehers. Es scheint eher, daß *Hnmw-nht* durch Fahrlässigkeit oder bewußte Gewalteinwirkung eine Fehlgeburt verursacht hat¹²⁴.

Die medizinischen Papyri enthalten verschiedene Mittel, um Fehlgeburten zu verhindern. Die Vermeidung von Fehlgeburten ist in einer Kultur mit geringem medizinischen Standard ein wichtigeres Problem als die Verhinderung von Abtreibungen aus moralischen oder ethischen Gründen. Es gibt m.W. bis jetzt keinen Hinweis auf Abtreibung in den Quellen und somit keinen Beleg dafür, daß Abtreibung im Alten Ägypten verboten war¹²⁵.

VERNUS interpretiert den Fall sehr unkonventionell¹²⁶. Er schreibt das Vergehen dem *P3-n-nk.t* zu (er behandelt die Fälle nicht in der Reihenfolge des Textes) und schließt, es handele sich um ein Kind des *P3-n-nk.t*. Der Priester habe die Konsequenzen für seine sexuelle Triebhaftigkeit nicht tragen wollen. Ein solches Verhalten ist *P3-n-nk.t* zuzutrauen, allein der Text gibt diese Interpretation nicht her.

¹²³ In: *ZÄS* 29 (1891), 84: "er ließ die Schwangerschaft...hinabgehen (fallen)", ähnlich PEET (in: *JEA* 10 (1924), 124), er sieht das Vergehen in der Vermittlung der Abtreibung: "procuring abortion for the citizeness".

¹²⁴ Ebenso PEDEN, *Ramesses IV*, 116.

¹²⁵ VERNUS (*Affaires*, 126, Anm. 16–23 auf S. 226) hat die Beleglage untersucht, glaubt aber trotzdem, daß Abtreibung etwas Verwerfliches gewesen sein muß.

¹²⁶ *Affaires*, 126.

FALL 27: *P3-nht-t* WIRD EIN VERGEHEN ZUR LAST GELEGT. ER BESTICHT DIE KONTROLLEURE, UM EINEN BERICHT ZU VERHINDERN.

vs. 3,2 *sh3 r p3 di.t i-ir t3w P3-nht-t*
n n3 mdw.w n Hnmw[

Memorandum über das
 Geben/Veranlassen, daß der Schiffer
P3-nht-t von den heiligen Stäben des
 Chnum [] gemacht hat.

vs. 3,3 *iw=f (hr) di.t ih.wt=f n n3 rwd.w*
iw=w (hr) tm h3b hr[=f

Er bestach die Kontrolleure und sie
 berichteten nicht darüber. [


Kommentar:

Die Fälle 27 und 28 werden dem *P3-nht-t* zur Last gelegt. Wie aus vs. 2,3 ersichtlich wird, hat er – wahrscheinlich aushilfsweise – mit dem Getreidetransport zu tun gehabt und steht vielleicht mit *Hnmw-nht* in Verbindung. Worin das Vergehen besteht, ist leider nicht rekonstruierbar, es ist aber so auffällig, daß *P3-nht-t* sich gezwungen sieht, die Kontrolleure zu bestechen um Konsequenzen zu vermeiden.


FALL 28: *P3-nht-t* BEGEHT EIN SITTLICHKEITS- BZW. SEXUALDELIKT AN EINER PERSON, DEREN IDENTITÄT UNKLAR IST.

vs. 3,4	<i>sh3 r p3 hcm i-ir P3-nht-t p3y t3w[</i>	Memorandum darüber, daß <i>P3-nht-t</i> , dieser Schiffer, <i>herantrat an</i> [NN],
vs. 3,5	<i>wc hwtv n pr Hnmw nb 3bw iw=f m dmi n p3[</i>	einen Feldarbeiter der Domäne des Chnum, Herr von Elephantine, während er (<i>P3-nht-t</i>) im Ort des [NN] war.

Anmerkungen:

hcm Alternativ zu der Annahme, es handele sich um ein sonst unbekanntes Wort *hc*, kann man die Striche hinter  als weitere, lediglich angedeutete Zeichen interpretieren (vgl. *h3w* in vs. 2,12 und rt. 1,2). Im *WB* III 364, 10–16 findet man *hcm* 'herantreten an jmd., nahe kommen'. Das ist für einen übertragenen Gebrauch zum Ausdruck einer sexuellen Handlung nicht abwegig, vgl. deutsch 'Annäherungsversuch'.

Kommentar:

Da unsicher ist, wieviel am Ende der Zeile fehlt, ist die Rekonstruktion schwierig. Erschwerend kommt hinzu, daß das Wort  sonst nicht belegt ist. Das Determinativ weist auf eine sexuelle Handlung hin, aber das Spektrum an sexuellen Handlungen ist vielfältig.

Objekt von *hcm* ist offenbar der Feldarbeiter, dessen Name vielleicht verloren ist, oder seine Frau. Vielleicht fehlt von vs. 3,4 auch gar nichts. Der Fall kann sich ereignet haben, als *P3-nht-t* für die Chnumdomäne Gerste eingezogen und transportiert hat (*iw=f m dmi n p3[*). PEDEN¹²⁷ faßt den Feldarbeiter als Mittäter des *P3-nht-t* auf.

¹²⁷ *Ramesses IV*, 116.

FALL 29: DER *w^cb*-PRIESTER *P3-iry* MACHT SICH WIEDERHOLT DES EINBRUCHS (?) SCHULDIG.

vs. 3,6	<i>sh3 r p3 wn i-ir w^cb P3-iri t3y g3w.t</i>	Memorandum über, daß der <i>w^cb</i> -Priester <i>P3-iry</i> diesen <i>Kasten</i> öffnete [,
vs. 3,7	<i>hr wn=f (hr) ir(.t)=f m-dwn m-dwn p3 gm =f ir</i>	und er tat es wieder und wieder. ... [

Anmerkungen:

m dwn GARDINER u.a., in: *JEA* 22 (1936), 175–176 (1,16,ii) zur Übersetzung;
GROLL, *Negative Verbal System*, 148–150 zur Syntax.

g3w.t *WB* V 153, 9–11.

Kommentar:

Das Auftreten des *P3-iry* hat keine Parallele im Text. Der Papyrus weist an dieser Stelle zu viele Lücken auf, um Aussagen über den Inhalt dieses Falles zu machen.

FALL 30: UNKLARES DELIKT MEHRERER PERSONEN IN ZUSAMMENHANG MIT EINEM BRIEF UND TIERHÄUTEN.

vs. 3,8 <i>sh3 r p3 h3b i-ir hm-ntr</i> <i>Dhwty-htpw n pr Mntw</i> [vs. 3,9 <i>nty (hr) ir(.t) n3 shn(.w)</i> <i>n t3 i3w.t hm-ntr n pr Hnmw</i> [vs. 3,10 <i>sc.t m dr.wt=w n ss-hw.t-ntr</i> <i>Dhwty-m-hb</i> <i>iw=w (hr) di.t m3c</i> [Memorandum darüber, daß der <i>hm-ntr</i> <i>Dhwty-htpw</i> von der Monthdomäne, [
vs. 3,11 <i>di.t pr n3y=w dhr.w hr bh</i> <i>iw</i> [[] veranlaßten, daß ihre Häute <i>gerbt wurden</i> . [

Ende des Textes

Anmerkungen:

dhr.w JANSSEN, *Prices*, 398–400.

bh *WB* I 468 und CAMINOS, *LEM*, 385 kennen nur den Beleg in pLansing 4,5 und übersetzen mit 'Gerbstoff'. Vielleicht mit *bh-bhh-nbhh* 'Art Pflanze' (*WB*, ebenda) identisch?. Pflanze(nteile) als Gerbstoff: Akazienhülsen: LUCAS, *Materials*, 34; GERMER, *Flora*, 90–91; GERMER erwähnt keinen ägyptischen Namen für die Hülsen, nur *snd.t* als Bezeichnung für den Baum.

Kommentar:

Die Lücken verhindern die vollständige Deutung des Falles. Der *hm-ntr* (*tpy* ?) der Monthdomäne versieht den Dienst des *hm-ntr* (*tpy* ?) der Chnumdomäne, vielleicht in Vertretung. Er schickt ein Schreiben durch "sie" an den Tempelschreiber *Dhwty-m-hb*, der durch zwei Felsinschriften bei Elephantine belegt ist. Aus diesen Inschriften geht hervor, daß *Dhwty-m-hb* mit dem *hm-ntr tpy Pndrty* und mit *Nb-wnn=f* verwandt ist. Dies ist ein Hinweis darauf, daß mit "sie" die Gruppe aus den Fällen 18–22 gemeint sein könnte¹²⁸.

¹²⁸ Siehe Kommentar zu den Fällen 18 und 21.

Das Vergehen besteht offenbar im Schlachten von Tieren, deren Häute gegerbt und mutmaßlich verkauft werden, vgl. die Fälle 1, 2 und 15, in denen *P3-n-5nk.t* Rinder unterschlägt.

Der Zusammenhang zwischen dem Brief und den Häuten ist aufgrund der Lücken nicht zu klären.

3. Der 'Skandal'

3.1. Texttypologie

Die Frage, welchem Zweck die Abfassung des Textes diene, ist unterschiedlich beantwortet, aber nie ausführlich diskutiert worden. Die Beantwortung dieser Frage ist entscheidend für die Beurteilung des Textes als Quelle. Es folgt daher eine Auswahl¹²⁹ verschiedener Aussagen über die Texttypologie¹³⁰.

3.1.1. Forschungsstand

Auf die evidente Verwandtschaft des pTurin 1887 mit pSalt 124 hatte zuerst ERMAN¹³¹ hingewiesen. Dieser Text¹³² enthält eine Reihe von Anschuldigungen gegen einen *hry-is.t P3-nb* aus Deir el-Medine, die wie die Anschuldigungen in pTurin 1887 jeweils mit *sh3 r* eingeleitet werden. Aus der Einleitung und dem Schlußteil des Textes geht hervor, daß die Anschuldigungen von *Imn-nht* erhoben werden. Sein Vater und sein Bruder haben den Posten des *hry-is.t* vor *P3-nb* innegehabt, und *Imn-nht* will den Wesir darüber informieren, daß sich *P3-nb* dieses Postens als unwürdig erwiesen hat. *P3-nb* wird mehrfach des Diebstahls und verschiedener Gewalttätigkeiten bezichtigt, insgesamt stört er durch sein Verhalten die soziale Ordnung in Deir el-Medine.

SPIEGELBERG¹³³ bezeichnete beide Texte als Anklageschriften, jedoch mit wesentlichen Unterschieden. Der Stil des pTurin weise "die knappe und klare Sprache des Kanzleischreibers" auf. Der pSalt sei eine "rein persönliche Anklageschrift", während pTurin das Beweismaterial für einen Sensationsprozeß zu erbringen scheine.

Auch PEET¹³⁴ vergleicht die beiden Dokumente und weist auf ihre Unterschiede hin. Der pSalt 124 "either constitutes or is a digest of the indictment actually laid before the Vizier." pTurin richtet sich nicht nur gegen eine, sondern gegen mindestens drei Personen.

¹²⁹ Das Interesse an dem Dokument ist so weit verbreitet, daß ein Anspruch auf Vollständigkeit weder sinnvoll ist noch erhoben werden kann.

¹³⁰ "Klassifizierung von Texten nach textimmanenten und/oder textexternen (pragmatischen) Aspekten", BUBMANN, *Lexikon der Sprachwissenschaft*, 539–540.

¹³¹ In: *ZÄS* 17 (1879), 153, Anm. 2.

¹³² pB.M. 10055, ČERNÝ, in: *JEA* 15 (1929), 243–258.

¹³³ In: *ZÄS* 29 (1891), 84.

¹³⁴ In: *JEA* 10 (1924), 117.

Den 'Titel' (rt. 1,1) PEET: "The records which are in the hands of the *w^cb*-priest Penanket."¹³⁵ Er vermutet: "The papyrus would therefore seem to have been a list of documents embodying charges against various persons." Der Text würde dann – so PEET – jedes der Dokumente, Teil der Archive des Chnumtempels, recht detailliert wiedergeben. Dies unterscheidet ihn von pAmbras¹³⁶, der Dokumente lediglich auflistet, von denen sich einige mit den Grabräuberprozessen befassen.

Nach PEETs Auffassung handelt es sich demnach um eine Anklageschrift oder eine Dokumentenliste. Er sieht das Dokument in jedem Fall im Zusammenhang mit einem Prozess: "It is greatly to be regretted that not enough of the document remains to show us before what court these numerous offences were tried, for tried they must have been."¹³⁷

GARDINER¹³⁸ hat sich zum Inhalt des von ihm bearbeiteten Textes, den er 'Indictment Papyrus' betitelt hat, nicht eingehend geäußert und hat diesbezüglich auf PEET verwiesen. Er bezeichnet das 'Deckblatt' (rt. 0) als Protokoll (*procès verbal*) eines Prozesses.

SEIDL¹³⁹ zieht pTurin als ein Beispiel für eine "strafrechtliche Klage" in Betracht. Seine Untersuchung dieser Textsorte leitet er mit einem Zitat aus der 'Dienstordnung des Wesirs' ein. Aus diesem Zitat schließt SEIDL, die Dienstordnung enthielte zumindest Sätze, die "die Schriftform der Klage begünstigen mußten, wenn sie nicht überhaupt schon Brauch war." Das Zitat steht jedoch in keinem Zusammenhang mit dem Gerichtswesen¹⁴⁰. Die formalen Unterschiede zwischen den von SEIDL genannten Beispielen für Anklageschriften – außer pSalt 124 und pTurin 1887 z.B. auch die 'Inscription of Mes' – erklärt SEIDL damit, daß es sich um reine Privaturkunden handeln würde: "Irgend ein festes Schema dürfen wir nicht erwarten."¹⁴¹ Zwei weitere Texte bezeichnet SEIDL als Notizen oder Entwürfe für Anklageschriften.

Ebenso kurz wie m.E. treffend äußert sich DONADONI in einer Fußnote: "Si tratta di un papiro di Torino (n. 1887) in cui si dà notizia di una inchiesta sul tempio di Khnum a Elefantina al tempo di Ramessese V."¹⁴² Die Zivilverwaltung habe die Vorgänge im Tempel zunächst sanktioniert, sei aber durch die Denunziation eines Geschädigten zu der

¹³⁵ In: *JEA* 10 (1924), 117, etwas abweichend von seiner Übersetzung S. 120.

¹³⁶ PEET, *Tomb Robberies*, 177–182, Taf. XXXVIII.

¹³⁷ In: *JEA* 10 (1924), 118.

¹³⁸ *RAD*, XXII.

¹³⁹ *Äg. Rechtsgeschichte*, 27.

¹⁴⁰ VAN DEN BOORN, *Duties of the Vizier*, 193–201.

¹⁴¹ *Äg. Rechtsgeschichte*, 27.

¹⁴² DONADONI, *Testi religiosi*, 476, Anm.1.

Untersuchung gezwungen gewesen, anlässlich derer die vorliegenden Notizen entstanden seien.

SAUNERON bezeichnet den Text als "dossier judiciaire"¹⁴³: "les victimes [...] avaient fait entendre leurs protestations en haut lieu. Aussi une enquête (Untersuchung) fut-elle ouverte, dont nous avons conservé les copies."¹⁴⁴

PEDEN macht keine Angaben zur Texttypologie: "the miscreants became known to the proper authorities and were no doubt severely dealt with, but on this specific matter the damaged text leaves us none the wiser."¹⁴⁵

EYRE glaubt an eine rein persönliche Anklageschrift:

"Personal animosity is revealed as a motivation for the composition of this text; one of the accusations concerned bribes paid by the priest, whereby he gained some advantage over his unknown accuser."¹⁴⁶

Eine Anmerkung verweist auf *RAD*, 74, 6–16, d.i. Fall 12. Mit "unknown accuser" kann also nur der *it-ntr* *K3-hpš* gemeint sein. EYRE zieht zum Vergleich pSalt 124 und einige weitere Texte heran und bearbeitet die Passagen, die sich mit Ehebruch befassen.

VERNUS wird in seiner Formulierung deutlicher:

"Sur ce papyrus fut écrite, probablement dans sa version originale, une dénonciation, dont la formulation n'est pas sans analogie ..." (...) "Quant à l'auteur de cette plainte, il pourrait bien s'agir du père divin Qakhepesh à en juger d'après un passage où, se libérant soudainement de l'impersonnalité requise par le style administratif, il passe de la troisième personne à la première personne."¹⁴⁷

3.1.2. Überlegungen zum Begriff 'Anklageschrift'

Die hier zusammengestellten Ansichten über den Zweck und Inhalt des pTurin 1887 offenbaren die Bedeutungsvielfalt der Bezeichnung 'Anklageschrift' oder 'Indictment Papyrus':

¹⁴³ *Prêtres*, 20.

¹⁴⁴ *Prêtres*, 23.

¹⁴⁵ *Ramesses IV*, 70. An dieser Stelle muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß der Papyrus höchstwahrscheinlich dergestalt vollständig ist, daß ausgeschlossen werden kann, daß er den Ausgang der Ereignisse geschildert haben könnte, wie PEET und PEDEN es formuliert haben, siehe Kapitel 'Beschreibung'.

¹⁴⁶ In: *JEA* 70 (1984), 93.

¹⁴⁷ *Affaires*, 124–125.

- 'Anklageschrift' kann ein Dokument bezeichnen, daß eine Person aus individuellen Interessen bei einer Institution einreicht, um eine oder mehrere andere Personen, berechtigt oder unberechtigt, anzuklagen.
- Eine 'Anklageschrift' kann ein Dokument bezeichnen, daß aufgrund von mündlichen oder schriftlichen Aussagen einer oder mehrerer Personen durch eine Institution erstellt wird, um als Vorlage eines Prozesses gegen die beschuldigte(n) Person(en) zu dienen.
- Eine 'Anklageschrift' kann ein Dokument sein, daß im Verlauf eines Prozesses gegen eine oder mehrere Personen aus den Aussagen befragter Zeugen erstellt wird, um der Urteilsfindung zu dienen.

Diese verschiedenen Arten von Anklageschriften unterscheiden sich in ihrer Intention. Eine "rein persönliche Anklageschrift" enthält vermutlich eine subjektivere Wahrheit als das Protokoll eines Prozesses. Für den Quellenwert des Textes ist nur in zweiter Linie von Belang, ob dieser Unterschied einem antiken Leser bewußt war. Der Begriff 'Anklageschrift' ist als Texttypologie unzureichend.

3.1.3. Beobachtungen zu Form und Inhalt des Textes

Eine Texttypologie kann sich auf folgende Beobachtungen stützen:

- Der Text enthält in seinem jetzigen Erhaltungszustand kein Entstehungsdatum. Ein solches Datum wäre in der ersten Zeile zu erwarten. Es ist möglich, daß in dem nicht erhaltenen Teil der ersten Zeile des Deckblattes (rt. 0) ein kurzes Datum ohne Angabe des Königsnamens¹⁴⁸ gestanden hat. Ein vollständiges Datum wäre länger als es eine einzelne Zeile des Deckblattes mutmaßlich erlaubt hat¹⁴⁹.
- Außer der Einleitung recto 1,1 gibt kein Abschnitt des Textes Auskunft über die Intention des Verfassers oder über die Identität des Perzipienten. Keiner der ganz oder teilweise zerstörten Abschnitte läßt vermuten, daß der Text eine solche Aussage enthalten haben könnte. Die Kolumne recto 0 läßt wahrscheinlich zu wenig Raum dafür¹⁵⁰. Verwaltungstexte haben in der Regel kein Kolophon, dagegen häufig

¹⁴⁸ Z.B. pAbbott IV,11.

¹⁴⁹ Siehe Kapitel 'Beschreibung, vgl. z.B. das Datum in pAbbott I,1.

¹⁵⁰ Vgl. pAbbott I, 1–9: Datum, Ziel der Untersuchung, beteiligte Personen und Körperschaften etc. sowie pSalt 124 rt. 1,1–6 und vs. 2,1–7.

Angaben über die Weiterbehandlung einer Akte, z.B. kopieren, da und da ablegen, usw. am Ende des Textes¹⁵¹. Da am Ende des pTurin genügend Platz dafür vorhanden wäre, kann man die ursprüngliche Existenz eines solchen Vermerkes ausschließen.

- Der Text ist sparsam formuliert; er enthält keine überflüssigen Informationen. SPIEGELBERG¹⁵² und VERNUS¹⁵³ sprechen von Kanzlei- bzw. Verwaltungsstil.
- Der Text enthält wenig wörtliche Rede: in den Fällen 8 (Schwur), 9 (Wortlaut einer Verschwörung), 12 (Wesir: rt. 2,4; die Boten: rt. 2,5; *P3-n-ḥk.t*: rt. 2,7), 14 (Streitworte) und 17 (Lästerung des Gottes). Außer in Fall 12 läßt sich die Wiedergabe der wörtlichen Rede aus dem Inhalt derselben erklären. In keinem der Fälle wird ein Zeuge oder eine Zeugenaussage erwähnt.
- Die Schrift ist sehr unleserlich. GARDINER betont, dies liege nicht am Unvermögen des Schreibers, der Schreiber hätte also leserlicher schreiben können. Eine mögliche Erklärung ist, daß der Text für den Verfasser selbst bestimmt war.
- Der Text enthält weniger Informationen, als man erwarten würde. Bei der Rekonstruktion der Fälle wird offenbar, daß der Verfasser nie seine Informationsquelle oder Beweise für die Beschuldigungen angibt:

Teilweise wird auf offizielle Handlungen verwiesen, z.B. die Kontrolle durch den Schatzhausvorsteher in Fall 10 oder die Kontrolle durch Inspektoren in Fall 20. Einige Angaben könnten durch Akten überprüfbar sein, z.B. die Getreidelieferungen der Fälle 23 und 24 sowie die Überweisung von Rindern in Fall 15 mit Jahresangaben. Die Verhöre in den Fällen 9 und 19 wurden eventuell protokolliert; ohne Datumsangabe hätte man diese Protokolle aber nicht identifizieren und zur Beweisführung heranziehen können.

Die Angaben zu den beteiligten Personen sind ungenau. Außer dem Namen werden entweder der Titel, bzw. die Personenbezeichnung oder Vater oder Mutter genannt. Von den Beschuldigten gibt es keine Filiationsangabe. Zum Teil fehlen die Namen oder andere Angaben, z.B. der Sitz der *wḥb*-Priester in Fall 1, die Namen der Komplizen des *P3-n-ḥk.t* in Fall 3 und 6, der Name des Ehemannes der Ehebrecherin in Fall 5 sowie die Namen der Täter in den Fällen 18 bis 22 (eventuell auf eine Lücke zurückzuführen).

¹⁵¹ HELCK, 'Akten I', *LÄ I*, 118–126.

¹⁵² In: *ZÄS* 29 (1891), 84.

¹⁵³ *Affaires*, 125.

3.1.4. Bewertung der Beobachtungen zu Form und Inhalt des Textes

Als Grundlage eines Prozesses hat der Text vermutlich nicht gedient, da wichtige Informationen und Beweise fehlen. Als Vergleich lassen sich die Grabräuberpapyri¹⁵⁴ heranziehen, bei denen es sich ohne Zweifel um Prozeßunterlagen handelt. Sie enthalten Zeugenaussagen und Berichte von Ortsbegehungen, wobei Namen und Titel der beteiligten Personen verzeichnet werden. Diese Bestandteile fehlen in pTurin 1887.

Die Frage nach einer Beweisbarkeit von Anschuldigungen – nicht zuletzt also nach einer objektiven Wahrheit – läßt sich einem altägyptischen Text sicherlich nur bedingt stellen. Ein Prozeß in altägyptischer Zeit wurde anders geführt als heute in unserem Kulturraum, verwiesen sei auf Folter und Orakel. Die Bedeutung von Beweisen in altägyptischen Prozessen ist nicht genau untersucht, man kann aber m. E. ausschließen, daß sie kein entscheidender Bestandteil des Gerichtswesens waren.

Bei den meisten Fällen in pTurin 1887 stellt sich die Frage, wie die gemachten Angaben zustande kommen und wie der Verfasser seine Behauptungen beweisen würde. Ein Kriterium für die Bewertung einer Tat als Vergehen, ist der Umstand, ob sich der fragliche Vorgang unter Ausschluß der Öffentlichkeit abspielt. Ein Vergehen ist das, was die Gemeinschaft nicht billigt. Dies macht die Beschäftigung mit Vergehen problematisch, denn wenn man sie verfolgen und bestrafen will, muß man sie aufklären und beweisen.

Eine Reihe von Argumenten sprechen dagegen, den Text im juristischen Bereich anzusiedeln. Dies gilt auch für die Interpretation als Privatdokument, welches eine Person aufgrund von 'personal animosity' verfaßt hat.

Die Anschuldigungen, die der Text enthält, richten sich nicht gegen eine Einzelperson oder eine Gruppe von Individuen, sondern gegen eine Institution. Der Text notiert die Korrumpierbarkeit und Ineffektivität der Tempelverwaltung des Chnumtempels auf Elephantine.

Der Text ist in einer knappen, offiziellen Sprache abgefaßt. Er erwähnt keine persönlichen Motive wie pSalt. Er richtet sich nicht an eine bestimmte Person oder Institution.

Fall 12 stellt eine Besonderheit dar. Die Schilderung ist ausführlich und verhältnismäßig lang. Dreimal wird wörtliche Rede wiedergegeben. Die als 'Bakschisch' vergebenen Waren werden genau aufgezählt. Jemand spricht von sich in der ersten Person, höchstwahrschein-

¹⁵⁴ PEET, *Great Tomb Robberies*.

lich der *it-ntr K3-hpš*. Die Vermutung, dieser sei auch der Verfasser des gesamten Textes, würde die ausführliche Schilderung des Falles erklären.

3.1.5. Spezifizierung der Texttypologie

Dem Text fehlen sowohl Merkmale eines offiziellen, insbesondere juristischen, als auch eines privaten Dokumentes. Dem Perzipienten wird das Verständnis des Textes wesentlich erschwert. Wichtige Informationen, die für die Verständlichkeit der Vorgänge und für die Identifizierung der beteiligten Personen notwendig sind, fehlen; die Handschrift des Verfassers ist unleserlich.

Der Verfasser ist möglicherweise der *it-ntr K3-hpš*, der die Vorgänge als direkter oder indirekter Augenzeuge beschreibt. Er notiert die Vorgänge in einer Art und Weise, die es dem Perzipienten nicht ermöglichen, die Vorgänge ohne Zusatzinformationen zu verstehen. Es handelt sich vermutlich um persönliche Notizen. Seine Motivation für deren Abfassung ist wahrscheinlich nicht persönlicher Natur.

Der Text gehört in den Bereich der Verwaltung. Der Schatzhausvorsteher *H^cmtyr*, der den Diebstahl von Tempelgütern durch Tempelbedienstete feststellt, muß sowohl weitere Diebstähle als auch Untätigkeit bzw. Beteiligung der lokalen Tempelverwaltung befürchten. Die Inventarlisten des Tempels – so es diese gab – zu prüfen, wird zur Aufklärung nicht ausgereicht haben.

Folgerichtig wäre, einen Tempelbediensteten mit der Untersuchung und Berichterstattung über die nicht ordnungsgemäßen Vorgänge in der Domäne zu beauftragen, ohne die lokale Tempelverwaltung davon in Kenntnis zu setzen. Die Notizen, die bei einer solchen Untersuchung entstehen würden, könnten in Form und Inhalt des Papyrus Turin 1887 entsprechen.

Wenn *K3-hpš* die nicht ordnungsgemäßen Verhältnisse im Chnumtempel aufzuklären versucht, wird Fall 12 verständlich. Warum *P3-n-^cnk.t* ein Interesse an der Verhaftung des *K3-hpš* hat, ist somit evident; es ist sogar zu vermuten, daß die Personen, die durch Untersuchung bedroht wurden, die versuchte Verhaftung initiiert haben.

3.2. Überlegungen zum Umfeld der Ereignisse

Am Satetempel von Elephantine ließ Sesostri I. eine Weihinschrift¹⁵⁵ anbringen, deren Ende sich nicht erhalten, die aber eine Parallele an der Außenwand des Tempels in et-Tôd hat¹⁵⁶:

"Unordnung war, was ich dort sah: die Türen waren durch Feuer verbrannt, die Sie[gel] daran [zerbrochen], seine [Priester] kannten nicht die Pflichten. Leute mit >>herausgerissenem Herzen<< hatten Böses [gegen] ihn (= den Tempel) geplant, Schreckl[iche], die dieses Land [in Besitz ge]nommen hatten, die sich am Aufstand freuen, jene šwʒw, denen kein Zutritt [zu diesem Gott] selbst zusteht, die Feuer legten, gegen den Tempel vorgingen und dieses Haus umstürzten – [gegen diese Verbrecher machte meine Majestät ein Gemetzel], Mann wie Frau."¹⁵⁷

HELCK hat die geschilderten Vorgänge als politischen Aufruhr zu Beginn der 12. Dynastie gedeutet. Aufständische hätten sich im Tempel verschanzt, bei den Kämpfen sei das Gotteshaus zerstört worden. Die geschilderten Zustände erinnern aber auch stark an die Vorgänge, die pTurin 1887 vermerkt.

Die geographische Lage der Chnumdomäne von Elephantine an einem vom Verwaltungszentrum weit entfernten Ort begünstigt Diebstahl und Korruption sicher ebenso, wie die zur Verfügung stehenden Handelswege. Die Verhältnisse, über die uns der pTurin 1887 Auskunft gibt, sind möglicherweise für das räumliche Umfeld spezifischer als für das zeitliche, in dem sie sich abspielen.

¹⁵⁵ HELCK, in: *MDAIK* 34 (1978), 69–78.

¹⁵⁶ HELCK, in: *SDAIK* 18 (1985), 45–52. Hinweis von C. EDER im Anschluß an einen Kolloquiumsvortrag im Kölner Seminar am 12.12.1995.

¹⁵⁷ Übersetzung von HELCK ohne seine Ergänzungen in runden Klammern.

3.3. Wurden die Vergehen geahndet?

Der Papyrus enthält keine Angaben darüber, ob die Abfassung des Textes bzw. die Umstände, die zu seiner Abfassung geführt haben, an den Verhältnissen in der Chnumdomäne etwas verändert haben.

VERNUS¹⁵⁸ äußert sich dahingehend, daß das Verzeichnis der Verbrechen so erdrückend sei, daß man sich eine Untätigkeit der Zentralgewalt nur schwer vorstellen könne, dies zeigten auch die im Tempel durchgeführten Kontrollen. VERNUS¹⁵⁹ und SAUNERON¹⁶⁰ verweisen auf die durch mehrere Kataraktinschriften belegte Karriere von *Nb-wnn=f*, des Mitverschwörers des *P3-n-ḥnk.t* aus Fall 9. VERNUS¹⁶¹ gibt aber mit HABACHI¹⁶² zu bedenken, daß die familiären Beziehungen des *Nb-wnn=f* ihn vor den Konsequenzen seiner Taten hätten bewahren können.

Die inschriftlich belegte Karriere des *Nb-wnn=f* ist auch deswegen kein eindeutiger Beweis für eine Ahndung oder Nichtahndung der Vergehen, da nicht sicher ist, inwieweit dieser in die Vorgänge verstrickt war (siehe Fall 9). Eine Inschrift, die ein Verbleiben im Amt oder gar einen Aufstieg des *P3-n-ḥnk.t* oder des *Hnmw-nḥt* belegte, wäre weit aufschlußreicher.

¹⁵⁸ *Affaires*, 139–140.

¹⁵⁹ *Affaires*, 138.

¹⁶⁰ *Prêtres*, 23.

¹⁶¹ *Affaires*, 140.

¹⁶² In: *JEA* 51 (1965), 136.

3.4. Historischer Quellenwert des Textes

Der pTurin wird oft als ein Beleg für den politischen und kulturellen Niedergang Ägyptens in der späten Ramessidenzeit herangezogen¹⁶³.

Der Text wird m.E. als Quelle überinterpretiert. Der Fund eines Textes, der 'skandalöse' Zustände schildert, kann nicht zu dem sicheren Schluß führen, diese Zustände seien zur fraglichen Epoche an der Tagesordnung gewesen. Es ist nicht einmal sicher, daß die in dem Text behaupteten Beschuldigungen überhaupt der Wahrheit entsprechen.

Eine Einteilung in Epochen der Blüte und des Niedergangs ist ein unzureichendes Kriterium zur Beurteilung von Geschichte. Besonders zweifelhaft ist der Umstand, daß das angelegte Ideal meist ein imperialistischer Nationalstaat nach den Vorstellungen des 19. Jahrhunderts ist.¹⁶⁴

¹⁶³ Den pTurin 1887 als historische Quelle besprechen z.B. PEET, in: *JEA* 10 (1924), 116–117; SAUNERON, in: *RdE* 7 (1950), 61–62; ders., *Prêtres*, 61; ČERNÝ in: DONADONI, *Fonti indirette*, 48–49; DONADONI, *Testi religiosi*, 476; TRIGGER u.a., *Social History*, 229; GRIMAL, *History*, 288; PEDEN, *Ramesses IV*; 71–72, VANDERSLEYEN, *L'Égypte et la vallée du Nil*, 2, 612.

¹⁶⁴ MOMMSEN, *Das Zeitalter des Imperialismus*.

3.5. Datierung und Chronologie

Der Wert des Textes als chronologische Quelle ist zuerst von MASPERO¹⁶⁵ erkannt worden. In Fall 24 wird das Einziehen von Abgaben vom ersten Regierungsjahr Ramses' IV. bis zum vierten Jahr (des regierenden) Pharaos vermerkt. Solange sich die bekannte fünfjährige Regierungszeit Ramses' V. nicht durch den Fund eines späteren Datums verlängert, kann das Abfassungsjahr des Textes als das vierte oder fünfte Regierungsjahr Ramses' V. erschlossen werden.

Die Abgabenliste in Fall 23 bestätigt die bekannte Regierungszeit Ramses' IV. von mindestens sechs Jahren. Es kann durch den Text nicht ausgeschlossen werden, daß ein siebtes Regierungsjahr dieses Königs begonnen hat, da Regierungsjahre von Anfang der XVIII. bis zur XXI. Dynastie nach Thronbesteigungsdaten gerechnet wurden¹⁶⁶. In Steuerlisten müssen die einzelnen Kalenderjahre immer einem König zugerechnet worden sein.

Fraglich ist der Zeitpunkt des Wechsels in dieser Jahresrechnung. Angesichts der Tatsache, daß es sich um eine Liste von Getreidelieferungen handelt, hat BECKERATH¹⁶⁷ die Ernte als Orientierungspunkt vorgeschlagen. Dies ist m.E. nicht zwingend, da der Zeitpunkt des Wechsels für die gesamte Verwaltung einheitlich gewesen sein muß. Ernte ist hierfür nur ein mögliches Kriterium.

Die geschilderten Ereignisse erstrecken sich über mindestens zehn Jahre: vom 1. Regierungsjahr Ramses' IV. (Fälle 15, 23, 24) bis zum 4. Regierungsjahr Ramses' V. (Fall 24). Die Ereignisse, die dem Fall 23 vorausgesetzt werden, gehen bis ins 28. Regierungsjahr Ramses' III. zurück¹⁶⁸.

¹⁶⁵ *Les momies royales de Deir el Bahari*, 663; s.a. SPIEGELBERG, in: *ZÄS* 29 (1891), 73; PEET, in: *JEA* 10 (1924), 119–120; dazu zuletzt BECKERATH, *Chronologie des NR*, 77–81; rezensiert von KRAUSS, in: *OLZ* 90 (1995), 237–252.

¹⁶⁶ BECKERATH, *Chronologie des NR*, 4–5.

¹⁶⁷ *Chronologie des NR*, 78–89, dazu KRAUSS, in: *OLZ* 90 (1995), 248–249.

¹⁶⁸ Dag. ČERNÝ, in: *CAH* II, 2, 611, der Jahr 28 Ramses' III. als das Datum bezeichnet, an dem die Verbrechen beginnen.

Schluß

Die vorliegende umfassende und übersichtliche Darstellung des Textes und die aktuelle und kommentierte Übersetzung machen den Papyrus Turin 1887 als wichtige historische Quelle besser zugänglich, als dies bisher der Fall war. Einige der Fälle wurden neu gedeutet.

Die Bestimmung der Texttypologie ist auf textinterne Beobachtungen aufgebaut, Vergleichstexte konnten nur exemplarisch herangezogen werden. Ergebnis ist die Annahme, daß es sich bei dem Papyrus um Notizen handelt, die anlässlich einer Untersuchung des Chnumtempels durch die Staatsverwaltung erstellt wurden. Als Anlaß der Untersuchung wurden nicht persönliche Gründe einer Einzelperson, sondern offizielle Interessen der Verwaltung herausgearbeitet. Der Text notiert lediglich die Tatbestände von Vergehen, er erbringt keinerlei Beweismaterial. Daher wurde ausgeschlossen, daß er als Vorlage für einen Prozeß gedient hat.

Aus Form und Inhalt des Textes wurde geschlossen, daß es sich um Notizen handelt, die der Verfasser möglicherweise ausschließlich zur eigenen Benutzung angefertigt hat. Aus dem Fall 12 kann gefolgert werden, daß es sich um den *it-ntr K3-hpš* handelt. Er war mutmaßlich inoffiziell mit der Untersuchung der Verhältnisse im Chnumtempel beauftragt.

Die Trennung zwischen Staats- und Tempelwesen ist ebensowenig scharf zu ziehen, wie die Trennung zwischen Sakral- und Profanrecht. Es muß im Interesse der Staatsverwaltung liegen, daß die Ordnung in ihren Organen aufrechterhalten wird. Die effektive Wiederherstellung der ordnungsgemäßen Zustände im Chnumtempel von Elephantine ist durch eine interne Säuberungsaktion eher vorstellbar als durch einen 'Skandalprozeß', der den Respekt der Bevölkerung vor der verwaltenden Oberschicht schwächen würde.

Ein Untersuchungsausschuß könnte, auf die Aussagen des *K3-hpš* gestützt, die Täter zu Geständnissen veranlassen und sie ihres Amtes entheben bzw. sie bestrafen. Bemerkenswert, aber nicht erstaunlich wäre, wenn die höchsten Beamten des Tempels sowie ihre Verwandten, die in die Vorfälle verwickelt waren, der Bestrafung durch einen internen Ausschuß entgangen wären.

Anhang

Konkordanz

pTurin	RAD	PLEYTE/ROSSI	nach Fällen	VERNUS, <i>Affaires</i>
rt. 0,1	73,15	57 (IV)	Deckblatt	-
rt. 0,2	73,15	57 (IV)	"	-
rt. 0,3	73,16	-	"	-
rt. 1,1	74,1	57,1	Einleitung	124
rt. 1,2	74,2–4	57,2	Fall 1	129
rt. 1,3	74,5–7	57,3	Fall 2	129
rt. 1,4	74,8–10	57,4	Fall 3	138
rt. 1,5	74,11–12	57,5	Fall 4	126
rt. 1,6	74,13–14	57,6	Fall 5	126
rt. 1,7	74,15–16	57,7	Fall 6	128
rt. 1,8	75,1–3	58,8	Fall 7	138
rt. 1,9	75,4–5	58,9	Fall 8	136
rt. 1,10	75,6–7	58,10		"
rt. 1,11	75,8	58,11		"
rt. 1,12	75,9–10	58,12	Fall 9	137
rt. 1,13	75,11–13	58,13		"
rt. 1,14	75,13–15	58,14		"
rt. 2,1	75,16–76,2	59,1	Fall 10	132
rt. 2,2	76,2–3	59,2		"
rt. 2,3	76,4–5	59,3	Fall 11	127
rt. 2,4	76,6–7	59,4	Fall 12	125
rt. 2,5	76,8–9	59,5		"
rt. 2,6	76,10–12	59,6		"
rt. 2,7	76,12–13	59,7		" / –
rt. 2,8	76,14–15	59,8		-
rt. 2,9	76,15–16	60,9		-
rt. 2,10	77,1–2	60,10	Fall 13	127

rt. 2,11	77,2-4	60,11		"
rt. 2,12	77,5-6	60,12	Fall 14	-
rt. 2,13	77,7-8	60,13		-
rt. 2,14	77,9-10	60,14	Fall 15	128
rt. 2,15	77,10-12	60,15		"
rt. 2,16	77,13-14	60,16	Fall 16	-
rt. 2,17	77,15-16	60,17	Fall 17	139
vs. 1,1	78,1-2	51,1	Fall 18	128
vs. 1,2	78,3-5	51,2	Fall 19	131
vs. 1,3	78,5-7	51,3		"
vs. 1,4	78,8-10	51,4	Fall 20	133
vs. 1,5	78,11-13	51,5	Fall 21	130
vs. 1,6	78,14-15	51,6	Fall 22	128
vs. 1,7	78,16-79,2	52,7	Fall 23	-
vs. 1,8	79,2-4	52,8		-
vs. 1,9	79,4-6	52,9		-
vs. 1,10	79,6-8	52,10		-
vs. 1,11	79,8-11 +16	52,11		134
vs. 1,12	79,11-13	52,12		"
vs. 1,13	79,14-15	52,13		"
vs. 2,1	80,1	53,1		"
vs. 2,2	80,2-3	53,2		"
vs. 2,3	80,4-5	53,3		"
vs. 2,4	80,6-7	53,4		"
vs. 2,5	80,8	53,5		"
vs. 2,6	80,9	53,6		"
vs. 2,7	80,10	53,7		"
vs. 2,8	80,11	53,8		"
vs. 2,9	80,12-13	54,9		"
vs. 2,11	80,13-14	54,10		"
vs. 2,10	80,15-16	54,11		-
vs. 2,12	81,1-2	54,12	Fall 24	135
vs. 2,13	81,2-4	54,13		"
vs. 2,14	81,4-6	54,14		"
vs. 2,15	81,7-8	54,15	Fall 25	"
vs. 2,16	81,8-10	54,16		"

vs. 3,1	81,11–12	55,1	Fall 26	126
vs. 3,2	81,13–14	55,2	Fall 27	-
vs. 3,3	81,14–15	55,3		-
vs. 3,4	81,16	55,4	Fall 28	-
vs. 3,5	82,1	55,5		-
vs. 3,6	82,2	55,6	Fall 29	-
vs. 3,7	82,3–4	56,7		-
vs. 3,8	82,5	56,8	Fall 30	-
vs. 3,9	82,6	56,9		-
vs. 3,10	82,7	56,10		-
vs. 3,11	82,8	56,11		-

Index der ägyptischen Wörter

Der Index verzeichnet alle im Text vorkommenden Wörter, die vollständig erhalten oder rekonstruiert sind. Artikel, Suffixe, die Präpositionen *m*, *n* und *r* sowie die Partikel *iw* sind ausgenommen.

Die Verwendung der diakritischen Zeichen entspricht der in Umschrift in Übersetzung, siehe Erläuterungen (s. Kapitel 'Anmerkungen zu Umschrift und Übersetzung').

Lexikalische Einheiten

<i>3b</i>	Elfenbein	rt. 2,6
<i>3bd</i>	Monat	rt. 2,5; 2,13
<i>i3w.t</i>	Dienst	vs. 1,2; 3,9
<i>iy.t</i>	kommen	rt. 1,9; 2,10
<i>iw</i>	kommen	rt. 2,1; 2,1; vs. 2,3; 2,4; 2,7; 2,8
<i>iwr</i>	Fötus	vs. 3,1
<i>iwd</i> in: <i>r-iwd</i>	zwischen, zu Lasten v.	rt. 1,1
<i>ini</i>	bringen:	rt. 1,2; 1,2; 1,4; 2,2; 2,4; 2,5; 2,6; 2,14; 2,15; vs.[1,8]; 1,9
<i>ink</i>	(Pers. Pron.)	rt. 2,9
<i>iri</i>	machen	rt. 1,2; 1,4; 1,4; 1,5; 1,6; 1,7; 1,7; 1,8; 1,9; 1,9; 1,10; 1,12; 2,1; 2,2; 2,3; 2,4; 2,7; 2,7; 2,9; 2,10; 2,12; 2,13; 2,14; 2,15; 2,15; 2,16; 2,17; 2,17; vs. 1,1; 1,1; 1,2; 1,2; 1,4; 1,5; 1,8; 1,10; 1,11; 2,9; 2,11; <2,11>; 2,12; 2,13; 2,14; 2,14; 2,15; 3,1; 3,2; 3,4; 3,6; 3,7; 3,7; 3,8; 3,9
<i>irm</i>	mit	rt. 1,7; 2,12; vs. 2,9
<i>iḥ</i>	Rind	rt. 1,2; 2,14
<i>iḥ.t</i>	Kuh	rt. 1,2
<i>iḥ.wt</i>	Sachen	rt. 1,14; 1,14; vs. 1,3; 2,16; 3,3
<i>isb(.t)</i>	Stuhl	rt. 2,6
<i>it</i>	Gerste	vs. 1,4; 1,7; 1,10; 1,10; 1,11; 2,9; 2,10; 2,10
<i>iḥ3</i>	nehmen, rauben	rt. 1,8; 2,5; vs. 1,5; 2,10
ꜥ	Bezirk, Seite	vs. 1,7; 1,10; 2,9
ꜥ	Paar	rt. 2,6; 2,6

ʕ3	groß	rt. 1,3; 2,14; 2,7; vs. 1,1; 1,7; [1,9]; 1,10; [1,13]; 2,1; 2,2; 2,3; 2,4; 2,13
ʕfd(.t)	Kasten	rt. 1,8
ʕnh	Schwur	rt. 1,9; 1,13
ʕnh wd3 snb	er lebe, sei heil und gesund	rt. 1,9; 1,13; 2,1; 2,14; vs. 1,7; [1,9]; 1,10; [1,13]; 2,1; 2,2; 2,3; 2,4; 2,5; 2,6; 2,7; 2,8; 2,13; 2,14
ʕhʕ	stehen	rt. 2,5; 2,5; 2,17; 2,17
ʕs3	viel	vs. 1,10
ʕk	eintreten	rt. 1,10; 1,10; 1,13; 1,14; 1,14
ʕkw	Brot	rt. 2,6
w3h	legen	rt. 1,4; 1,8
wi3	Barke	vs. 1,1
wn	öffnen	rt. 1,8; vs. 1,4; 1,5; 3,6
wn	sein	rt. 1,11; vs. 1,9;
wn	(Hilfsverb)	vs. 3,7
wnn	(Temporal)	rt. 2,15; vs. 1,11;
wh3h	suchen	rt. 2,1
wsh	Frachtschiff	vs. 1,12; 2,3; 2,15
wšb	antworten	rt. 2,12; 2,13; 2,16
wgg.w(t)	Unterschlagungen	vs. 1,10; 1,11; 2,11
wđ	befehlen	rt. 2,4
wđ3.t	Amulett	rt. 1,7
b3h in: m-b3h	vor	rt. 1,4; 1,8
b3kw	Abgaben	vs. 2,12
bi3	Eisen	rt. 2,16; vs. 1,1
bw in: bw ms msbw	Geburtsstätte	rt. 2,15; 2,15
r-bl	nach draußen	rt. 1,13
bh	Gerbstoff	vs. 3,11
pr	Haus	rt. 2,9; 2,10
pr-hđ	Schatzhaus	rt. 2,1; vs. 1,11; 1,11 (in: ~ n pr Hnmw) rt. 2,1 (in: mr- ~) rt. 1,9; vs. 1,2 (in: sš- ~)
pr	herauskommen	vs. 3,11
pr.wt	Saatgut	vs. 1,7

<i>f3i</i>	tragen	vs.[1,6]
<i>f3i.t</i>	Höhe, Betrag	vs. 2,12, 2,12
<i>m3^cw</i>	Türbeschlag	vs. 1,1
<i>m3^c in: rdi m3^c</i>	schlachten	vs. 3,10
<i>m3^c.t</i>	Maat	rt. 0,2; vs. 1,3 in (<i>s.t- ~</i>)
<i>n-m3^c.t</i>	tatsächlich	rt. 1,13
<i>m-mit.t</i>	ebenso	rt. 2,6; 2,11
<i>m-dwn</i>	regelmäßig	vs. 3,7; 3,7
<i>mw</i>	Wasser	rt. 2,9
<i>mni</i>	landen	rt. 2,8
<i>mr</i>	Krankheit	[vs. 1,9]
<i>mrw</i>	Bund	rt. 2,6
<i>mḥ</i>	füllen	rt. 1,10; 2,14; vs. 1,8; [1,6]
<i>mḥ.ti</i>	nördlich	vs. 1,10
<i>msi</i>	gebären	rt. 1,2
<i>ms in: bw ms</i>	Geburtsstätte	rt. 2,15,
<i>msbw</i>		rt. 2,15
<i>msdr</i>	Ohr	rt. 2,3
<i>mt</i>	sterben	vs. 1,9
<i>mdw</i>	Stab	vs. 2,3; 2,4; 3,2
<i>md3.wt</i>	Buchrollen	rt. 1,4
<i>n^c</i>	glatt	vs. 1,2
<i>nb</i>	Gold	vs. 1,11; 1,11; 1,9 (in: <i>hn- ~</i>)
<i>nb</i>	alles, jedes	rt. 2,8; 2,16, vs. 1,8
<i>nb</i>	Herr	rt. 1,9; 1,13; vs. 1,7; 2,9; 3,5
<i>nb(.t)</i>	Herrin	vs. 1,2 (in: <i>~ Swn.t</i>)
<i>nfr</i>	Gutes	rt. 2,17
<i>nhy</i>	einige	rt. 1,3; 1,4
<i>nḥḥ</i>	Ewigkeit	rt. 1,4
<i>nki</i>	mit jmd. schlafen	rt. 1,5; 1,6
<i>nkt</i>	etwas	vs. 1,5
<i>nty</i>	(Relativadj.)	rt. 1,1; 1,2; 1,3; 1,4; 2,8; 2,16; vs. 1,2; 1,4; 1,6; [1,9]; 3,9

<i>ntr</i>	Gott	rt. 1,10; 1,11; 1,13; 1,14; 1,14; 2,9; 2,14; 2,17; vs. 1,6; 1,7; 1,8; [1,9]; 1,10; [1,13]; 2,1; 2,2; 2,3; 2,4; 2,5; 2,13 in: <i>it-</i> ~: rt. 2,4; vs. 1,6 in: <i>hw.t-</i> ~: rt. 1,8; 1,13 in <i>hm-</i> ~: rt. 1,8; 1,10; 1,12; 1,14; 1,14; vs: 1,5; 1,9; 2,4; 3,8; 3,9 in <i>sš-hw.t-</i> ~: vs. 3,10
<i>m-r-^c</i>	ebenso	rt. 2,15
<i>ri.t</i>	Seite	rt. 1,9
<i>rwdw</i>	<i>Schal</i>	vs. 1,2; 1,5
<i>rwd</i>	inspizieren	rt. 2,8[; vs. 1,4
<i>rm</i>	Fisch	rt. 2,6
<i>rmṯ</i>	Mensch	rt. 2,10; 2,17; vs. 1,12
<i>rn</i>	Name	vs. 1,9
<i>rnp.t</i>	Jahr	vs. 1,8
<i>rnp.t-sp</i>	Regierungsjahr	rt. 2,14; vs. 1,8; 1,10; [1,13]; 2,1; 2,2; ,2,3; 2,4; 2,5; 2,6; 2,7; 2,8; 2,13; 2,14
<i>rsy</i>	Süden	rt. 1,2; 1,4
<i>rsy</i>	südlich	vs. 1,7
<i>rdi</i>	geben	rt. 1,2; 1,3; 1,4; 1,9; 1,10; 1,12; 1,13; 1,13; 1,13; 1,14; 2,1; 2,6; 2,8; 2,9; 2,13; 2,15; 2,15; 2,16; vs. 1,3; 1,7; 1,9; 2,16; 3,1; 3,2; 3,3; 3,10; 3,11
<i>h3i</i>	herabgehen	vs. 3,1
<i>h3w</i>	Nähe, Besitz	rt. 1,2; 1,7; 2,2; vs. 1,1; 2,11; 2,11; 2,14; 2,14
<i>h3b</i>	berichten, schicken	vs. 2,16; 3,3; 3,8
<i>hnn</i>	zustimmen	rt. 1,4; 1,8
<i>hrw</i>	Tag	rt. 1,9; 1,10; 1,11; 2,7; 2,11; vs. 2,16
<i>h3.t</i> in: <i>(r-)t3-h3.t</i>	an der Spitze	rt. 2,17
<i>h3i</i>	befallen	vs.[1,9]
<i>h^c</i> in: <i>n h^c=f</i>	sein eigener	vs. 1,12; 2,14
in: <i>h^c=w</i>	ihr eigener	vs. 2,11
<i>hw.t-ntr</i>	Tempel	rt. 1,8; 1,13
<i>hbsw</i>	Kleider	vs. 1,6
<i>hm.t</i>	Frau	rt. 1,5; 1,6
<i>hms</i>	sitzen	rt. 2,11; vs. 2,10

<i>hn.w(t)</i>	Dienst	rt. 2,7
<i>hn^c</i>	(Präp.)	vs. 2,15
<i>hr</i>	(Präp.)	rt. 1,4; 1,8; 2,5; [2,5]; 2,6; [2,10]; 2,12; vs. 1,2; 1,4; 2,10; 2,16; 3,3; 3,11
<i>hry.w</i>	(die) Oberen	rt. 2,7
<i>hrw</i>	oben, (das) Obere	rt. 2,15; 2,15
<i>hsmn</i>	Natron	rt. 1,9; 1,10; 1,11
<i>htp.w-ntr</i>	Gottesopfer	vs. 2,4
<i>hkk</i>	<i>Argunpalmennuß</i>	rt. 2,6
<i>hkt</i>	Bier	rt. 2,6
<i>h3^c</i>	lassen	rt. 1,13; 2,5; 2,7; 2,9; 2,10; vs. 1,3
<i>h^c.w</i>	<i>Ausrüstung, Takelage</i>	vs. 2,15
<i>hpr</i>	werden	rt. 2,12; 2,13; 2,17; vs. 1,7; 1,10
<i>hnw</i>	Ruheplatz	rt. 2,8
<i>hr=f</i>	sagt er	rt. 2,17
<i>ht</i>	Feuer	rt. 2,10
<i>ht-t3w</i>	Mastbaum	vs. 2,15
<i>ht(m)</i>	Siegel(abdruck)	
<i>htm</i>	Festung, Befestigung	rt. 1,3; 1,9
<i>h^cm</i>	<i>herantreten an jmd.</i> (als sexuelle Handlung)	vs. 3,4
<i>h3r</i>	Sack	vs. 1,4; 1,7; 1,13; 2,1; 2,2; 2,3; 2,3; 2,4; 2,4; 2,5; 2,6; 2,7; 2,7; 2,8; 2,8; 2,11; 2,12; 2,12; 2,13; 2,14
<i>hr</i>	(Präp.)	rt. 1,10; 1,11; 1,14; 1,14
<i>hni</i>	transportieren	vs. 1,7; 1,8; 1,9; [1,10]; 1,13
<i>hnw</i>	innen	rt. 1,9
<i>s</i>	Mann	vs.<2,13>
<i>s.t in: s.t-m3^c.t</i>	'Stätte der Wahrheit' (Nekropole)	vs. 1,3
<i>s3</i>	Phyle	rt. 2,5
<i>s3</i>	Sohn	rt. 1,5; 2,3; vs. 2,12; 2,13
<i>s3.t</i>	Tochter	rt. 1,5; 1,6
<i>sip</i>	inspizieren	rt. 2,1
<i>sw</i>	(Pers.Pron.)	rt. 1,13; vs. 2,10; 2,16
<i>swi</i>	trinken	rt. 1,9; 1,10; 1,11

<i>swn.t</i>	Kaufpreis	rt. 1,3; vs. 1,3
<i>swn</i>	(Pers. Präf.)	rt. 2,11; vs.[1,6]
<i>swd</i>	überweisen	rt. 1,8; rt. 2,14
<i>sp 2</i>	(Wiederholung)	vs. 3,7
<i>smtr</i>	verhören	rt. 1,13; vs. 1,2
<i>šhn(.w)</i>	Auftrag, Pflicht	vs. 1,12; 3,9
<i>šh3</i>	Memorandum	rt. 1,1; 1,2; 1,3;1,4; 1,5; ,16; 1,7; 1,8; 1,9; 1,12; 2,1; 2,3; 2,4; 2,10; 2,12; 2,14; 2,16; 2,17; vs.[1,1]; [1,2]; [1,4]; [1,5]; [1,6]; [1,7]; 2,12; 2,15; 3,1; 3,2; 3,4; 3,6; 3,8
<i>šh.t</i>	Feld	rt. 1,2
<i>st</i>	(Pers. Pron.)	vs. 1,3; 1,11; 2,5; 2,6
<i>sdm</i>	hören	rt. 1,10
<i>š3^c</i>	bis	vs. 2,16
<i>š3^c in: r-š3^c-m...r</i>	von ... bis	vs. 2,13
<i>š^c.t</i>	Brief	vs. 3,10
<i>š^cd</i>	abschneiden	rt. 2,3
<i>š^cd in: ~ dr.t</i>	veräußern	rt. 1,2; 1,3
<i>šb(.t)</i>	Bezahlung	rt. 1,2
<i>šm</i>	gehen	rt. 1,4
<i>šm^c</i>	dünn	rt. 2,6; 2,16
<i>šmm.t</i>	Vorratsraum	vs. 1,4
<i>šnw.t</i>	Getreidespeicher	vs. 1,4; 1,8; 1,11; 2,2; 2,10; 2,14
<i>šri</i>	Sohn	rt. 1,13
<i>šri.t</i>	Tochter	rt. 2,11
<i>šsp</i>	ergreifen	rt. 1,3; 1,4; 1,14; vs. 1,3; 1,3; 1,8; 1,11
<i>šd</i>	nehmen	vs. 2,12
<i>ḫm3w</i>	Abbild/hl. Stier	rt. 1,2; 1,3
<i>k3mn</i>	blind	rt.[2,11]
<i>k3mn</i>	blenden	rt. 2,10; 2,11
<i>ky</i>	anderer	rt. 1,12
<i>km</i>	schwarz	rt. 1,2
<i>kmry</i>	Stoßzahn	rt. 2,6
<i>kthw</i>	andere	rt. 2,2
<i>g3w.t</i>	Kasten	vs. 3,6
<i>gm</i>	finden	rt. 0,2; 1,13; 2,2; 2,5; vs. 1,2; 1,5; 1,6; 3,7
<i>tpy</i>	erste	rt. 2,5

<i>tʒw</i>	stehlen	rt. 1,7; 1,7; 2,1; vs. 1,1;1,2; 1,4; [1,5]; 1,11
<i>m-tʒwt</i>	heimlich	rt. 1,7; 2,1
<i>tʒw</i>	<i>Palmblätter</i>	rt. 2,6
<i>tbwit</i>	Sandale	rt. 2,6
<i>tnw</i>	jedes	vs. 1,8
<i>ttt</i>	streiten	rt. 2,12
<i>dʒiw</i>	Schurz	rt. 2,1; 2,6; 2,16
<i>di</i>	hier	vs. 1,7; 1,10
<i>m-di</i>	bei	rt. 1,2; 1,3; 1,3; 2,2; 2,14; vs. 1,2; 1,5; 1,6; 1,12; 1,5; 1,13; 2,3; 2,7; 2,8; 2,10
<i>m-dwn</i>	regelmäßig	vs. 3,7
<i>dbn</i>	Maß	rt. 2,16; 1,11; 1,11
<i>dmi</i>	Ort, Dorf	vs. 3,5
<i>dmd</i>	Summe	vs. 1,2; 2,9; 2,13
<i>dhr.w</i>	Häute	vs. 3,11
<i>dʒ.t</i>	Rest	vs. 1,13; 2,1; 2,3; 2,4; 2,7; 2,8
<i>dʒy.t</i>	<i>Mantel</i>	vs. 1,2
<i>dʒf</i>	verbrennen	vs. 2,15
<i>dʒdʒ</i>	Dach	rt. 2,13; vs. 2,10
<i>dr.t</i>	Hand	rt. 1,2; 1,3; vs. 3,10
<i>dr.t</i> in: <i>š^cd ~</i>	veräußern	rt. 1,2; 1,3
<i>dd</i>	sagen	rt. 1,10; 1,11; 1,12; 1,13; 1,14; 2,4; 2,5; 2,7; 2,10; 2,12; 2,13; 2,13; 2,16

Grammatikalisches

<i>ir</i>	(Partikel)	rt. 2,1; 2,17; vs. 1,8; 1,10; 1,10; [1,11]; 2,10
<i>bw</i>	(Negation)	vs. 2,2; 2,5; 2,6; 2,14
<i>bwpw</i>	(Negation)	rt. 1,4; 2,7; vs. 1,5
<i>bn</i>	(Negation)	rt. 1,10; 2,5; 2,11; 2,13; vs. 1,11; 1,11; 2,16
<i>bsy</i>	(Partikel)	rt. 1,12
<i>mn</i>	(Negation)	vs. 2,10
<i>mtw</i>	(Konjunktivpräfix)	vs. 1,8; 1,8
<i>hr ir</i>	(Partikel)	rt. 2,1; vs. 1,8; 1,10; 1,10; 1,11; 2,10; 3,7
<i>tm</i>	(Negation)	rt. 1,4; 1,10; 1,13; [2,16]; vs. 2,16; 3,3

Ortsbezeichnungen und Domänen

<i>ʒbw</i>	Elephantine	vs. 1,2; 1,7; 1,8; 1,13; 2,9; 3,5
------------	-------------	-----------------------------------

<i>pr Imn</i>	Amundomäne	rt. 2,8; vs. 1,4
<i>pr ʕnk.t</i>	Anukisdomäne	vs. 1,2
<i>pr Mntw</i>	Monthdomäne	vs. 3,8
<i>pr Hnmw</i>	Chnumdomäne	rt. 1,7; 2,1; 2,1; 2,7; 2,12; vs. 1,4; 1,9; 2,9; 2,11; 2,15; 2,15; 2,16; 3,5; 3,9
<i>Niw.t</i>	Theben	rt. 1,4
<i>Swn.w</i>	Syene	vs. 1,2
<i>Sn-mw.t</i>	Bigga	rt. 1,3
<i>Km.t</i>	Ägypten	rt. 2,9

Götternamen (siehe auch unter Domänen)

<i>Mr-wr</i>	Mnevis	rt. 1,2; 1,3
<i>Rʕ</i>	Re	rt. 1,4
<i>Hnmw</i>	Chnum	rt. 1,4; 1,8; 1,10; 1,12; vs. 1,1; 1,7; 1,11; 1,11; 1,11; 1,12; 2,4; 2,10; 2,14; 3,2

Personennamen siehe Prosopographie

Titel und Berufsbezeichnungen

<i>it-ntr</i>	(Priester)	rt. 2,4; vs. 1,6
<i>ʕnh.t-n-nw.t</i>	Städterin	rt. 1,5; vs. 3,1
<i>ʕhwtj.w</i>	Feldarbeiter	vs. 1,7; 3,5; 2,9
<i>wʕb</i>	(Priester)	rt. 1,1; 1,2; 1,12; 1,12; 1,12; 1,12; 2,1; 2,3; 2,6; 2,12; 2,14; 2,16; 2,16; 2,17; 3,6; vs. 1,6
<i>wḥʕ</i>	Fischer	rt. 1,5
<i>Pr-ʕ3</i>	Pharao	rt. 2,1; 2,3; [2,11], vs. 2,6; 2,7; 2,8; 2,14
<i>mr[ʕḥʕ.w]</i>	Schiffsvorsteher	vs. 1,9
<i>mr-pr-ḥd</i>	Schatzhausvorsteher	rt. 2,1
<i>md3y.w</i>		rt. 1,3
<i>nswt</i>	König	rt. 2,14; vs.[1,7]; [1,9]; 1,10; [1,13]; 2,1; 2,2; 2,3; 2,4; 2,5; 2,13
<i>rwd</i>	Beauftragter, Inspektor	rt. 1,4; vs. 1,4; 1,4; 2,9; 2,16; 3,3
<i>ḥ3ty-ʕ</i>		vs. 1,2; 1,3
<i>ḥm-ntr</i>	(Priester)	rt. 1,8; 1,10; 1,12; 1,14; 1,14; vs. 1,5; 1,9; 3,8; 3,9
<i>ḥmw n s.t-m3ʕ.t</i>	Nekropolenarbeiter	vs. 1,3

<i>hry-wsh</i>	Vorsteher des Frachtschiffes	vs. 1,9; [1,10]; 1,10; 1,13; 2,7; 2,8; 2,9; 2,12; 2,15
<i>sš</i>	Schreiber	vs. 2,9
<i>sš-pr-hd</i>	Schatzhauschreiber	rt. 1,9; vs. 1,2
<i>sš-hw.t-ntr</i>	Tempelschreiber	vs. 3,10
<i>šwty</i>		rt. 1,13; vs. 1,9
<i>šmsw</i>	Bote	rt. 2,4; 2,4; 2,5; 2,5
<i>t3w</i>	Schiffer	vs. 2,3; 3,2; 3,4
<i>t3ti</i>	Wesir	rt. 1,12; 2,4

Zahlen

1	rt. 2,6; 2,6
2	rt. 1,8; 2,6; 2,6; vs. 2,13
3	rt. 1,11; 1,12; 2,13; 2,16
5	rt. 1,2; vs.[1,2]
7	rt. 1,9; vs. 1,11
10	vs. 1,2
15	rt. 2,7; vs. 1,2; 1,12
20	rt. 2,14; 2,16; vs. 2,3; 2,4
34	rt. 2,2
40	vs. 1,11
50	vs. 2,12; 2,12
60	rt. 2,1
100	rt. 2,6; vs. 1,13; 2,13
120	vs. 2,8
130	vs. 2,1
180	vs. 1,4
186	vs. 2,7
514	vs. 2,7
570	vs. 2,1
580	vs. 2,8
600	vs. 1,13
680	vs. 2,3; 2,4
700	vs. 1,7; 2,2; 2,3; 2,4; 2,5; 2,6; 2,7; 2,8
1000	vs. 2,14
5004	vs. 2,11

Zahlen im Datum

1	rt. 2,14; vs. 1,10; 1,13; 2,13; 2,6
2	vs. 2,1; 2,7
3	vs. 2,2; 2,8
4	vs. 2,3; 2,14
5	vs. 2,4
6	vs. 2,5
28	vs. 1,8

Prosopographie

Die Prosopographie enthält alle in pTurin 1887 namentlich erwähnten Personen. Die Namen von zwei Personen haben wahrscheinlich in einer Lücke gestanden haben. Zusätzlich wurden der Ehemann der *T3bp3s3* und die Täter der Fälle 18–22 aufgenommen, die nicht namentlich genannt werden. Die Namen des Vorgängers von *Hnmw-nḥt* und des Feldarbeiters aus Fall 28 sind nicht erhalten; diese Einträge befinden sich am Ende der Liste.

Nicht aufgenommen wurden die Komplizen des *P3-n-ḥnḫ.t* in den Fällen 3, 6 und 16, die Komplizen des *Hnmw-nḥt* in Fall 23 und die in den Fällen 20, 25 und 27 genannten Inspektoren. Könige (Ramses III.–V.) sind ebenfalls nicht verzeichnet.

Belegstellen, an denen eine Person nicht mit Namen, sondern nur mit einem Personalpronomen genannt wird, sind in Kursivschrift aufgeführt.

Die Angaben zu den Personen aus dem Papyrus wurden durch Angaben aus anderen Quellen ergänzt sowie Literatur dazu und zu deren Namen¹⁶⁹ angegeben. Die Angaben aus dem Papyrus sind grau unterlegt.

¹⁶⁹ Zur Bildung von Namen und weiterer Literatur siehe QUAEGEBEUR u. VANDORPE, in: Namensforschung, Ein internationales Handbuch zur Onomastik, hg. v. E. EICHLER u.a., 1. Teilband, Berlin u.a. 1995, 841–851.

Name	Bezeichnung	Belege pTurin	Filiation	andere Belege	zur Person	zum Namen
<i>Imn-rh</i>	<i>hmw n s.t- m3^c.t</i>	vs. 1,3 (19)		pBM 10053, rt.7,8	ČERNÝ, <i>Community</i> , 62–63	RANKE, <i>PN</i> I, 30,2
<i>B3k-n-Hnsw</i>	<i>hm-ntr</i> <i>p3y hm-ntr</i> <i>w^cb, hm-ntr</i> <i>n Hnmw</i> <i>p3y hm-ntr</i> <i>p3 hm-ntr</i> (?) ¹⁷⁰	rt. 1,8 (7) rt. 1,10 (8) rt. 1,12 (9) rt. 1,14 (9) vs. 1,5 (21)		De Morgan, <i>Cat. des</i> <i>Mon.</i> , 93 (132) ¹⁷¹ : <i>hm-ntr tpy</i> <i>hnty K3-</i> <i>mw.t=f hm-</i> <i>ntr tpy n</i> <i>Hnmw m-di</i> <i>Imn ds=f</i>	SAUNERON, in: <i>Rde</i> 7 (1950), 60	RANKE, <i>PN</i> I, 91,13
<i>B3k(.t)-Sty.t</i>		rt. 2,3 (11)	Mutter des <i>Sh3-tw-m-</i> <i>nfr</i>		wahrsch. ident. mit s.u.	RANKE, <i>PN</i> I, 91,19
<i>B3k(.t)-Sty.t</i>		rt. 2,11 (13)	Tochter der <i>Mw.t-nfr.t</i>		wahrsch. ident. mit s.o.	RANKE, <i>PN</i> I, 91,19, nur dieser B. als <i>b3k-štjt</i>
<i>P3-iri</i>	<i>w^cb</i>	vs. 3,6 (29)				RANKE, <i>PN</i> I, 101, 17, (vgl. 18) <i>Demot. Nb.</i> 352–353

¹⁷⁰ Es ist unsicher, ob in Fall 21 *B3k-n-Hnsw* gemeint ist. Alternativ kommt der *hm-ntr tpy* in Frage, siehe den Kommentar zu dem Fall.

¹⁷¹ Vgl. MARIETTE, *Mon. Div.*, pl. 72 (48); PM V 252, *KRI* VI 360–361; Delie, R. D., in: *JARCE* 30 (1993), 75, Zeit Ramses' VI.

Name	Bezeichnung	Belege pTurin	Filiation	andere Belege	zur Person	zum Namen
<i>P3-wḥd</i>		vs. 2,13 (24)	Sohn des <i>P3-t3w-m- 3bw</i>			RANKE, <i>PN</i> I, 104, 13
<i>P3-n-ḥnk.t</i>	<i>ḏd n=f Sd</i> <i>wḥb n pr</i> <i>Hnmw</i> <i>=f</i> <i>=f</i> <i>=f</i> <i>=f</i> <i>=f</i> <i>=f</i> <i>=f</i> <i>=f</i> <i>p3y wḥb</i> <i>=f</i> <i>p3y wḥb</i> <i>=f</i> <i>p3y wḥb</i> <i>p3y wḥb</i> <i>=f</i> <i>p3 rmt, =f</i> <i>=f</i> <i>p3y wḥb, =f</i> <i>p3y wḥb, =f</i> <i>=f</i> <i>p3 wḥb</i> <i>p3y wḥb, =f</i>	rt. 1,1 (Einl.) <i>rt. 1,2 (1)</i> <i>rt. 1,3 (2)</i> <i>rt. 1,4 (3)</i> <i>rt. 1,5 (4)</i> <i>rt. 1,6 (5)</i> <i>rt. 1,7 (6)</i> <i>rt. 1,8 (7)</i> <i>rt. 1,9-11(8)</i> <i>rt. 1,12 (9)</i> <i>rt. 1,13-14</i> <i>(9)</i> <i>rt. 2,1 (10)</i> <i>rt. 2,2 (10)</i> <i>rt. 2,3 (11)</i> <i>rt. 2,6 (12)</i> <i>rt. 2,7 (12)</i> <i>rt. 2,10 (13)</i> <i>rt. 2,11 (13)</i> <i>rt. 2,12 (14)</i> <i>rt. 2,14 (15)</i> <i>rt. 2,15 (15)</i> <i>rt. 2,16 (16)</i> <i>rt. 2,17 (17)</i>				RANKE, <i>PN</i> I, 106, 22 zu <i>P3-n-ḥnk.t</i> mit Beleg rt. 1,1 323,10 zu <i>Sd</i>

Name	Bezeichnung	Belege pTurin	Filiation	andere Belege	zur Person	zum Namen
<i>P3-n-^cnk.t</i>		vs. 2,12 (24)	Vater des <i>Rmṯ</i>			RANKE, <i>PN</i> I, 106, 22 mit diesem Beleg
<i>P3-n-t3- wr(.t)</i>		rt. 1,5 (4)	Vater des <i>Dḥwty-m-ḥb</i>			RANKE, <i>PN</i> I, 111, 17
<i>P3-nḥt-t</i>	<i>ḫw</i> <i>ḫw n n3</i> <i>mdw n</i> <i>Hnmw</i> <i>p3y ḫw[</i>	vs. 2,3 (23) vs. 3,2 (27) vs. 3,4 (28)				RANKE, <i>PN</i> I, 113, 22, nur diese Belege
<i>P3-ḥr-šri</i>	<i>šmsw</i>	rt. 2,4 (12) rt. 2,5-9 (12)				RANKE, <i>PN</i> I, 116, 21, mit diesem Beleg, vgl. auch 116, 17–18
<i>P3-šḥt</i>		rt. 1,5 (4)	Vater der <i>Mwt-nmḥ</i>			RANKE, <i>PN</i> I, 117, 19, nur dieser B.
<i>P3-k3mn</i>	<i>mniw n pr</i> [<i>Hnmw^{tr}</i> ·]	rt. 2,12 (14)				RANKE, <i>PN</i> I, 120, 7
<i>P3-ḫw-m- 3bw</i>		vs. 2,13 (24)	Vater des <i>P3-wḥd</i>			RANKE, <i>PN</i> I, 121, 8, nur dieser B.

Name	Bezeichnung	Belege pTurin	Filiation	andere Belege	zur Person	zum Namen
<i>P3-t3w-m-di-Hnsw</i>	<i>šmsw</i>	rt. 2,4 (12) rt. 2,5–9 (12)				vgl. RANKE, <i>PN</i> I, 121, 9–10
<i>Mw.t-nfr.t</i>	<i>b3k(.t)-šs- nsw</i>	rt. 2,10 (13)	Mutter der <i>B3k(.t)-Sty.t</i>			RANKE, <i>PN</i> I, 148, 5
<i>Mw.t-nmḥ</i>	<i>ḥnh.t-n-nw.t</i>	rt. 1,5 (4)	Tochter des <i>P3-šht</i> Frau des <i>Dḥwty-m-ḥb</i>			RANKE, <i>PN</i> I, 148, 6, mit diesem Beleg
<i>Mntw-hr- ḥpš=f</i>	<i>sš-pr-ḥd sš-pr-ḥd nty ḥr ir(.t) t3 i3w.t ḥ3ty-^c n 3bw p3y ḥ3ty-^c</i>	rt. 1,9 (8) vs. 1,2 (19) vs. 1,3 (19)		pLouvre E 27151 ¹⁷² : <i>ḥ3ty-^c n 3bw</i>	POSENER- KRIEGER, in: <i>JEA</i> 64 (1978), 84– 87, ALLAM, in: <i>ZÄS</i> 114 (1987), 100–101	RANKE <i>PN</i> I, 154, 20 mit diesem Beleg
<i>Mr-ih.w</i>	[...] <i>wn m ḥm-ntr n Hnmw</i>	vs. 1,9 (23)				RANKE, <i>PN</i> I, 25, 18: <i>jmj-r-ih.w</i> , FECHT, <i>Wortakzent</i> , §70, <i>Demot. Nb.</i> 188–190; 498

¹⁷² Brief eines Ḥcy vom *Hr-3hty* Tempel (wahrsch. Theben) an *Mntw-hr-ḥpš=f*, gefunden 1907 v. CLERMONT-GANNEAU S/W des Satet-Tempels Nektanebos II. *Mntw-hr-ḥpš=f* hat dem Ḥcy Honigkrüge geschickt, in denen kein Honig war, s. POSENER-KRIEGER, ALLAM sowie RICKE, *Die Tempel Nektanebos' II*, 23.

Name	Bezeichnung	Belege pTurin	zur Person	andere Belege	zum Namen
<i>Nb-wnn=f</i>	<i>w^cb</i>	rt. 1,12 (9)	- SAUNERO N in: <i>RdE</i> 7 (1950), 57–60 - HABACHI, in: <i>JEA</i> 51 (1965), 135	DE MORGAN, <i>Cat. des Mon.</i> , 84 (4): <i>ḥm-ntr n ḥnk.t ḥnty T3-st</i> <i>it-ntr n Ḥnmw</i> 101 (223): <i>it-ntr n Ḥnmw</i> <i>ḥm-ntr n ḥnk.t ḥnty T3-st</i> 128 (13): <i>ḥm-ntr tpy n Ḥnmw</i> 94 (133) <i>ḥm-ntr tpy n Ḥnmw Sty.t</i> 102 (220) <i>ḥm-ntr tpy n Ḥnmw Sty.t</i> 101 (215): <i>mr ḥm.w-ntr m ntr.w nb.w ntr.wt nbw.t</i> MARIETTE, <i>Mon. Div.</i> , 63: <i>ḥm-ntr tpy n Ḥnmw Sty.t</i> <i>ḥnk.t ntr.w nb.w 3bw</i> DE MORGAN, <i>Cat. des Mon.</i> 89 (75): <i>ḥm-ntr tpy n Ḥnmw Sty.t ḥnk.t Mnw Gb.tiw ntr.w nb.w T3-st</i>	RANKE, <i>PNI</i> , 184, 7–8 (bei 7 diesen Beleg zu <i>nb-wnw</i> verlesen) FECHT, <i>Wortakzent</i> , §§ 139 Anm. 231; 153 Anm. 257; 398 Anm. 542; 433 Anm. 613

Name	Bezeichnung	Belege pTurin	Filiation	andere Belege	zur Person	zum Namen
<i>Nfr-rnp.t</i>	<i>t3ti</i>	rt. 1,12 (9) rt. 2,4 (12)	WEIL, <i>Veziere</i> , 114 dagegen LEFEBVRE <i>Grands Prêtres</i> , 183	s. bei HELCK, <i>Verwal- tung</i> , 463; KRI, VI, 78–79 (58)	HELCK, <i>Ver- waltung</i> , 333–335, 463–464, PEDEN, <i>Ramesses IV</i> , 55–57	RANKE, <i>PN</i> I, 197, 18
RmT		vs. 2,12 (24)	Sohn des <i>P3-n-ḥnk.t</i>			RANKE, <i>PN</i> I, 222, 8
<i>Hmtyr</i>	<i>mr-pr-ḥd</i>	rt. 2,1 (10)		s. bei HELCK, <i>Verwal- tung</i> , 519	HELCK, <i>Verwal- tung</i> 412– 414; 519– 520; SAUNERON, in: <i>RdE</i> 7 (1950), 53– 57	RANKE, <i>PN</i> I, 150, 8 dieser B. zu <i>mnmtyr</i> verlesen, andere B. 264,5 VERNUS, in: <i>EPHE</i> IV ^e sect. (1978/ 1979) 68

Name	Bezeichnung	Belege pTurin	Filiation	andere Belege	zur Person	zum Namen
<i>Hnmw-nḥt</i>	<i>šwty mr[...]</i> <i>ḥn-nb</i> = <i>f</i> , <i>p3y ḥri-</i> <i>wsh</i> [= <i>f</i> = <i>f</i> <i>hry-wsh</i> [= <i>f</i> = <i>f</i> = <i>f</i> <i>hry-wsh</i> <i>p3y hry-wsh</i> <i>p3y hry-wsh</i> <i>p3y hry-wsh</i> <i>n pr</i> <i>Hnmw</i> = <i>f</i> <i>p3y hry-wsh</i> <i>n pr</i> <i>Hnmw</i> = <i>f</i> = <i>f</i>	vs. 1, 9 (23) vs. 1,10 (23) vs. 1,11 (23) vs. 1,12 (23) vs. 1,13 (23) vs. 2,2 (23) vs. 2,5 (23) vs. 2,6 (23) vs. 2,7 (23) vs. 2,8 (23) vs. 2,9 (23) vs. 2,12 (24) vs. 2,14 (24) vs. 2,15 (25) vs. 2,16 (25) vs. 3,1 (26)				RANKE, <i>PN</i> I, 276, 1, mit diesen Beleg und dem falschen vs. 2,10
<i>Šḥ3-tw-m- nfr</i>		rt. 2,3 (11)	Sohn der <i>B3k(.t)-Sty.t</i>			vgl. RANKE, <i>PN</i> I, 319, 2
<i>Šwi</i>		rt. 1,6 (5)	Vater der <i>T3bp3s3</i>			RANKE, <i>PN</i> I, 325, 8, nur dieser B.
<i>K3-ḥpš</i>	<i>it-nṯr</i> = <i>i</i> = <i>f</i> <i>ink</i>	rt. 2,4 (12) <i>rt.</i> 2,5 (12) <i>rt.</i> 2,7 (12) <i>rt.</i> 2,9 (12)				RANKE, <i>PN</i> I, 332, 14, nur dieser Beleg

Name	Bezeichnung	Belege pTurin	Filiation	andere Belege	zur Person	zum Namen
<i>T3bp3s3</i>		rt. 1,6 (5)	Tochter des Šwi Frau eines ḥḥwty			
<i>T3rp[yt]</i>	ḥnh-n-nw.t	vs. 3,1 (26)				RANKE, <i>PN</i> I, 364, 20 mit diesem Beleg
<i>D3d3 (?)</i>		rt. 2,13 (14)				RANKE, <i>PN</i> I, 405, 19
<i>Dḥwty-m-ḥb</i>	wḥḥ	rt. 1,5 (4)	Mann der <i>Mw.t-nmḥ</i> Sohn des <i>P3-n-t3-</i> <i>wr(.t)</i>			RANKE, <i>PN</i> I, 408, 2, mit diesem Beleg
<i>Dḥwty-m-ḥb</i>	sš ḥw.t-ntr	vs. 3,10 (30)		De Morgan, <i>Cat. des</i> <i>Mon.</i> , 102 (220): sS <i>wḥb n Hnmw</i> 128 (13) <i>wḥb sš</i>	HABACHI, in: <i>JEA</i> 51 (1965), 126–127; 128; 136	RANKE, <i>PN</i> I, 408, 2
<i>Dḥwty-ḥtp</i>	<i>ḥm-ntr n pr</i> <i>Mntw nty</i> <i>(ḥr) ir(.t)</i> <i>n3 šhn(.w)</i> <i>n t3 i3w.t</i> <i>ḥm-ntr n</i> <i>pr Hnmw</i>	vs. 3,8–9 (30)				RANKE, <i>PN</i> I, 408, 18

Name	Bezeichnung	Belege pTurin	Filiation	andere Belege	zur Person	zum Namen
[...]	<i>ḥwty n pr Ḥnmw nb 3bw</i>	vs. 3,5 (28)				
[...]	<i>p3y hri-wsh</i>	vs. 1,9 (23)			Vorgänger des <i>Ḥnmw- nht</i> , stirbt im Jahr 28 Ramses' III.	
?	<i>ḥḥwty</i>	<i>rt. 1,6 (5)</i>	Mann der <i>T3bp3s3</i>			
?	=w	vs. 1,1 (18) vs. 1,2–3 (19) vs. 1,4 (20) vs. 1,5 (21) vs. 1,6 (22)				

Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungen von Zeitschriften, Reihen und Monographien folgen dem *Lexikon der Ägyptologie (LÄ)*, Bd. 7, hg. v. W. HELCK und W. WESTENDORF, Wiesbaden 1992, XIV–XXXVIII. Anders abgekürzt zitierte Monographien werden unter der verwendeten Abkürzung aufgeschlüsselt.

ALLAM, S.: *Hieratische Ostraka und Papyri*, Tübingen 1973.

ALLAM, S.: Zu einigen Texten. P. Louvre E 27151, in: *ZÄS* 114 (1987), 100–101.

ALLAM, S.: 'Recht', *LÄ* V (1984), 182–187.

BARTA, W.: Zur Bezeichnung des Jahres, in: *ZÄS* 113 (1986), 89–92.

BECKERATH, J. v. : *Chronologie des NR = Chronologie des ägyptischen Neuen Reiches*, *HÄB* 39, 1994.

BEDELL, E. D.: *Criminal Law = Criminal Law in the Egyptian Ramesside Period*, Doctoral Dissertation, Brandeis University, 1973.

BLEIBERG, E.: The Redistributive Economy in New Kingdom Egypt: An Examination of BAKw(t), in: *JARCE* 25 (1988), 157–168.

BONNEAU, D.: Le sacrifice du porc et Liloition en Pachôn, *CdE* 66 (1991), 330–340.

BOOCHS, W.: *Strafrechtliche Aspekte = Strafrechtliche Aspekte im altägyptischen Recht*, Sankt Augustin 1993.

BOORN, G.P.F. VAN DEN: *Duties of the Vizier = The Duties of the Vizier. Civil Administration in the Early New Kingdom*, London u.a. 1988.

BORGHOUTS, J. F.: A new Approach to the late Egyptian Conjunctive, in: *ZÄS* 106 (1979), 14–24.

BUSSMANN, H.: *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart 1983.

CAMINOS, R. A.: *Late-Egyptian Miscellanies*, London 1954.

CAPART, J.: Essai d'unification des méthodes employées dans les éditions de papyrus, in: *CdE* 7 (1923), 285–287.

CENIVAL, F. DE: *Papyrus Démotiques de Lille III = Papyrus Démotiques de Lille III*, *MIFAO* 110, 1984.



ČERNÝ, J.: Papyrus Salt 124 (Brit. Mus. 10055), in: *JEA* 15 (1929), 243–258.

ČERNÝ, J.: The abnormal-hieratic Tablet Leiden I 431, in: *Studies Presented to F. Ll. GRIFFITH*, London 1932, 46–56.

ČERNÝ, J.: *Late-Ramesside Letters*, *BAe* 9, 1939.

ČERNÝ, J.: The Will of Naunakhte and the Related Documents, in: *JEA* 31 (1945), 29–53.

ČERNÝ, J.: Prices and Wages = Prices and Wages in Egypt in the Ramesside Period, *Cahiers d'Histoire Mondial* 1 (1954), 903–921.

- ČERNÝ, J.; GARDINER, A. H.: *Hieratic Ostraca* Bd I, Oxford 1957.
- ČERNÝ, J.: Egypt: From the Death of Ramesses III to the End of the Twenty-first Dynasty, in: *CAH* 2, II, 606–657.
- ČERNÝ, J.: *LEG* = ders. und S. I. GROLL, *A Late Egyptian Grammar, Studia Pohl: Series Maior* 4, Rom 1975.
- ČERNÝ, J.: *Hieratic Inscriptions from the Tomb of Tut'ankh-amūn, TTS* 2, 1965.
- ČERNÝ, J.: *A Community of Workmen at Thebes in the Ramesside Period, BdE* 50, 1973.
- DAWSON, W.; UPHILL, E.: *Who was Who = Who was Who in Egyptology*, 3. überarb. Aufl. von M. L. BIERBRIER, London 1995.
- DELIA, R. D.: First Cataract Rock Inscriptions: Some Comments, Maps and a New Group, in: *JARCE* 30 (1993), 75.
- DONADONI, S. (Hg.): *Fonti indirette = Le fonti indirette della storia egiziana*, (Università di Roma. Centro di Studi Semitici 7), Rom 1963.
- DONADONI, S. (Hg.): *Testi religiosi = Testi religiosi Egizi*, Turin 1970.
- DONADONI, S. (Hg.): *Der Mensch im Alten Äg. = Der Mensch im Alten Ägypten*, Frankfurt u.a. 1992.
- ERICHSEN, W.: *Papyrus Harris I, BAe* 5, 1933.
- ERMAN, A.: Beiträge zur Kenntnis des ägyptischen Gerichtsverfahrens, in: *ZÄS* 17 (1879), 148–154.
- ERMAN, A.: *Neuägyptische Grammatik*, zweite, völlig umgest. Aufl., Leipzig 1933.
- ERMAN, A.; GRAPOW, H. (Hg.): *Wörterbuch der ägyptischen Sprache*, 6 Bde, Berlin u. Leipzig ²1957; *Die Belegstellen*, 5 Bde, Berlin u. Leipzig 1940–1959.
- EICHLER, E.; u.a. (Hg.): *Namensforschung, Ein internationales Handbuch zur Onomastik*, 1. Teilband, Berlin u.a. 1995.
- EYRE, C. J.: Crime and Adultery in Ancient Egypt, in: *JEA* 70 (1984), 92–105.
- FAULKNER, R. O.: *A Concise Dictionary of Middle Egyptian*, Oxford 1988.
- FECHT, G.: *Wortakzent und Silbenstruktur. Untersuchungen zur Geschichte der ägyptischen Sprache*, *ÄF* 21, 1960. FECHT, G.: Die Lesung von >>Regierungsjahr<< als *rnpt-zp*, in: *SDAIK* 18 (1985), 85–96.
- FEDERN, W.: Rezension: *RAD*, in: *JNES* 11 (1952), 81–84.
- FISCHER-ELFERT, H.-W.: Zwei Akten aus der Getreideverwaltung der XXI. Dynastie, in: *Miscellanea Aegyptologica. Wolfgang HELCK zum 75. Geburtstag*. Hg.: H. ALTENMÜLLER und R. GERMER, Hamburg 1989.
- FISCHER-ELFERT, H.-W.: Vermischtes. Der Vorsteher und sein Stab. Zur Etymologie des Titels  , in: *GM* 127 (1992), 40–43.
- FITZPATRICK, M. E.: *Sh3* or *Hrw?*, in: *JEA* 69 (1983), 163–165.

- FRANSEN, P. J.: *OLVS = An Outline of the Late Egyptian Verbalsystem*, Kopenhagen 1974.
- GARDINER, A. H.: *Hieratic Papyri in the British Museum*. Third Series. Chester Beatty Gift. Vol. I. Text, London 1935.
- GARDINER, A. H.: Ramesside Texts Relating to the Taxation and Transport of Corn, in: *JEA* 27 (1941), 19–73.
- GARDINER, A. H.: *Ancient Egyptian Onomastica*, 3 Bde., London 1947.
- GARDINER, A. H.: *Ramesside Administrative Documents*, Oxford 1948.
- GARDINER, A. H.: *Egypt of the Pharaohs. An Introduction*, Oxford 1961.
- GARDINER, A. H.: *The Inscription of Mes. A Contribution to the study of Egyptian Judicial Procedure*, Nachdruck der Ausgabe 1905, *UGAÄ* 4, 1964.
- GAUTHIER, H.: *Le Personnel du Dieu Min*, *RAPH* 3, 1931.
- GAUTHIER, H.: *Dictionnaire des noms géographiques*, 7 Bde., Kairo 1925–1931.
- GERMER, R.: *Flora = Flora des pharaonischen Ägypten*, *SDAIK* 14, 1985.
- GOODWIN, G. W.: Notes on the Mayer Papyrus, in: *ZÄS* 12 (1874), 61–64.
- GRAEFE, E.: *Wortfamilie bi3 = Untersuchungen zur Wortfamilie bi3*, Dissertation Köln 1971.
- GRANDET, P.: Un Texte Historique de Ramses III à El-Kâb (et autres Textes Ramessides, in: *RdE* 41 (1990), 95–99.
- GRANDET, P.: *Ramsès III. Histoire d'un Règne*, Paris 1993.
- GREEN, M.: Aspects of inn, in: *Orientalia* 49 (1980), 1–29.
- GRIFFITH, F. LI.: The Abydos Decree of Seti I at Nauri, in: *JEA* 13 (1927), 193–208.
- GRIMAL, N.: *History = A History of Ancient Egypt*. Translated by Ian Shaw, Oxford u.a. 1992.
- GROLL, S. I.: *Negative Verbal System = The Negative Verbal System of Late Egyptian*, Oxford u.a. 1970.
- HABACHI, L.: A Family from Armant in Aswan and in Thebes, in: *JEA* 51 (1965) 123–136.
- HABACHI, L.: 'Elephantine', *LÄ I* (1975), 1217–1226.
- HANNIG, R.: *HWB = Großes Handwörterbuch Ägyptisch–Deutsch: Die Sprache der Pharaonen (2800–950 v. Chr.)*, Mainz 1995.
- HELCK, W.: *Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reiches*, *PÄ* 3, Leiden/Köln 1958.
- HELCK, W.: *Materialien zur Wirtschaftsgeschichte des Neuen Reiches*, 5 Bde, *AMAW*, 1961–1970.
- HELCK, W.: 'Akten I', *LÄ I* (1975), 118–126.
- HELCK, W.: 'Eisen', *LÄ I* (1975), 1209–1210.

- HELCK, W.: Die Weihinschrift Sesostris' I. am Satet-Tempel von Elephantine, in: *MDAIK* 34 (1978), 69–78.
- HELCK, W.: 'Priester', *LÄ* IV (1982), 1084–1098.
- HELCK, W.: Politische Spannungen zu Beginn des Mittleren Reiches, in: *Ägypten. Dauer und Wandel. Symposium anlässlich des 75jährigen Bestehens des DAIK am 10. und 11.08.1982*, *SDAIK* 18, 1985, 45–52.
- HINTZE, F.: *Untersuchungen = Untersuchungen zu Stil und Sprache Neuägyptischer Erzählungen*, Berlin 1950.
- HOCH, J. E.: *Semitic Words = Semitic Words in Egyptian Texts of the New Kingdom and Third Intermediate Period*, Princeton 1994.
- JANSSEN, J. J.: *Commodity Prices from the Ramessid Period. An Economic Study of the Village of the Necropolis Workmen at Thebes*, Leiden 1975.
- JANSSEN, J. J.: Prolegomena to the Study of Egypt's Economic History during the New Kingdom, in: *SAK* 3 (1975), 127–186.
- JANSSEN, J. J.: Requisitions from Upper Egyptian Tempels, in: *JEA* 77 (1991), 79–94.
- JANSSEN, J. J.: *B3kw*: From Work to Product, in: *SAK* 20 (1993), 81–94.
- JARITZ, H.: *Elephantine III = Elephantine III: Die Terrassen vor den Tempeln von Chnum und Satet*, *AV* 32, 1980.
- JONES, D.: *Nautical Titles and Terms = A Glossary of Ancient Egyptian Nautical Titles and Terms*, London/New York 1988.
- KAISER, W.: Stadt und Tempel von Elephantine. Erster Grabungsbericht, in: *MDAIK* 26 (1970), 87–140.
- KAISER, W.; u.a.: Stadt und Tempel von Elephantine. Vierter Grabungsbericht, in: *MDAIK* 30,1 (1974), 65–90.
- KAPLONY-HECKEL, U.: *Ägyptische Handschriften*. Teil I. *VOHD* XIX,1, 1971.
- KEES, H.: *Das Priestertum im ägyptischen Staat vom neuen Reich bis zur Spätzeit*, *PÄ* 1, 1953.
- KESSLER, D.: *Heilige Tiere = Die Heiligen Tiere und der König. Teil 1: Beiträge zur Organisation, Kult und Theologie der spätzeitlichen Tierfriedhöfe*, *ÄAT* 16, 1989.
- KITCHEN, K. A.: *Ramesside Inscriptions*, 8 Bände, Oxford 1968–1990.
- KRAUSS, R.: Zur Chronologie des Neuen Reiches (Rezension zu v. BECKERATH, *Chronologie des NR*), in: *OLZ* 90 (1995), 237–252.
- KRUCHTEN, J.-M.: *Le décret de Horemheb = Le décret de Horemheb. Traduction, commentaire épigraphique, philologique et institutionnel*, Brüssel 1981.
- LANDSTRÖM, B.: *Ships = Ships of the Pharaohs. 4000 Years of Egyptian Shipbuilding*, London 1970.
- LAPP, G.: *Wortdiskussionen*. Provisorische Ausgabe. Band I, Bottmingen 1994.

- LEFEBVRE, G.: *Histoire des Grands Prêtres d'Amon de Karnak jusqu'à la XXIe Dynastie*, Paris 1929.
- LESKO, L. H. (Hg.): *Dictionary = A Dictionary of Late Egyptian*, Berkeley/Providence (RI) 1982–1990.
- LINCKE, A.: *Correspondenzen aus der Zeit der Ramessiden*, Leipzig 1878.
- LIPINSKI, E. (Hg.): *State and Temple Economy in the Ancient Near East II. Proceedings of the International Conference Organized by the Katholieke Universiteit Leuven from the 10th to the 14th of April 1978, OLA 6*, Leuven 1979.
- LÜDDECKENS, E.; u.a.: *Demot. Nb. = Demotisches Namenbuch*, Wiesbaden 1980.
- LUCAS, A.: *Ancient Egyptian Materials and Industries*, 4. Aufl., überarb. u. erw., London 1962.
- MALININE, M.: Rezension: *RAD*, in *BiOr* 16 (1959), 217–221.
- MARIETTE, A.: *Monuments divers recueillis en Égypte et Nubie*, 2 Bde., Paris 1872.
- MASPERO, G.: *Les momies royales de Deîr El-Baharî*, *MMAF* 1. 4, 1887.
- MEGALLY, M.: *Notions de Comptabilité. À Propos du papyrus E. 3226 du Musée du Louvre*, *BdE* 72, 1977.
- MEEKS, Rezension: JONES, *Nautical Titles and Terms*, in: *CdE* 69 (1994), 256.
- MOMMSEN, W. J.: *Das Zeitalter des Imperialismus*, Frankfurt a.M. 171990.
- MORGAN, J. DE; u.a.: *Catalogue des monuments et inscriptions de l'Égypte antique, Service des antiquités*, 3 Bde., Wien 1894–1909.
- OTTO, E.: *Stierkulte = Beiträge zur Geschichte der Stierkulte im Alten Ägypten*, *UGAÄ* 13, 1964.
- PARKER, R. A.: *A Saite Oracle Papyrus = A Saite Oracle Papyrus from Thebes in the Brooklyn Museum. [Papyrus Brooklyn 47.218.3]*, *Brown Egyptological Studies IV*, Providence (RI) 1962.
- PEDEN, A. J.: *Ramesses IV = The Reign of Ramesses IV*, Warminster 1994.
- PEET, T. E.: A Historical Document of Ramesside Age, in: *JEA* 10 (1924), 116–127.
- PEET, T. E.: *The Great Tomb-Robberies of the Twentieth Egyptian Dynasty*, 2 Bde., Oxford 1930.
- PLEYTE, W.; ROSSI, F.: *Papyrus de Turin*. Facsimile par F. ROSSI de Turin. Publiés par W. PLEYTE de Leide. Neudruck der Auflage 1869–1876, Wiesbaden 1981.
- PORTER, B.; MOSS, R. L. B.: *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings*, 2. Aufl. Oxford ab 1960.
- POSENER-KRIEGER, P.: A Letter to the Gouvernor of Elephantine, in: *JEA* 64 (1978), 84–87.
- RANKE, H.: *Die altägyptischen Personennamen*, 2 Bde., Glückstadt 1935 und 1952.
- RAY, J.: The *Gm* of Memphis, in: *JEA* 58 (1972), 308–310.

- RICKE, H.: *Die Tempel Nektanebos' II = Die Tempel Nektanebos' II in Elephantine und ihre Entwicklungen*, *BÄBA* 6 (1960), 23.
- RÖMER, M.: Der Handel und die Kaufleute im alten Ägypten, in: *SAK* 19 (1992), 257–284.
- RÖMER, M.: *Gottes- und Priesterherrschaft = Gottes und Priesterherrschaft in Ägypten am Ende des Neuen Reiches. Ein religionswissenschaftliches Phänomen und seine sozialen Grundlagen*, *ÄAT* 21, 1994.
- SÄVE-SÖDERBERGH, T.: *Ägypten und Nubien. Ein Beitrag zur Geschichte altägyptischer Außenpolitik*, Lund 1941.
- SATZINGER, H.: *NÄS = Neuägyptische Studien. Die Partikel ir. Das Tempussystem*, Wien 1976.
- SAUNERON, S.: Trois Personages du Scandale d'Éléphantine, in: *RdE* 7 (1950), 53–62.
- SAUNERON, S.: À propos d'Éléphantine, in: *BIFAO* 58 (1959), 35–38.
- SAUNERON, S.: *Prêtres = Les prêtres de l'ancienne Égypte*. Edition revue complétée, Paris 1988.
- SCHNEIDER, T.: *Asiatische Personennamen in ägyptischen Quellen des neuen Reiches*, *OBO* 114, Fribourg/Göttingen 1992.
- SCHREIBER, S.: in: *GS Behrens = "Keusch wie kaum ein anderes Volk"? Einige Anmerkungen zum Sexual-Vokabular der alten Ägypter*, in: *Ägypten im Afro-Orientalischen Kontext. Aufsätze zur Archäologie, Geschichte und Sprache eines unbegrenzten Raumes*. Gedenkschrift Peter Behrens. Hg. v. D. MENDEL und U. CLAUDI. Afrikanische Arbeitspapiere, Sondernummer 1991.
- SCHULLER, W. (Hg.): *Korruption im Altertum*. Konstanzer Symposium, Oktober 1979, München u.a. 1982.
- SEIDL, E.: Einführung in die ägyptische Rechtsgeschichte bis zum Ende des neuen Reiches I – Juristischer Teil, *ÄF* 10, 31957.
- SMITH, H. S.; SMITH, A.: A Reconsideration of the Kamose Texts, in: *ZÄS* 103 (1976), 48–76.
- SMITH, R. W.; REDFORD, D. B.: *The Akhenaten Temple Project I*, Warminster, England 1976.
- SPENCER, P.: *Temple. A Lexicographical Study = The Egyptian Temple. A Lexicographical Study*, London, u.a. 1984.
- SPIEGELBERG, W.: Ein Papyrus aus der Zeit Ramses' V., in: *ZÄS* 29 (1891), 73–84.
- TRIGGER, B. G.; u.a.: *Social History = Ancient Egypt. A Social History*, Cambridge u.a. 1983.
- VANDERSLEYEN, C.: *L'Égypte et la vallée du Nil, 2 = L'Égypte et la vallée du Nil. Tome 2: De la fin de l'Ancien Empire à la fin du Nouvel Empire*, Paris 1995.

- VENTURA, R.: *City of the Dead = Living in the City of the Dead. A Selection of Topographical and Administrative Terms in the Documents of the Theben Necropolis*, OBO 16, Freiburg 1986.
- VERNUS, P.: Sur une Formule des documents judiciaires de L'époque Ramesside, in: *RdE* 26 (1974), 121–123.
- VERNUS, P.: Inscriptions de la troisième période intermédiaire (I), in: *BIFAO* 75 (1975), 1–66.
- VERNUS, P.: *Future at Issue = Future at Issue. Tense, Mood and Aspect in Middle Egyptian: Studies in Syntax and Semantics*, YES 4, 1990.
- VERNUS, P.: *Affaires = Affaires et scandales sous les Ramsès. La crise des valeurs dans l'Égypte du Nouvel Empire*, Paris 1993.
- VYICHL, W.: *Dictionnaire étymologique de la langue copte*, Leuven 1983.
- WALLERT, I.: *Die Palmen im Alten Ägypten. Eine Untersuchung ihrer praktischen, symbolischen und religiösen Bedeutung*, MÄS 1, Berlin 1962.
- WARD, W. A.: Lexicographical Miscellanies II, in: *SAK* 9 (1981), 359–373.
- WEIL, A.: *Veziere = Die Veziere des Pharaonenreiches*, Leipzig 1908.
- WENIG, S.: 'Nubien', *LÄ I* (1975), 526–532.
- WENTE, E. F.: The Late Egyptian Conjunctive as a Past Continuative, in: *JNES* 21 (1962), 304–311.
- WESTENDORF, W.: *Koptisches Handwörterbuch*, Heidelberg 1965–1977.
- WINAND, J.: *ENE = Études de néo-égyptien, 1. La morphologie verbale*, *Aegyptiaca Leodiensia* 2, 1992.
- WINTER, E.: 'Bigga', *LÄ I* (1975), 792–793.